



Landeshauptstadt
Dresden

Jahresbericht Brand- und Katastrophenschutzamt 2005



Inhalt

Ziffer		Seite
	Vorwort des Amtsleiters	3
1	Dresden in Zahlen	5
	Übersichtskarte Stadtgebiet mit Standort der Feuerwachen und Gerätehäuser	6
2	Einsatzgeschehen – Einsatzvorbereitung	7
2.1	Einsatzarten	
2.2	Gesamteinsatzentwicklung	9
2.2.1	Einsatzentwicklung Brandgeschehen – Grafik	
2.2.2	Einsatzentwicklung Hilfeleistungen – Grafik	10
2.2.3	Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen – Grafik	
2.3	Einsatzaufkommen Rettungsdienst (alle Leistungserbringer)	11
2.3.1	Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr) – Grafik	
2.3.2	Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer) – Grafik	12
2.3.3	Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer) – Grafik	
2.3.4	Beteiligung der Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen – Grafik	13
2.4	Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren	14
2.4.1	Feuerwachen	
2.4.2	Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr	
2.5	Einsatzgeschehen in Fakten	15
2.6	Aufgaben und Ausstattung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	16
2.7	Einsatzvorbereitung	17
2.8	Einsatzplanung und Sicherstellung im Rettungsdienst	19
2.9	Psychosoziale Notfallversorgung	21
2.10	Aus dem Einsatzgeschehen	23
3	Vorbeugender Brandschutz – Umweltschutz	38
3.1	Baugenehmigungen und Grundsatzfragen	
3.2	Brandverhütungsschau	39
3.3	Brandsicherheitswachdienst	40
3.4	Katastrophen- und Zivilschutz	
3.4.1	Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt	
3.4.2	Sanitäts- und Betreuungsdienst	
3.4.3	Brandschutzdienst	41
3.4.4	Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge	
3.4.5	Nachwuchsarbeit	42
3.5	Finanzierung der Katastrophenschutzzüge	
3.5.1	Bundesmittel (Erweiterung des Katastrophenschutzes)	
3.5.2	Landesmittel	43
3.4.2.3	Mittel aus dem Stadthaushalt	
3.6	Allgemeiner Katastrophenschutzplan	44
3.6.1	Katastrophenschutzplanung	
3.6.2	Katastrophenschutzstab	
3.6.3	Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung	45
3.6.3.1	Warndienst	
3.6.3.2	Schutzbauten	
3.6.3.3	Schutz des Kulturgutes	
3.6.3.4	Auskünfte zur Kampfmittelbelastung	
3.6.3.5	Kampfmittelbeseitigung	46
3.6.3.6	Weiterbildung	
3.6.3.7	Planbearbeitung – DISMA	

4	Personal	47
4.1	Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete	
	Organigramm des Amtes 2005	48
	Organigramm des Amtes gültig ab Januar 2006	49
4.2	Stellenplan und Personalverteilung	50
4.3	Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr	51
5	Freiwilligen Feuerwehr	52
5.1	Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr	
5.2	Leiter der Stadtteilfeuerwehren	53
5.3	Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr	
6	Technik	55
6.1	Fahrzeuge und Gerätetechnik	
6.1.1	Fahrzeuge	
6.1.2	Geräte und Anhänger	56
6.1.3	Beschaffung, Indienststellung	57
6.1.4	Außerdienststellung	
6.1.5	Aufgaben der Fachgruppe Kfz	
6.1.6	Schlauchwerkstatt	58
6.2	Atemschutzgerätekwerkstatt	
6.2.1	Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör	
6.2.2	Ausgeführte Arbeitsleistungen	59
6.3	Bekleidung und Ausrüstung	60
6.4	Grundstückswesen	
6.5	Bauwesen	61
6.6	Allgemeine Aufgaben Verwaltungstätigkeit	
7	Leitstelle / Nachrichtentechnik	62
7.1	Leitstelle	
7.2	Nachrichtentechnik	
7.2.1	Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen	
7.2.2	Arbeiten durch das Sachgebiet Nachrichten	63
8	Aus- und Fortbildung	64
8.1	Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerwehrschule Sachsen	
8.2	Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen	65
8.3	Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr	
8.4	Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr	66
8.5	Aus- und Fortbildung in der Brandsimulationsanlage	67
8.6	Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst	68
8.6.1	Aus- und Fortbildung für Berufsfeuerwehr	
8.6.2	Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr	
8.6.3	Fremdausbildung	69
9	Haushaltsangelegenheiten	70
9.1	Haushalt des Amtes	
9.2	Fördermittel	
9.3	Buchhaltung – Gebührenrechnung	
10	Öffentlichkeitsarbeit	72

Vorwort des Amtsleiters



Ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht 2005 des Brand- und Katastrophenschutzamtes der Landeshauptstadt Dresden vorlegen zu können. Unser Bericht enthält eine Vielzahl von statistischen Angaben, die Rückschlüsse auf die Entwicklung der Einsatzzahlen der Feuerwehr zulassen. In quantitativer Hinsicht können wir ein positives Fazit ziehen, denn die Gesamtzahl von 36.561 Einsätzen bedeutet einen Rückgang um 3% im Vergleich zum Jahr 2004. So alarmierte man uns im Jahr 2004 noch 37mal zu Bränden in Hochhäusern, während wir im vergangenen Jahr nur 16mal zu derartigen Einsätzen ausrücken mussten.

Allerdings stellte die Dresdner Feuerwehr wiederholt fest, dass das Einsatzgeschehen immer komplizierter wird und damit auch die psychischen und physischen Anforderungen an unsere Einsatzkräfte steigen. Dies galt insbesondere für eine Reihe von Großbränden in Dresden. Somit können wir trotz leicht rückläufigen Brandgeschehens im Jahr 2005 keine allgemein positiven Tendenzen ableiten.

Das Einsatzspektrum der Feuerwehr war schon immer breit gefächert. Die Häufigkeit verschiedenartiger Einsätze und die damit verbundenen qualitativen Anforderungen an Personal, Ausbildung und Technik sind jedoch gestiegen. Mehr denn je müssen wir uns auf punktuelle katastrophenähnliche Einsätze auch in der Stadt Dresden oder nur in einzelnen Ortsteilen einrichten.

Aufgrund des allgemeinen Klimawandels, haben Einsätze im Zusammenhang mit besonderen Wetterlagen zugenommen. erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Wasser- und Schlammabgänge nach Starkniederschlägen in den Stadtteilen Mobschatz, Stetzsch und Kemnitz am 10./11. September oder die 143 Einsätze wegen Sturm und Schneefall vom 16.-18. Dezember vorigen Jahres.

Der Hauptteil der Einsätze wurde von der Dresdner Feuerwehr als Leistungserbringer in der Notfallrettung und im Krankentransport geleistet. Allein 21.983 Alarmierungen der Notarzteinsetzfahrzeuge und Rettungswagen bedeuten eine 4,5%-ige Steigerung des Einsatzgeschehens. Dies ist eine eindrucksvolle und hoch anzuerkennende Leistung. Wichtiger Hintergrund für die Aufgabenerfüllung als Leistungserbringer im Rettungsdienst ist die damit verbundene Vorbereitung der Feuerwehr Dresden auf eventuelle Einsätze mit einem Massenansturm von Verletzten.

Leider hatte das Jahr 2005 für die Mitarbeiter der Feuerwehr und der Hilfsorganisationen auch eine Schattenseite: Bei einem Rettungsdiensteinsatz kam ein Kollege des Deutschen Roten Kreuzes tragisch ums Leben. Ein Notarzt wurde schwer verletzt.

Die Einsatzaufgaben der Feuerwehr Dresden wären auch 2005 ohne die 549 ehrenamtlichen aktiven Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr nicht zu lösen gewesen. Daher gilt ihnen unser besonderer Dank und Respekt. Insbesondere bei Großschadenslagen sowie bei Großbränden hat die gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit von freiwilligen und beruflichen Kräften vor Ort an den Einsatzstellen aber auch im rückwärtigen Bereich wie zum Beispiel bei der Besetzung der Wachen der Berufsfeuerwehr sehr gut funktioniert.

Umso mehr ist es mir eine Freude, die Arbeitsbedingungen der Freiwilligen Feuerwehren verbessern zu können. Mit der Grundsteinlegung zum Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Dresden-Pillnitz, das Heimat für bislang vier eigenständige Feuerwehren werden wird, und dem Richtfest am Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Dresden-Kaitz sind wir dabei auf einem guten Weg.

Ich danke auch den Medienvertretern für Ihre Berichterstattung im vergangenen Jahr. Sie haben durch ihre Beiträge nicht nur ihre Aufgaben zur Information der Bevölkerung erfüllt. Oftmals waren ihre Berichte auch Anerkennung und Motivation für unsere Einsatzkräfte. Beispielhaft dafür möchte ich einen Artikel aus einer Dresdner Tageszeitung zitieren:

Kompliment

Eine riesige schwarze Wolke qualmte am gestrigen späten Vormittag über der Stadt. Im Inneren des alten Kühlhauses brannte es. Auch am vergangenen Wochenende loderten die Flammen, diesmal im leerstehenden Gebäude der stillgelegten Weizenmühle Heidenschanze. Und jeder wird sich erinnern, wie noch vor wenigen Wochen der Brandstifter die Stadt in Angst versetzte.

Immer ist die Feuerwehr vor Ort. Und das in den meisten Fällen nach wenigen Minuten. Egal, ob freiwillige Einsatzkräfte oder Profis, hier wird mit absoluter Präzision und zuverlässig gearbeitet. Und das im Dauereinsatz. Kompliment!

Natürlich ist das die Arbeit der Feuerwehr, natürlich erwartet das jeder, natürlich wäre alles andere eine Katastrophe. Aber gerade weil es so reibungslos funktioniert, darf man den Feuerwehrleuten auch mal ein Dankeschön sagen. Verdient jedenfalls haben sie es. Erst gestern mussten sie ihr Können unter Beweis stellen. Danke.

P. U.

Dieser Artikel ist eine schöne Anerkennung der Arbeit unserer Feuerwehrleute.

Andreas Rümpel
Leitender Branddirektor

1 Dresden in Zahlen

Flächenaufteilung – Lage und Bevölkerung der Stadt

Gesamtfläche		32.830 ha
davon:	– Gebäude und Freifläche	8.165 ha
	– Verkehrsfläche	3.082 ha
	– Betriebsfläche	214 ha
	– Waldfläche	6.979 ha
	– landw. Fläche	11.848 ha
	– Erholungsfläche	1.052 ha
	– Gewässerflächen	643 ha
	– sonstige Flächen	847 ha

Länge der Stadtgrenze 134 km

Länge des Straßennetzes		1.372 km
davon:	– Gemeindestraßen	1.183 km
	– Kreisstraßen	80 km
	– Staatsstraßen	86 km
	– Bundesstraßen	77 km
	– Bundesautobahn	22 km

Länge der Elbe im Stadtgebiet	30 km
Breite der Elbe im Stadtgebiet	113 m
Elbbrücken im Stadtgebiet	8

Geografische Lage (*Spitze des Rathausturms*)

– Nördliche Breite	51° 02' 55"
– Östliche Länge	13° 44' 29"
– Nord-Süd-Ausdehnung	ca. 22,6 km
– Ost-West-Ausdehnung	ca. 27,1 km

Der größte Höhenunterschied innerhalb der Stadt beträgt 282 Meter.

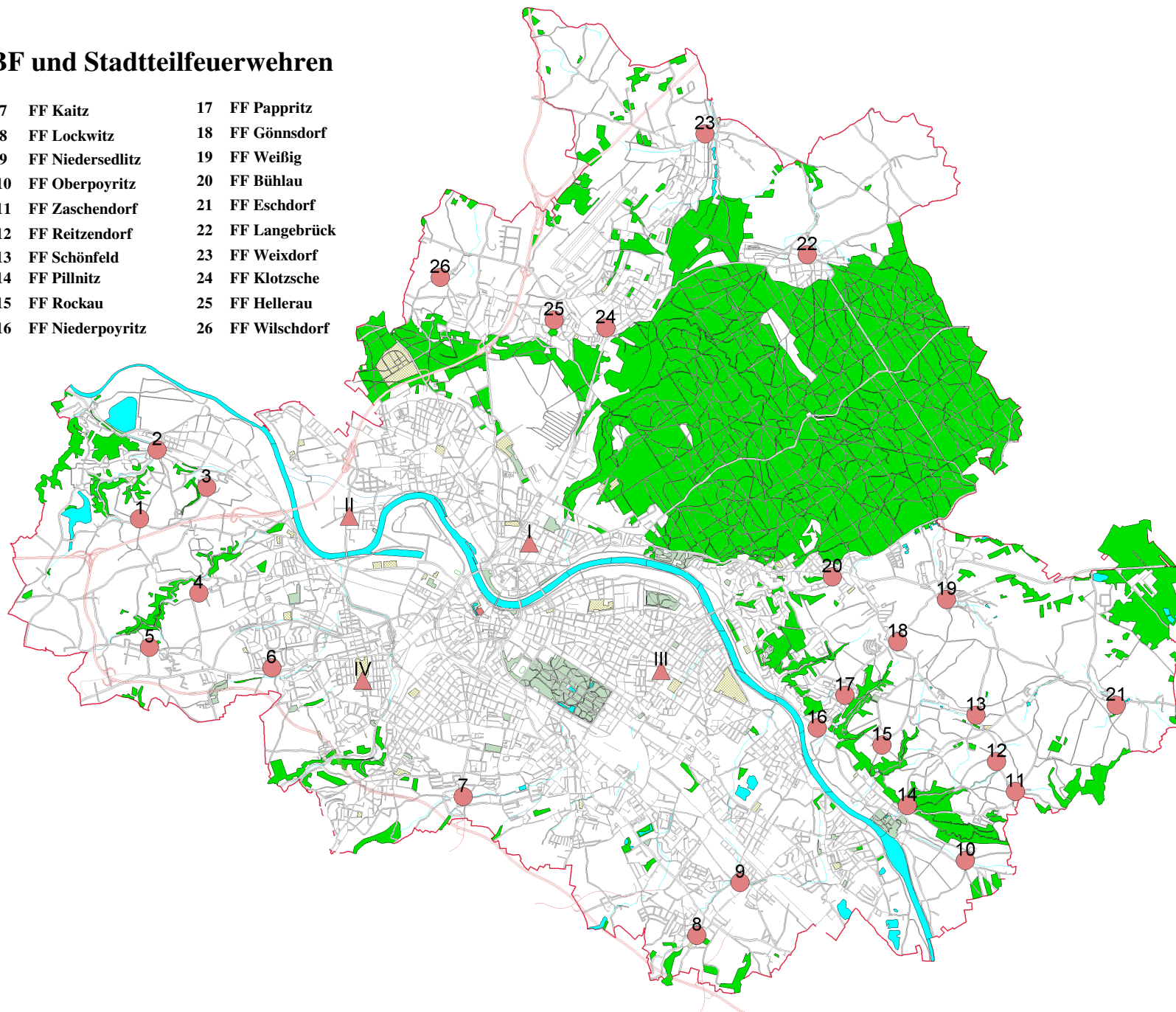
– Stadtzentrum (Altmarkt)	113,0 m über NN
– Seehöhe (Elbpegel)	102,7 m über NN
– höchster Ort (Triebenberg)	383,0 m über NN
– tiefster Ort (Cossebaude)	101,0 m über NN

Bevölkerung

wohnberechtigte Bevölkerung	510.071
davon: – am Ort der Hauptwohnung	487.199
– am Ort der Nebenwohnung	22.872

Feuerwachen der BF und Stadtteilfeuerwehren

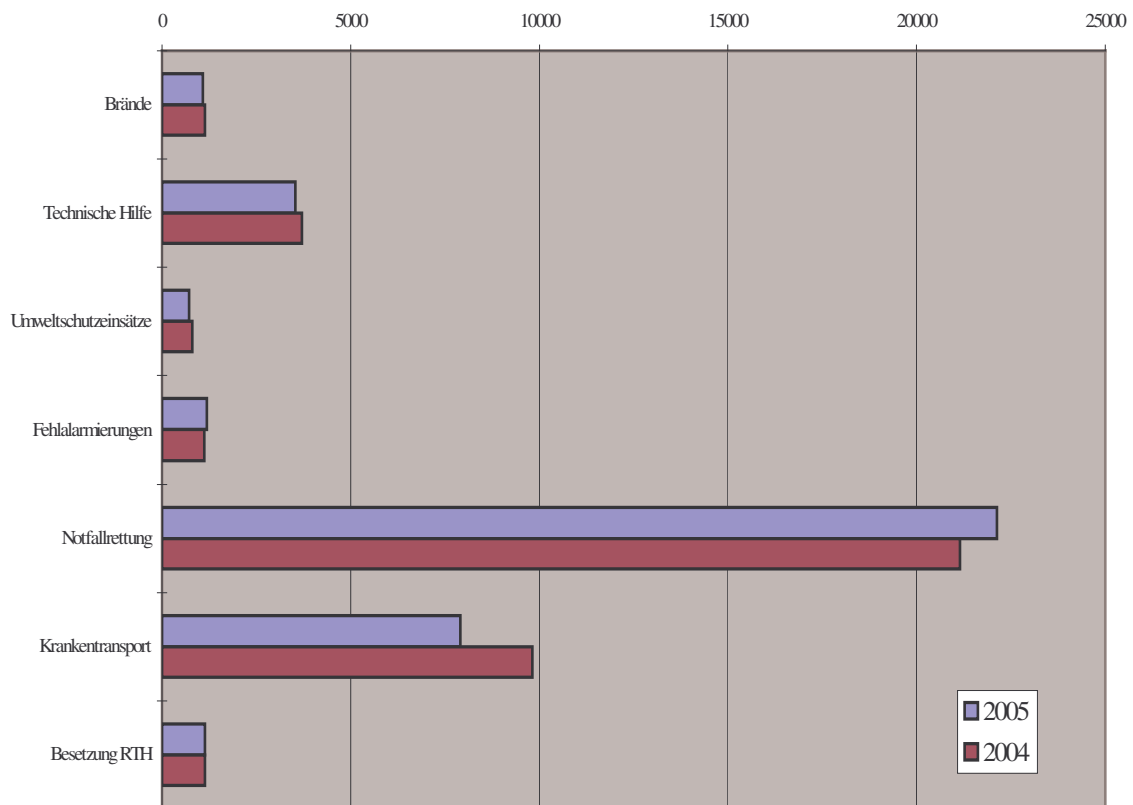
I	Feuerwache 1	7	FF Kaitz	17	FF Pappritz
II	Feuerwache 2	8	FF Lockwitz	18	FF Gönnsdorf
III	Feuerwache 3	9	FF Niedersedlitz	19	FF Weißig
IV	Feuerwache 4	10	FF Oberpoyritz	20	FF Bühlau
1	FF Brabschütz	11	FF Zaschendorf	21	FF Eschdorf
2	FF Cossebaude	12	FF Reitzendorf	22	FF Langebrück
3	FF Mobschatz	13	FF Schönfeld	23	FF Weixdorf
4	FF Ockerwitz	14	FF Pillnitz	24	FF Klotzsche
5	FF Gompitz	15	FF Rockau	25	FF Hellerau
6	FF Gorbitz	16	FF Niederpoyritz	26	FF Wilschdorf



2 Einsatzgeschehen – Einsatzvorbereitung

2.1 Einsätze nach der Art

	2005		2004	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Einsätze gesamt:	36.561	100,0	37.746	100,0
Brände	1.089	3,0	1.142	3,0
Technische Hilfeleistungen	3.526	9,6	3.710	9,8
Umweltschutzeinsätze	715	2,0	813	2,2
Fehlalarmierungen	1.194	3,3	1.119	3,0
Notfallrettungseinsätze	22.126	60,5	21.156	56,0
Krankentransporte	7.911	21,6	9.806	26,0
Einsätze RTH (Christoph 38) (Besetzung mit RA der Feuerwehr – nicht in Gesamtzahl)	1.133	----	1.132	----



	Jahr 2005		Jahr 2004	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Brände				
Großbrände	12	1,1	25	2,2
Mittelbrände	81	7,4	83	7,3
Kleinbrände B	620	56,9	628	55,0
Kleinbrände A	372	34,2	406	35,5
Explosionen (nicht in Diagramm)	4	0,4	0	0,0
Gesamt:	1.089	100,0	1.142	100,0
Technische Hilfeleistungen				
Personen retten / bergen	118	3,4	129	3,5
Wohnungen öffnen / Notlagen	529	15,0	528	14,2
Wohnungen öffnen	48	1,4	36	1,0
Wasserschäden	144	4,1	161	4,4
Sturmschäden	264	7,5	129	3,5
Verkehrsunfälle	89	2,5	111	3,0
Bauschäden	22	0,6	35	0,9
Hilfeleistungen für Straßenbahn	12	0,3	15	0,4
Sicherungsmaßnahmen	146	4,1	74	2,0
Bombenfunde / Katastropheneinsätze	1	0,03	0	0,0
herrenlose Tiere / Tierrettung	919	26,1	1.148	30,9
Insektenbekämpfung	105	3,0	102	2,8
Tierkadaver beseitigen	479	13,6	434	11,7
Untersuchungen	110	3,1	105	2,8
sonstige Hilfeleistungen	245	7,0	220	5,9
Rettungsdiensteneinsätze mit Löschfahrzeugen	75	2,1	281	7,6
Tragehilfen für Rettungsdienst	220	6,2	202	5,4
Gesamt:	3.526	100,0	3.710	100,0
Umweltschutzeinsätze				
auslaufendes Öl/Treibstoff (zumeist bei Verkehrsunfällen)	625	87,4	699	86,0
Gefahrstoffaustritte	14	2,0	15	1,8
Gasausströmungen	34	4,7	39	4,8
sonstige Umweltschutzeinsätze	42	5,9	60	7,4
Gesamt:	715	100,0	813	100,0
Fehlalarmierungen				
böswilliger Alarme	30	2,5	32	2,9
Einsatz nicht erforderlich	557	46,7	544	48,6
durch Brandmeldeanlagen	607	50,8	543	48,5
Gesamt:	1.194	100,0	1.119	100,0

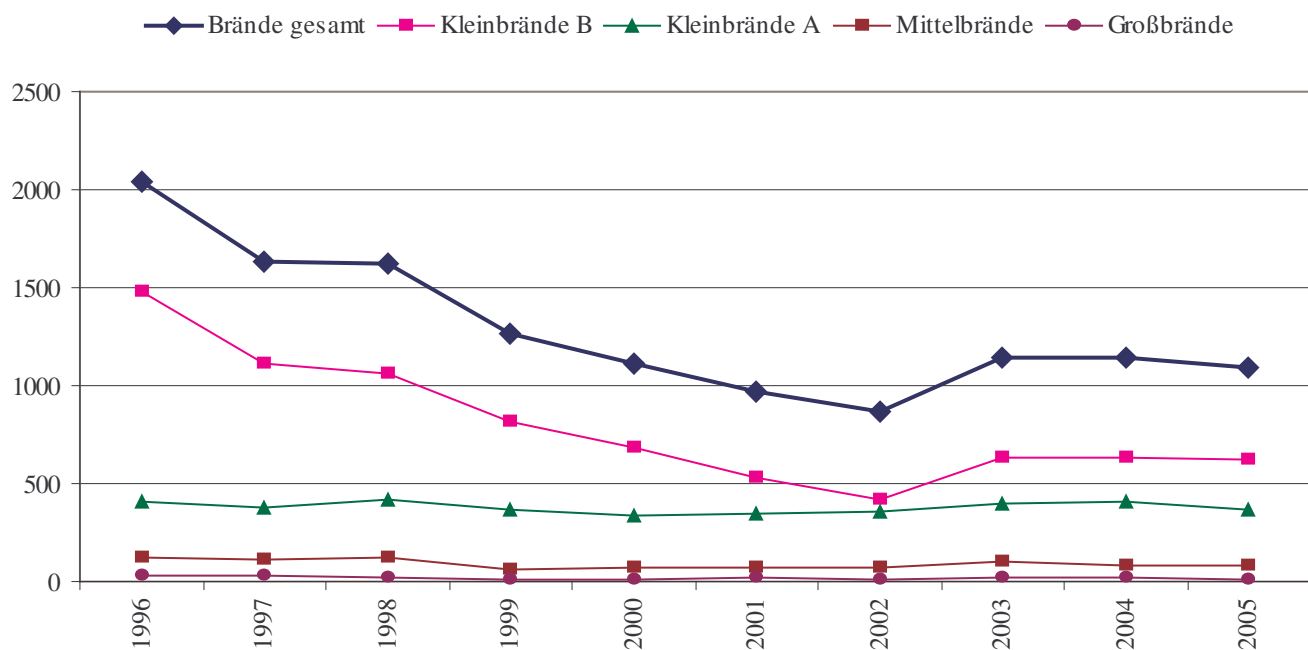
	Jahr 2005		Jahr 2004	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Rettungsdiensteinsätze				
Notarzteeinsatzfahrzeug	9.338	31,1	9.070	29,3
Rettungswagen	12.645	42,1	11.921	38,5
neonatologischer Transport	143	0,5	165	0,5
Krankentransport (KTW)	7.911	26,3	9.806	31,7
Gesamt:	30.037	100,0	30.962	100,0
<i>Besetzung des RTH</i>	<i>1.133</i>	<i>----</i>	<i>1.132</i>	<i>----</i>

(Basis für die Prozentzahlen sind die jeweiligen Untergruppensummen)

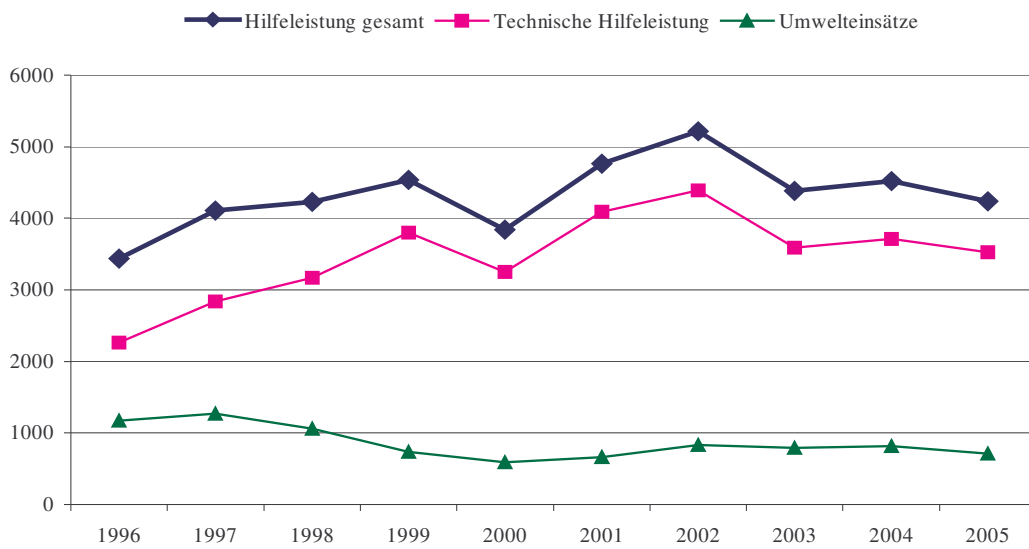
2.2 Gesamteinsatzentwicklung

Einsatzart \ Jahr	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Brandbekämpfung	2.039	1.635	1.624	1.263	1.111	969	864	1.147	1.142	1.089
Hilfeleistung/Umweltschutz	3.439	4.109	4.233	4.534	4.742	4.760	5.217	4.381	4.523	4.241
Fehlalarmierungen	1.175	1.199	1.157	966	903	974	946	1.169	1.119	1.194
Notfallrettung	14.008	14.679	15.990	16.490	16.780	17.221	17.100	17.542	21.156	22.126
Krankentransport	10.444	11.234	12.574	14.368	15.712	19.212	17.936	17.785	9.806	7.911
Summe	31.105	32.856	35.578	37.621	39.248	43.136	42.063	42.024	37.746	36.561

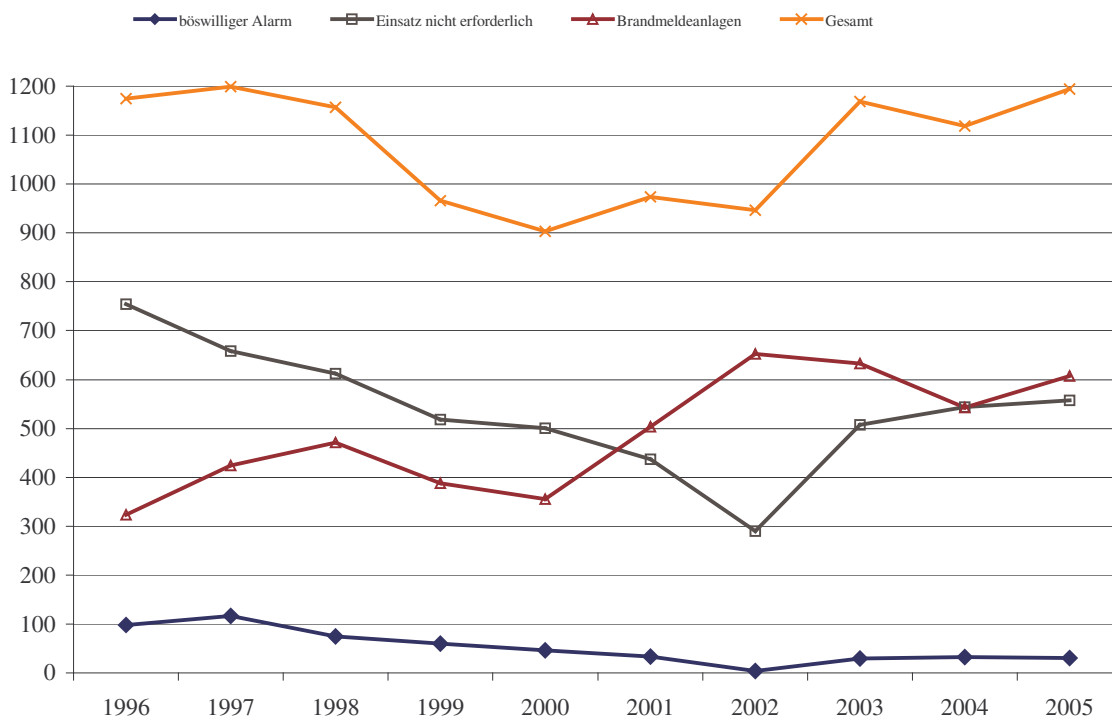
2.2.1 Einsatzentwicklung Brandgeschehen



2.2.2 Einsatzentwicklung Hilfeleistungen



2.2.3 Einsatzentwicklung Fehlalarmierungen



2.3 Einsatzaufkommen Rettungsdienst (alle Leistungserbringer)

Mittel \ Org.	ASB	BF	DRK	JUH	MHD	Summe
NAW	----	----	1.964 3.644	----	----	1.964 3.644
NEF	----	9.338 9.070	2.244 ----	5.485 5.196	5.521 5.258	22.588 19.524
RTW	6.374 5.940	12.645 11.921	6.887 5.086	7.245 6.969	9.786 8.858	42.937 38.774
RTW- neonat.*	----	143 165	----	----	----	143 165
KTW	7.910 5.949	7.911 9.806	7.350 6.446	8.805 7.861	8.318 6.468	40.294 36.530
Summe	14.284 11.889	30.037 30.962	18.445 15.176	21.535 20.026	23.625 20.584	107.926 98.637

(Vergleichswerte 2004 sind kursiv dargestellt)

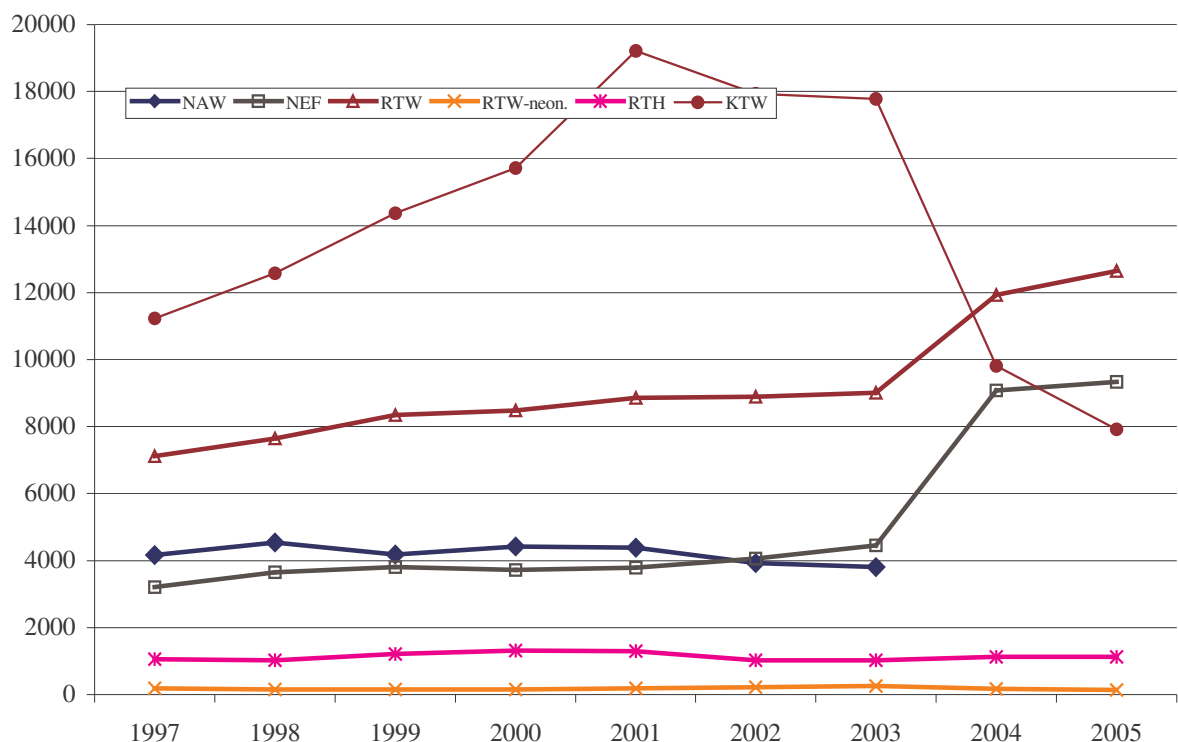
Organisationen bzw. Leistungserbringer siehe oben = (ASB – Arbeiter-Samariter-Bund; BF – Berufsfeuerwehr;
DRK – Deutsches Rotes Kreuz; JUH – Johanniter-Unfall-Hilfe und MHD – Malteser Hilfsdienst)

* RTW-neonatologischer Einsatz = RTW zum Inkubatortransport und weiterer Ausstattung zum Transport von Frühgeburten

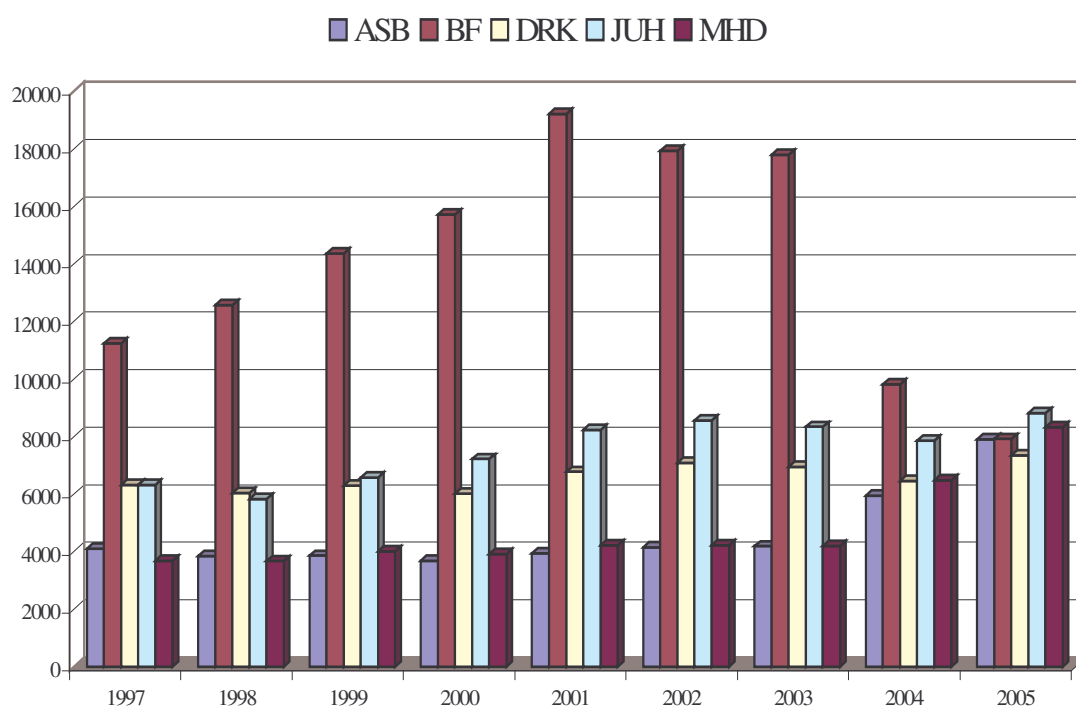
Der Rettungshubschrauber „Christoph 38“, der in Verantwortung des Sächsischen Staatsministeriums des Innern betrieben wird, kam insgesamt **1.133-mal** (*1.132*) zum Einsatz. Die Berufsfeuerwehr Dresden stellt für den Hubschrauber ständig einen Rettungsassistenten.

Außerdem wurden durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst weitere **1.228** (*1.256*) Ambulanzhubschraubereinsätze für den gesamten Freistaat Sachsen disponiert.

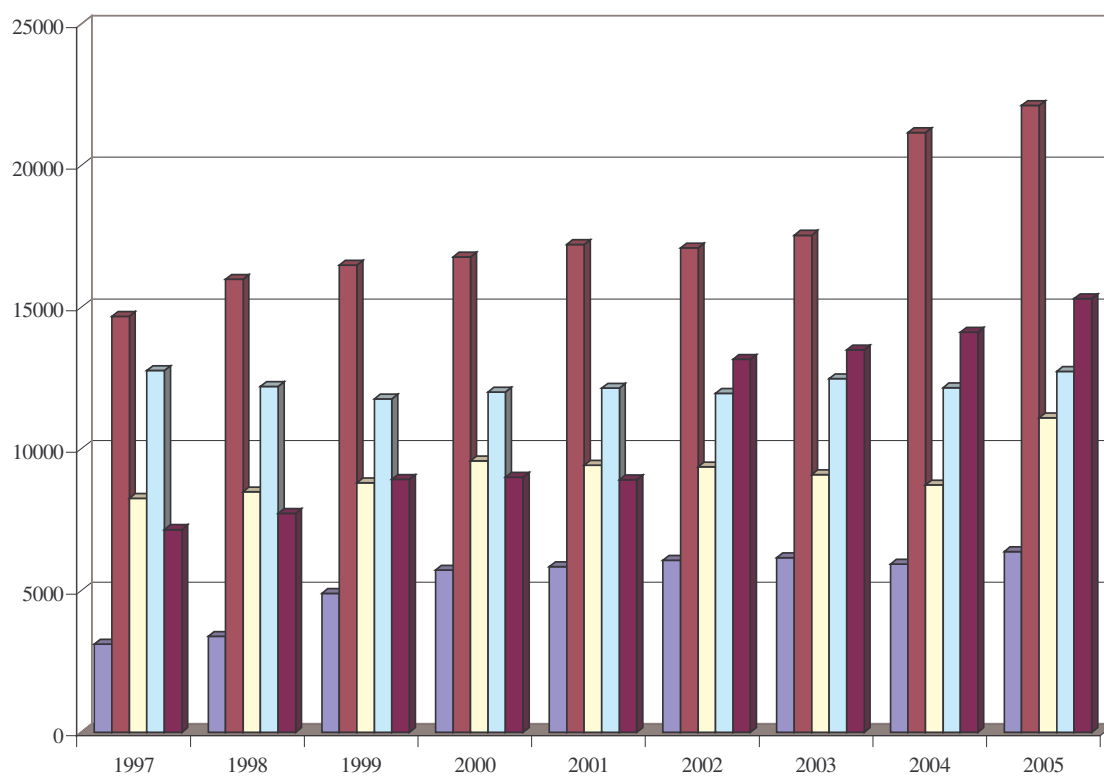
2.3.1 Einsatzentwicklung Rettungsdienst (Feuerwehr)



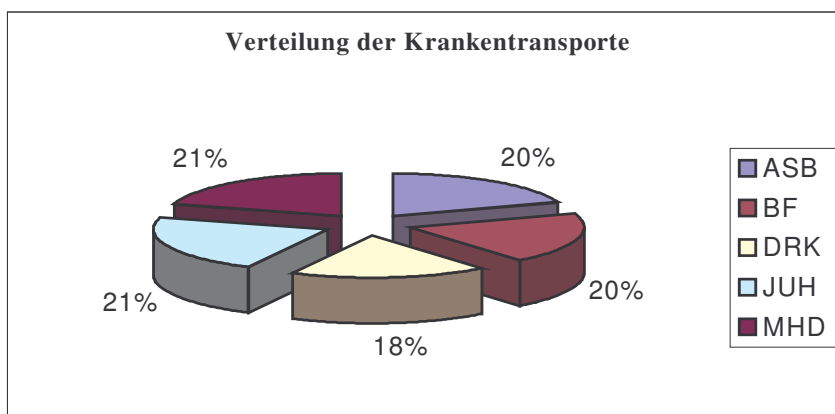
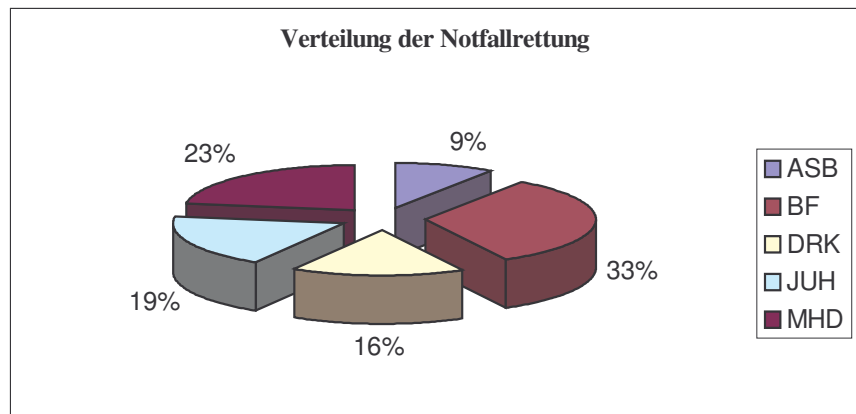
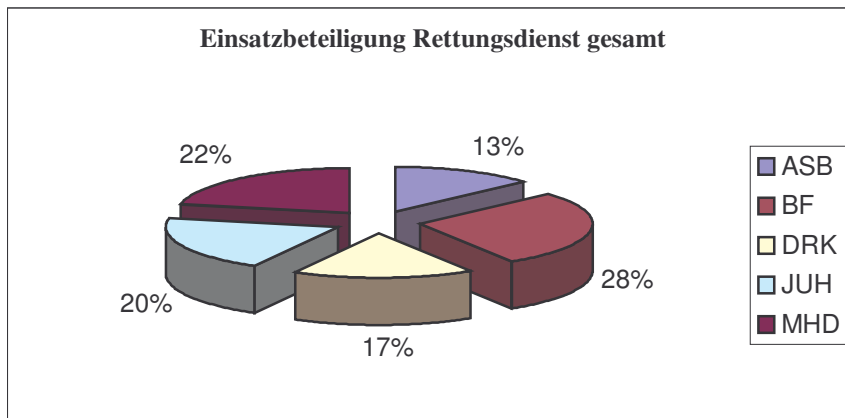
2.3.2 Einsatzentwicklung Krankentransport (alle Leistungserbringer)



2.3.3 Einsatzentwicklung Notfallrettung (alle Leistungserbringer)



2.3.4 Beteiligung der Leistungserbringer am Gesamteinsatzgeschehen



2.4 Einsatzaufkommen für Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren

2.4.1 Feuerwachen

	2005	2004	2003
Feuerwache Neustadt	1.805	2.003	2.456
<i>davon:</i>			
<i>A-Dienst (Direktionsdienst)</i>	<i>175</i>	<i>144</i>	<i>105</i>
<i>B-Dienst (Einsatzführungsdienst)</i>	<i>1.166</i>	<i>1.079</i>	<i>772</i>
<i>RW-S (Schiene/Straßenbahn)</i>	<i>14</i>	<i>36</i>	<i>14</i>
<i>WLF-TH (Technische Hilfeleistung)</i>	<i>101</i>	<i>133</i>	<i>116</i>
Feuerwache Übigau	2.726	2.855	2.744
<i>davon GW-T (Tierrettung)</i>	<i>1.549</i>	<i>1.722</i>	<i>1.634</i>
<i>ELW-Umweltschutz (nicht in FW Übigau enthalten)</i>	<i>465</i>	<i>383</i>	<i>350</i>
Feuerwache Striesen	1.510	1.504	1.704
Feuerwache Löbtau	1.681	1.534	1.927

2.4.2 Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

	2005	2004	2003
Brabschütz	7	5	3
Bühlau	85	67	73
Cossebaude	20	14	23
Eschdorf	10	8	10
Gompitz	24	41	17
Gönnsdorf	5	2	5
Gorbitz	184	167	172
Hellerau	57	93	92
Kaitz	64	68	44
Klotzsche	113	94	72
Langebrück	54	41	47
Lockwitz	100	128	115
Mobschatz	8	2	3
Niederpoyritz	7	11	6
Niedersedlitz	246	216	209
Oberpoyritz	8	12	12
Ockerwitz	21	12	23
Pappritz	3	5	6
Pillnitz	13	21	20
Reitzendorf	0	2	2
Rockau	0	1	1
Schönfeld	8	6	7
Weißig	81	58	54
Weixdorf	29	26	33
Wilschdorf	29	54	41
Zaschendorf	2	1	2

2.5 Einsatzgeschehen in Fakten

Gliederung nach ausgewählten Ereignissen	2005	2004
Brandereignisse		
Wohnbereich	179	171
davon Hochhäuser	16	37
Geschäftshäuser	20	5
Schuppen, Garagen bzw. Lauben	39	32
leer stehende Gebäude	62	93
Fahrzeuge verschiedenster Bauart	80	107
Müll- bzw. Recyclingbehälter	347	377
verbrannte Speisen auf Herd	62	89
Wald bzw. Waldboden	17	36
Personenschäden bzw. Personenrettung bei Bränden		
getötete Personen	4	0
verletzte Personen (zumeist Rauchgasintoxikation)	83	78
gerettete bzw. in Sicherheit gebrachte Personen	76	69
Personenschäden bzw. Personenrettung bei Hilfeleistungseinsätzen		
Hilfe für zumeist ältere Bürger durch Wohnungsöffnung und anschließende Betreuung	360	343
Befreien von Personen aus deformierten Fahrzeugen nach Verkehrsunfällen mit hydraulischem Rettungssatz	37	33

Durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst wurden insgesamt 119.094 Einsätze disponiert. Enthalten sind auch die Vermittlungsleistungen für die Ambulanzhubschrauber Sachsens und Einsätze, die durch andere Leitstellen oder Behörden weiterbearbeitet wurden.

Die Einsätze zur Brandbekämpfung, Hilfeleistung, Notfallrettung und im Krankentransport, die durch Einsatzkräfte der Feuerwehr geleistet wurden, gingen im Vergleich zum Vorjahr um 1.185 Einsätze (3 Prozent) zurück.

Bei der Brandbekämpfung gab es im Vergleich zum Vorjahr durch den leichten Rückgang um 53 Brände eine positive Tendenz. Hierzu trug u.a. der Rückgang der Brände von Müll- und Recyclingbehältern (-30), von leerstehenden Gebäuden (-31), von Fahrzeugen (-27) sowie von Bränden in Hochhäusern (-21) bei.

Bei Technischen Hilfeleistungen und Umweltschutzeinsätzen ist die Einsatzzahl gegenüber dem Vorjahr um 282 Einsätze (6,2 Prozent) gesunken. Auch die Zahl der Tierrettungseinsätze ging um 181 zurück.

Bei den Fehlalarmierungen gab es eine Steigerung um 75 Einsätze. Diese Steigerung um 6,7 Prozent wird hauptsächlich durch Fehlalarmierungen durch automatische Brandmeldeanlagen verursacht.

Betrachtet man die Bilanz der Feuerwehreinsätze (ohne Notfallrettung und Krankentransport), so ergibt sich ein Rückgang um 260 Einsätze (3,8 Prozent).

Die Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr mussten in Notfallrettung und Krankentransport zu 925 Einsätzen weniger ausrücken.

2.6 Aufgaben und Ausstattung der Feuerwachen der Berufsfeuerwehr

Zur Optimierung der Einsatztätigkeit sind die Feuerwachen der Berufsfeuerwehr jeweils auf bestimmte Einsatzgebiete spezialisiert. Wegen der Vielfältigkeit der Einsatzsituationen sowie der notwendigen Spezialtechnik könnten die Einsatzaufgaben sonst nicht in den nötigen Einsatzfristen gelöst werden.

Grundsätzlich leisten alle Wachen Aufgaben der Brandbekämpfung und der technischen Hilfeleistung. Hierzu sind die vier Wachen mit einem Löschzug ausgerüstet.

Technik und Aufgaben der Feuerwachen:

Löschzug in allen vier Feuerwachen

- Kommandowagen(KdoW) Wachabteilungsleiter
- Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/20)
- Vorauslöschfahrzeug (VLF 20/16 bzw. 16/16)
- Drehleiter mit Korb (DLK 23-12 PLC 3-2 L32 bzw. DLK 23-12 PLC 3)

Feuerwache Neustadt, Louisenstraße 14-16

Besetzung des Rüstzuges für schwere technische Hilfeleistungseinsätze, Hilfeleistung bei Vorkommnissen mit Straßenbahnen, Notfallrettung.

Führungsdienstfahrzeuge

- Einsatzleitwagen (ELW 1) Direktionsdienst A-Dienst
- Einsatzleitwagen (ELW 1) Einsatzführungsdienst B-Dienst
- Einsatzleitwagen (ELW 2) Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50)

Spezialtechnik Technische Hilfeleistung

- Rüstwagen-Universal (RW-Uni)
- Rüstwagen-Schiene (RW-S) –Eigentum Dresdner Verkehrsbetriebe–
- Wechselladerfahrzeug Technische Hilfeleistung (WLF-TH)
- Trailer mit Rettungsboot

Rettungsdienst

- Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)
- Rettungswagen (RTW)

Feuerwache Übigau, Washingtonstraße 59

Besetzung des Umweltschutzzuges, Tierrettung und Tiertransport, Beseitigung toter Tiere, Insekteneinsätze, Krankentransport und Besetzung diverser Abrollbehälter.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Abrollbehälter Atemschutz/Strahlenschutz
- Abrollbehälter Schaummittel
- Abrollbehälter Sonderlöschmittel
- Werkstattwagen Atemschutz

Einsatztechnik Umweltschutz

- Einsatzleitwagen-Umweltschutz (ELW-U)
- Abrollbehälter Umweltschutz
- Abrollbehälter Universal 1 – Umweltschutz
- Abrollbehälter Universal 2 – Umweltschutz
- Abrollbehälter Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
- Abrollbehälter Ölsperre
- Abrollbehälter Dekontamination/Feuerwehr
- Zum Transport der Abrollbehälter stehen Wechselladerfahrzeuge (WLF) zur Verfügung

Ergänzende Einsatzmittel Technische Hilfeleistung

- Gerätewagen-Tierrettung (GW-T)
- Trailer mit Rettungsboot
- Abrollbehälter Rüstmaterial
- Abrollbehälter Pumpen
- Abrollbehälter Straßenbahnhilfe

Rettungsdienst

- Krankentransportwagen (KTW)
- Abrollbehälter Sondereinsatz – Betreuung

Feuerwache Striesen, Schlüterstraße 39
Mitwirken bei Umweltschutzeinsätzen, Notfallrettung.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz

- Tanklöschfahrzeug (TLF 24/50)
- Abrollbehälter Schlauchmaterial

Ergänzende Einsatzmittel Hilfeleistung

- Trailer mit Rettungsboot
- Abrollbehälter Mulde
- Abrollbehälter Pritsche

Rettungsdienst/Umweltschutz

- Notarzteinsetzungsfahrzeug (NEF)
- Baby-Notarztwagen (NAW neonat.)
- Rettungswagen (RTW)
- Abrollbehälter Dekontamination Zivil

Feuerwache Löbtau, Clara-Zetkin-Straße 24
Höhenrettungsdienst, Straßenbahnhilfe, Langzeiteinsatzschutzeinsätze, Ölsaubereinigung, Krankentransport.

Ergänzende Einsatzmittel Brandschutz/Reservetechnik

- Löschfahrzeug (LF 16/12)
- Drehleiter mit Korb (DLK 23-12 PLC 3)
- Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20/20)

Ergänzende Einsatzmittel Technische Hilfeleistung

- Gerätewagen-Ölsaubereinigung (GW-Ölsaubereinigung)
- Trailer mit Rettungsboot

Höhenrettungsdienst

- Gerätewagen-Höhenrettung (GW-HRD)

Rettungsdienst

- Krankentransportwagen (KTW)

Im Zuge der Einsatzvorbereitung führen die Wachabteilungen der Feuerwachen u.a. an Schwerpunktprojekten, Neubauobjekten, in Kulturstätten und Hotels operativ-taktische Studien durch. Entsprechend der zugewiesenen Spezialaufgaben gestalteten sich die Ausbildungspläne auf den Feuerwachen. So gab es, basierend auf getroffenen Vereinbarungen, eine sehr gute Zusammenarbeit mit den Verkehrsbetrieben. Mehrere Ausbildungsmaßnahmen wurden auf deren Betriebshöfen durchgeführt.

Durch den Höhenrettungsdienst wurden spezifische Ausbildungseinheiten organisiert.

2.7 Einsatzvorbereitung

Erstellung und Aktualisierung von Einsatzplänen

Einsatzpläne für folgende Objekte wurden neu erstellt:

Frauenkirche, Wiener Platz, AWD Pharma GmbH, AMD FAB 32, Max Planck Institut – Pfotenhauer Str., Bundesautobahnen A4, A13, A17, Humaine Klinik und Luftnotlage bzw. Flugzeugabsturz Flughafen Dresden.

Einsatzpläne für folgende Objekte wurden aktualisiert:

Großes Haus, Autobahntunnel Dölzschen- Coschütz, Autobahntunnel Altfranken und Tunnel Bramschstraße.

Einsatzpläne in Bearbeitung:

Person in Elbe und Universitätsklinik.

Mit Fertigstellung der neuen Accessanwendung verbesserten sich die Grundlagen für das Erstellen und Verwalten von Feuerwehrereinsatzplänen. Damit erfolgte auch die Überarbeitung der inhaltlichen Gestaltung der Einsatzpläne. Mit der Polizeidirektion und der Bundespolizei wurde eine Einsatzplanung zur ABC- Abwehr erstellt.

Grundlagen für die Einsatzplanung

Die Dienstweisung Ausrückeordnung für Feuerwehrereinsätze wurde überarbeitet. Damit war die aufwendige Erstellung von Kartenmaterial der Ausrückebereiche für die Feuerwachen und die Stadtteilfeuerwehren verbunden. Die Eröffnung des Autobahnabschnittes Prohlis – Pirna war Anlass, die Zuständigkeiten für Autobahneinsätze auf den Bundesautobahnen A 4, A 13 und A 17 mit den Nachbarkreisen zu überarbeiten bzw. neu zu vereinbaren. Die Neugestaltung des Hydrantenbuches auf der Grundlage einer digitalen Stadtkarte und des Hydrantenetzplanes der DREWAG befindet sich kurz vor dem Abschluss.

Stellungnahmen / Beratungen / Begehungen

Es wurden Stellungnahmen zur betrieblichen Gefahrenabwehrplanung, für Genehmigungsvorgänge zum Strahlenschutz, zur Biostoffverordnung bzw. Gentechniksicherheitsverordnung und zu Feuerwehrplänen erstellt. Zum Beispiel die Stellungnahme zur Errichtung von Laboren der Sicherheitsstufe 3 in der Untersuchungsanstalt für Gesundheits- und Veterinärwesen.

In Objekten und Anlagen mit besonderen Gefahrenpotentialen oder besonderer Bedeutung erfolgten Begehungen mit dem Ziel, auf die Herstellung von Bedingungen für einen wirksamen und sicheren Einsatz der Feuerwehr im Ereignisfall einzuwirken.

Maßnahmepläne

Die Aufgaben zur Mitwirkung bei der Sicherstellung von öffentlichen Großveranstaltungen mit hoher Menschenkonzentration oder besonderer Bedeutung konnten in guter Qualität erfüllt werden. Dazu zählte die Erarbeitung von Stellungnahmen, die Teilnahme an Besprechungen sowie das Erarbeiten von Maßnahmeplänen. Neben regelmäßigen Veranstaltungen, wie Stadtfest, Bunte Republik Neustadt, Elbhangfest, Stadteilfesten, Fußballspielen der 2. Bundesliga und der Gedenkveranstaltung zum 13. Februar ist ganz besonders die Weihe der Frauenkirche am 30. Oktober zu nennen. Es ist festzustellen, dass sich der Umfang derartiger Aufgaben im zurückliegenden Jahr weiter erhöht hat.

Leitstellenrechner / Datenbanken

Neben der ständigen Datenaktualisierung wurden wichtige Aufgaben, wie z.B. die Umsetzung der neuen Ausrickeordnung begonnen. Der Rettungsdienstbereichsplan 2006 wurde mit großem Aufwand, aber in einen kurzen Zeitraum in den Leitstellenrechner eingepflegt.

Für die Abteilungen und Sachgebiete wurden Datenbankprojekte zur Erfassung, Analyse und Weitergabe von wichtigen Daten mit der Software Access bereitgestellt und die Nutzerbetreuung realisiert. Dies gilt zum Beispiel für die Erweiterung der Personaldatenbank des Amtes, die Einführung einer Rettungsdienstdatenbank zur Erfassung des Personaleinsatzes, die Erstellung eines Rechnerkatasters sowie die Schaffung einer Datenbank für die rechnergestützte Tankabrechnung. Von besonderer Bedeutung war die Schaffung des Moduls Einsatzpläne – einer neuen Objektdatenbank zur Erstellung und Verwaltung von Feuerwehreinsatzplänen.

Einsatzübungen

Es wurden regelmäßig Einsatzübungen unter Einbeziehung mehrerer Feuerwachen, des Umweltschutzzuges und der Stadteilfeuerwehren zur Überprüfung des Standes der Einsatzvorbereitung organisiert und durchgeführt. Im Mittelpunkt stand eine Fachdienstübung mit Kräften des Katastrophenschutzes und überörtlicher Einsatzkräfte des Feuerwehr ABC- Verbandes zum Aufbau und Betrieb eines Dekontaminationsplatzes (siehe Bilder). Weitere Übungen erfolgten am Standort Rossendorf und auf dem Flughafen Dresden.

Mitarbeiter des Sachgebietes waren an der länderübergreifenden Stabsrahmenübung LÜKEX 2005 beteiligt und erfüllten dabei Aufgaben in der Rahmenleitgruppe des RP Dresden.



Übung auf dem DREWAG-Gelände, Lößnitzstraße

Fachliche Anleitung und Betreuung des Umweltschutzzuges

Eine umfangreiche Aufgabe ist die Betreuung der Sonderausrüstung des Umweltschutzzuges. Zu diesen Aufgaben zählen u.a. die Beschaffung von Ausrüstungen, die Organisation von Inspektionen, Prüfungen, Reinigung oder Reparatur von Ausrüstungen. Weiter gehört die Sicherstellung der regelmäßigen Kalibrierung von Messgeräten und die Entsorgung von Sonderabfällen aus Einsätzen zu den Aufgaben.

Zur Beschaffung eines mobilen Videosystems für die Einsatzleitung und von Strahlenschutzmesstechnik wurden Ausschreibungsverfahren bearbeitet.

Tätigkeitsübersicht zur Einsatzvorbereitung

15	Feuerwehreinsatzpläne bearbeitet
32	Stellungnahmen gefertigt
31	Feuerwehrpläne bearbeitet
50	Maßnahmepläne und Stellungnahmen zu Veranstaltungen bearbeitet
750	Vorgänge Einsatzleitreechner bearbeitet
32	Ortsbegehungen zur Gefahrenabwehrplanung durchgeführt
131	Beratungen und Fachberatung durchgeführt bzw. teilgenommen
44	Aus- und Fortbildungsveranstaltungen vorbereitet und durchgeführt
8	Einsatzübungen vorbereitet und durchgeführt
7	neue Datenbankprojekte erstellt
140	Maßnahmen zur Sicherstellung der Einsatzbereitschaft des Umweltschutzzuges

2.8 Einsatzplanung und Sicherstellung im Rettungsdienst

Schwerpunktaufgaben:

Versorgung der Hilfsorganisationen mit Arzneimitteln, medizinischen Verbrauchsmitteln sowie Sonderbeschaffungen. Für alle Leistungserbringer erfolgt die Beschaffung und Belieferung von Arzneimitteln und Artikeln der Medizintechnik. Der Bereich der Verbrauchsmittelbeschaffung umfasst ca. 45 % des Gesamtbedarfes aller Leistungserbringer,

Wälzung / Beschaffung von med. Verbrauchsgütern für MANV und Katastrophenschutz,

Wartung und Erhaltungsservice für die Akku´s der Defibrillatoren,

Unterstützung der Hilfsorganisationen bei Reparaturen an medizinischen Geräten,

Für alle im Rettungsdienst befindlichen medizinischen Gerätearten werden Ersatzgeräte vorgehalten, so dass bei Ausfall eine ständige Einsatzbereitschaft der Rettungsmittel gewährleistet ist.

Einsatzplanung

Der Rettungsdienst-Bereichsplan für 2006/2007 wurde erstellt. Im Rahmen dieser Aufgabe erfolgte eine umfassende Neubestimmung der Zuständigkeitsbereiche sowie der Abmarschfolgen,

Zur Ermittlung der erforderlichen Kräfte und Mittel im Rahmen von Sicherstellungsmaßnahmen für Veranstaltungen nach der sanitätsdienstlichen Richtlinie für Großveranstaltungen wurden im Auftrag des Ordnungsamtes 46 Veranstaltungskonzepte bearbeitet,

Zur Thematik Behandlungsplatz MANV wurde Projektarbeit geleistet.

Einsatzstatistik und Dokumentation

Es wurden 452 Anfragen von Bürgern, Patienten, Sozialämtern und Krankenhäusern zur Thematik Notfallrettung und Krankentransport bearbeitet.

Im Rahmen der Krankenkassenabrechnung wurde die Transportnachweisführung in 29.996 Fällen überprüft und bearbeitet.

Beschaffung von Einsatztechnik

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Technik wurden Fahrzeugausschreibungen vorbereitet sowie die Übergabe der Rettungsmittel organisiert.

Aktivitäten des zuständigen Sachgebietes F 31

Sicherheitstechnische Kontrollen nach Medizinprodukte-Gesetz	Anzahl
Defibrillator-/ Monitor-/ Herzschrittmacher – Systeme	9
Infusionspumpen	4
Beatmungsgeräte	6

Aufbereitung med. Geräte für Überprüfungen und Reparaturen durch Dritte	Anzahl
Absaugpumpen	5
Beatmungsgeräte	5
Defibrillatoren	10
Handpulsoximeter	2
Infusionspumpen	3

Neubeschaffung von medizinischen Geräten zur Reservehaltung	Anzahl
Defibrillatoren	1
Batterie-Service-Stationen	2
Auflagematratzen für Fahrtragesysteme	2
Rettungsrucksäcke	3

Abgänge wegen Verschrottung	Anzahl
Beatmungsgeräte	2
Handpulsoximeter	1

Vorbereitung von Einsatztechnik - Übergabe zur Nutzung (med. Ausstattung)	Anzahl
RTW Typ C	4
NEF	1
NEONAT	1
KTW Typ A2	4
AB MANV (Ergänzung der Bestückung im Netto-Wert von 147.000 EUR)	-

Bestände an medizinischen Geräten im Rettungsdienst						
Bezeichnung der Geräte/Gruppe	Gesamt	Nutzung bei:				
		BF	ASB	DRK	JUH	MHD
Geräte der Gruppe 1						
Beatmungsgeräte	63	22	9	11	9	12
Defibrillatoren	66	24	9	12	9	12
Infusionspumpen	32	13	4	5	4	6
Geräte der Gruppe 3						
Handpulsoximeter	29	7	5	6	5	6
Sonst. Medizinische Geräte						
Fahrtragesysteme	51	13	9	10	8	11
Sekretabsaugpumpen	32	13	4	5	4	6

Lagerhaltung und Reparaturaufwand	Summe
Warenumsatz von Arzneimitteln und medizinischen Verbrauchsmitteln im Bereich der Lagerwirtschaft des Sachgebietes für die Versorgung des Rettungsdienstes:	142.954 €
Aufwand für Reparaturen und Durchsichten:	41.322 €

2.9 Psychosoziale Notfallversorgung

Die in Dresden tätigen Notfallseelsorger (NFS) wurden zu 44 und die Mitglieder des Kriseninterventionsteams (KIT) zu 30 Einsätzen gerufen.

Die Mehrzahl der Einsätze (48) waren nach Todesfällen bzw. zum Überbringen von Todesnachrichten notwendig.

Organisation der psychosozialen Notfallversorgung – hier eine Presseinformation vom 18. November

Ich habe Zeit für Sie...", dieser Satz ist in unserer Zeit immer seltener zu hören. Da ist es gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die sich diese Zeit für andere nehmen. Vor allem dann, wenn es um besonders kritische Situationen geht.

Solche Menschen sind ehrenamtlich im Kriseninterventionsteam tätig oder gehören zur Notfallseelsorge. Das Spektrum der Hilfe reicht von der Betreuung Betroffener nach Unfällen, nach Bränden oder Evakuierungsmaßnahmen, von Hinterbliebenen bei Todesfällen, von Opfern eines Verbrechens oder Suizidgefährdeten bis zur Begleitung der Polizei beim Überbringen von Todesnachrichten. Häufig sind aber auch nicht direkt Beteiligte, wie Unfallzeugen oder Ersthelfer zu betreuen.

Seit vier Jahren wird in Dresden Notfallseelsorge für Menschen in Notsituationen, unabhängig von ihrer religiösen Bindung, angeboten.

Das Kriseninterventionsteam (KIT) wurde 2003 gegründet und leistet seit April 2004 aktiv Hilfe. Die 24 ehrenamtlichen Mitglieder arbeiten hauptberuflich als Rettungsdienstmitarbeiter, Feuerwehrleute, Sozialarbeiter, Psychologen, Ärzte, Krankenschwestern oder als Polizisten.

Die "Erste Hilfe für die Seele", bieten auch eine Pfarrerin und 14 Pfarrer als Notfallseelsorger an.

Durch die Koordinierung des Brand- und Katastrophenschutzamtes wurde das ehrenamtliche Engagement gebündelt und es konnte ein 24-stündiger Bereitschaftsdienst aller Beteiligten organisiert werden. So können durch die Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst jederzeit Mitarbeiter der Teams alarmiert werden.

Angefordert werden sie von den Rettungskräften an den Einsatzstellen.

Bei Großschadensereignissen oder Katastrophen beinhaltet die Gefahrenabwehr auch die psychosoziale Betreuung der Opfer, der Angehörigen und der Einsatzkräfte. Beispielhaft sei das Eisenbahnunglück in Eschede, der Flugzeugabsturz Überlingen, das Elbehochwasser 2002 und die Betreuung der Tsunamiopfer und deren Angehörigen genannt.

Für solche Einsätze ist es notwendig, über ausgebildete Helfer zu verfügen, die Erfahrungen in der Betreuung von Menschen in Not gesammelt haben. Diese Hilfe muss koordiniert und geleitet werden, Netzwerke müssen geschaffen werden. Deshalb treffen sich die Vertreter der Notfallseelsorge, der Kriseninterventionsteams, der psychosozialen Krisendienste der Stadt und der Einsatzkräfte-Betreuungsangebote von Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei zweimal jährlich, um Erfahrungen auszutauschen.

Die Einsatzkräfte der Rettungsdienste, der Feuerwehr und der Polizei sind in ihrem dienstlichen Alltag besonderen psychischen Belastungen ausgesetzt. Dies trifft ganz besonders zu, wenn sie zum Beispiel den Tod von Kindern miterleben müssen. Die Einsatzkräfte sollten während und unmittelbar nach einem extremen Ereignis Information und Unterstützung für eine bessere Verarbeitung dieser Situation erhalten. Diese Hilfe leistet das Einsatznachsorge-Team. Einsatznachsorge ist ein Angebot von Kollegen für Kollegen.

Einsatznachsorge

Das Einsatznachsorgeteam der Feuerwehr Dresden bietet seit drei Jahren psychosoziale Unterstützung für die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Dresden an.

Das Team besteht aus 25 Angehörigen der Feuerwehr, die in der „Stressbearbeitung nach belastenden Einsätzen“ ausgebildet sind. Unterstützt wird das Team durch eine Psychologin und einen Seelsorger.

In den regelmäßigen Teambesprechungen werden aktuelle Probleme besprochen, Fortbildungen durchgeführt und Einsatznachsorgemaßnahmen geplant und ausgewertet.

Nach dem tragischen Tod eines Rettungsassistenten einer Hilfsorganisation wurden ein Gedenkgottesdienst und die Einsatznachsorgebesprechung organisiert.

Unfassbar – Trauer um einen Kollegen



Rede des Amtsleiters zum Gedenken an Uwe Kaßburg, Rettungsassistent beim DRK während des Gedenkgottesdienstes in der Apostelkirche am 12. August

Etwas Unfassbares ist geschehen, ein Berufskollege ist im Einsatz ums Leben gekommen. Schrecklich war schon die erste Nachricht: „Unfall eines Notarzteinsatzfahrzeuges, Besatzung eingeklemmt“. Man muss das Schlimmste befürchten, aber man hofft auf einen guten Ausgang. Furchtbare Minuten erlebten die Einsatzkräfte am 8. August, die am Unfallort um das Leben des Rettungsassistenten Uwe Kaßburg und des Notarztes Dr. Ralf Behnisch kämpften.

Kurze Zeit später erhielten wir die schockierende Nachricht: Uwe Kaßburg ist an den Unfallfolgen verstorben. Erschütterung, ein tiefes Mitgefühl und Trauer erfassen alle Mitarbeiter des Rettungsdienstes und der Feuerwehr in Dresden. Das kann doch nicht wahr sein, wir alle kämpfen täglich um das Leben und die Gesundheit anderer Menschen und nun verliert einer von uns dabei sein Leben.

Martin Luther sagte einmal: „Die Glocken klingen soviel anders, wenn ein lieber Freund gestorben ist.“

Dies empfinden vor allem diejenigen unter uns, die regelmäßig mit Uwe Kaßburg zusammenarbeiteten oder ihn aus der gemeinsamen Tätigkeit persönlich kannten.

Tiefe Trauer empfinden aber auch alle anderen Mitarbeiter des Rettungsdienstes und der Feuerwehr in Dresden. Ein jeder kann die Situation, die zu der Tragödie führte, nachvollziehen, hat ähnliche Situationen erlebt oder weiß, dass sie jedem von uns widerfahren könnte.

In dem Wissen darum, trauern auch unsere Ehepartner und Lebensgefährten, Familien und Freunde mit uns um Uwe Kaßburg.

Wir wissen, dass unserer Arbeit nicht ungefährlich ist. Dies beginnt schon mit der Fahrt zur Einsatzstelle und den damit verbundenen Gefahren.

Uns alle verbindet eine ganz persönliche Entscheidung:

Die Entscheidung für ein besonderes, sinnerfülltes Berufsleben – denn wir haben uns zur Aufgabe gestellt, das Leben und die Gesundheit anderer Menschen zu schützen und zu bewahren und wir tun dies in dem Bewusstsein, unser eigenes Leben zu gefährden.

Es ist wichtig, dass wir dies weiterhin mit unserer ganzen Kraft tun.

Uwe Kaßburg war ein sehr guter Kollege - als Fachmann und als Mensch. Wir können uns sicher sein, dass wir in seinem Sinne handeln, wenn wir dieses schreckliche Ereignis zusammen verarbeiten und daraus die Kraft und den Willen schöpfen, weiterhin unsere gemeinsame Arbeit zu tun.

Die kleinen und großen Probleme und Befindlichkeiten des Alltags erscheinen einem in diesem Augenblick bedeutungslos.

So, wie wir uns hier gemeinsam zum Gedenken an Uwe Kaßburg zusammengefunden haben, so werden wir durch seinen Tod weiter zusammenrücken.

Wir werden Uwe Kaßburg nicht vergessen und ihm gemeinsam ein ehrendes Gedenken bewahren.

2.10 Aus dem Einsatzgeschehen

05.01.2005	04.34 Uhr	Wohnungsbrand – Ehepaar gerettet – Fetscherstraße – Johannstadt
------------	-----------	---



Im Wohnzimmer einer Erdgeschosswohnung waren Einrichtungsgegenstände (Bücher, Heimelektronik u.ä.) in Brand geraten. Die Flammen erfassten in der Folge das gesamte Zimmer.

Bei Eintreffen des Löschzuges der Feuerwache Striesen waren bereits zwei Polizeibeamte mit der Rettung des Ehepaares aus der Brandwohnung beschäftigt. Ein Einsatzbeamter des eintreffenden Löschzuges eilte den Polizeibeamten sofort zur Hilfe. Bei dieser Rettungsaktion (ohne Atemschutztechnik) atmeten die drei Retter Brandgase ein. Einer der Polizeibeamten sowie der Feuerwehrmann mussten zur medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht werden. Der zweite Polizeibeamte wurde vor Ort medizinisch versorgt. Der Wohnungsinhaber erlitt schwere Brandverletzungen und hatte Rauchgase eingeatmet. Auch seine Ehefrau erlitt eine Rauchgasintoxikation. Beide wurden in ein Dresdner Krankenhaus gebracht. Auch ein Ehepaar aus dem ersten Obergeschoss kam in ein Krankenhaus. Eine Frau aus dem Nachbarhaus, die in der Anfangsphase zur Hilfe geeilt war, wurde vom Rettungsdienstpersonal wegen Verdacht auf Rauchvergiftung behandelt. Die Bewohner der anderen Wohnungen des fünfgeschossigen Hauses mussten das Gebäude nicht verlassen.

Zur Brandbekämpfung wurde ein Strahlrohr eingesetzt. Die Wohnung und das Treppenhaus wurden anschließend belüftet. Die Fetscherstraße musste für etwa eine Stunde voll gesperrt werden.

Foto: Marco Klinger (MKL-NEWS)

Fünf Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Striesen und Neustadt sowie Fahrzeuge des Rettungsdienstes waren im Einsatz.

12.01.2005	04.36 Uhr	Frau von Straßenbahn erfasst – Fetscherplatz – Johannstadt
------------	-----------	--



Foto: Marco Klinger (MKL-NEWS)

Eine 52-jährige Frau wurde vom Triebwagen einer Straßenbahn der Linie 6 (Typ Tatra) erfasst. Sie wurde unter dem schräg angebrachten sogenannten Räumbrett und der Kupplung vor dem ersten Drehgestell eingeklemmt.

Unverzüglich nach Eintreffen der Einsatzkräfte begann die medizinische Betreuung der verletzten Frau durch den Notarzt. Zum Anheben der Straßenbahn, die in der Haltestellenausfahrt stand, kamen hydraulische Heber zum Einsatz.

Die Frau konnte schnell aus der Notlage bereit und in ein Dresdner Krankenhaus transportiert werden.

Der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt mit Spezialtechnik zur Straßenbahnhilfe, ein Notarzteinsatzfahrzeug und ein Rettungswagen waren im Einsatz.

15.01.2005	03.30 Uhr	Wohnungsbrand im Mehrfamilienhaus – Leutewitzer Straße – Cotta
-------------------	------------------	---

In einem Wohnraum im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses waren diverser Einrichtungsgegenstände in Brand geraten. Der Brand hatte sich über Korridor, Wohnungstür, Holzbalkendecke des Treppenraumes bis in eine weitere Wohnung ausgebreitet.

Die Brandbekämpfung erfolgte unter Einsatz von zwei Strahlrohren. Die Bewohner des Hauses hatten die Wohnungen bei Eintreffen der Feuerwehr bereits verlassen. Ein Mann aus der Brandwohnung musste wegen Verdacht auf Rauchgasintoxikation in ein Krankenhaus gebracht werden. Wärmebildkameras wurden im Verlauf der Restablöschung zur Erkundung eventueller Glutnester eingesetzt. Die Wohnungen des dritten Obergeschosses sowie eine Wohnung im zweiten Obergeschoss waren wegen Brand- bzw. Löschwasserschäden nicht mehr bewohnbar. Für eine Frau musste die Unterbringung im Hotel organisiert werden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau, Übigau sowie die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz.

21.01.2005	12.00 Uhr	Frau geriet durch Windböe unter Straßenbahn – Straßburger Platz – Altstadt
-------------------	------------------	---



Eine 82-jährige Rentnerin war an der Straßenbahnhaltestelle unter den zweiten Wagen einer Straßenbahn der Linie 10 geraten. Die Frau war ansprechbar und lag eingeklemmt vor dem Räum Brett der ersten Achse des Wagens. Die Rentnerin, die in Begleitung einer Frau unterwegs war, wurde von einer Windböe erfasst und zwischen ersten und zweiten Wagen der in die Haltestelle einfahrenden Straßenbahn gedrückt. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr schalteten die Bahn stromlos, entkuppelten die Wagen und zogen die Wagen mit dem Wechselladerfahrzeug auseinander. Der zweite Wagen wurde mit hydraulischen Hebern beidseitig angehoben, so dass die Frau aus der Notlage befreit werden konnte.

Während dieser Rettungsaktion wurde die ständige notärztliche Versorgung sichergestellt. Die Rentnerin wurde mit Verletzungen in ein Dresdner Krankenhaus transportiert. Die an der Einsatzstelle anwesende Begleitperson musste psychologisch betreut werden. Zur weiteren Betreuung wurde auch sie in ein Krankenhaus gebracht.

Im Einsatz war der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt mit der Spezialtechnik für Straßenbahnhilfe, ein Notarzteinsetzfahrzeug und ein Rettungswagen.

06.02.2005	10.37 Uhr	Brand in Gaststätte – Königsbrücker Landstraße – Klotzsche
-------------------	------------------	---

In der Gaststätte „Thai Haus“ waren Teile des Tresens und darüber angebrachte Einrichtungsgegenstände in Brand geraten. Zwei Einsatztrupps wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt. Mit Lüftern wurde anschließend Rauchfreiheit geschaffen. Personen kamen nicht zu Schaden. Im Gastraum befand sich ein künstlicher Fischteich, der durch den Brand und die Löscharbeiten stark kontaminiert wurde. Neun Zierfische wurden in Sicherheit gebracht.

Im Einsatz waren vier Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, ein Rettungswagen sowie die Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche und Hellerau.

14.02.2005	04.49 Uhr	Brand in Recyclingfirma – Rosenstraße – Altstadt
-------------------	------------------	---

In einer Lagerhalle der Recyclingfirma „Cleanaway“ waren die auf einer Fläche von ca. 100 m² eingelagerten Pressballen mit Mischplast in Brand geraten. Zur Brandbekämpfung an den zwei Meter hohen Stapeln setzte die Feuerwehr zunächst zwei Strahlrohre ein. Im weiteren Einsatzverlauf kam Löschschaum zum Einsatz. Zur Restablösung mussten die Ballen mit Radladern umgelagert werden. Durch den Brand kam es zu Beschädigungen an der Hallenkonstruktion. Personen kamen nicht zu Schaden.



Foto: Marco Klinger MKL (NEWS)



Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau, Löbtau sowie Komponenten des Umweltschutzzuges kamen zum Einsatz.

Die Freiwilligen Feuerwehren Gorbitz, Hellerau und Wilsdorf besetzten die o.g. Feuerwachen während der Einsatzzeit.

20.02.2005	00.20 Uhr	Wohnungsbrand – Personen verletzt – Theresienstraße – Neustadt
-------------------	------------------	---

Im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses waren Wohnzimmer und Korridor in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr machte sich eine Frau am Fenster bemerkbar. Sie wies die Feuerwehr auch darauf hin, dass sich der Wohnungsinhaber der Brandwohnung noch in Gefahr befand. Die Frau wurde über eine Leiter in Sicherheit gebracht. Weitere Einsatztrupps gingen zur Menschenrettung und Brandbekämpfung vor. Beim Öffnen der Wohnungstür kam es zur Stichflammenbildung.

Mit zwei Strahlrohren wurde der Brand schnell gelöscht. Der Wohnungsinhaber wurde mit schweren Verbrennungen und Rauchgasvergiftung aus der Wohnung gerettet und ins Krankenhaus gebracht. Aus dem zweiten Obergeschoss wurde ein Ehepaar über eine Drehleiter gerettet und ins Krankenhaus transportiert.

Während des Einsatzes erlitt ein Feuerwehrmann Verbrennungen. Er musste ebenfalls im Krankenhaus behandelt werden. In den Räumen unterhalb der Brandwohnung, die als Anwaltskanzlei genutzt wurden, kam es zu Wasserschäden. Mobiliar und Wandbilder aus diesen Räumen wurden in Sicherheit gebracht.

Die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau sowie Rettungsdienstfahrzeuge wurden alarmiert.

21.02.2005	23.44 Uhr	Wohnungsbrand – Rentnerin verstarb – Rethelstraße – Übigau
-------------------	------------------	---

Der Leitstelle wurde ein Wohnungsbrand gemeldet. Während der Brandbekämpfung und Personensuche fand der Einsatztrupp die 80-jährige, pflegebedürftige Rentnerin leblos in ihrem Pflegebett.

Es stellte sich heraus, dass dies Pflegebett in Brand geraten war. Bei Eintreffen der Feuerwehr war die Frau bereits an den Folgen des Brandes verstorben.

Die Löschzüge der Feuerwachen Übigau, Neustadt und Rettungsdienstfahrzeuge wurden alarmiert

08.03.2005	18.54 Uhr	Lagerhalle brannte – Meschwitzstraße – <i>Industriegelände</i>
-------------------	------------------	---

In der Lagerhalle einer Elektrofirma war es zum Brand gekommen. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge hatten die Flammen etwa die Hälfte der 60 m x 20 m großen Halle bereits erfasst. Die Einsatzkräfte mussten ein Stahltor gewaltsam öffnen.

Zur Brandbekämpfung wurden drei Strahlrohre eingesetzt. Die vorhandene Brandwand verhinderte eine weitere Brandausbreitung. Personen kamen nicht zu Schaden. Vorwiegend in Regalen abgelagerte Maschinen und Materialien wurden vom Brand zerstört. Auch im Dachbereich der Halle entstanden erhebliche Schäden. Drei Sauerstoffflaschen sowie eine Acetylenflasche mussten in Sicherheit gebracht und gekühlt werden.

Fünf Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, die Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche, Weixdorf und Wilschdorf sowie ein Rettungswagen waren im Einsatz.

15.03.2005	15.01 Uhr	Brand im Treppenhaus – Jordanstraße – <i>Neustadt</i>
-------------------	------------------	--

Im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses waren im Treppenhaus bereitgestellte Möbel in Brand geraten. Die Rekonstruktion des viergeschossigen Wohnhauses war abgeschlossen, so dass die Wohnungen gerade bezogen wurden.

Bei Ankunft der Feuerwehr befand sich eine Mieterin auf dem Balkon im zweiten Obergeschoss. Ihr war der Rückzug über das Treppenhaus durch starke Hitze und durch Rauchentwicklung nicht mehr möglich. Über eine Drehleiter wurde die Frau unverletzt in Sicherheit gebracht. Es hielten sich keine weiteren Personen im Gebäude auf. Mit zwei Strahlrohren wurde der Brand gelöscht. Im gesamten Treppenhaus entstand erheblicher Schaden.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Neustadt, Übigau sowie die Freiwillige Feuerwehr Klotzsche und ein Rettungswagen.

24.03.2005	09.12 Uhr	Brennende PKW vor der Semperoper – Theaterplatz – <i>Altstadt</i>
-------------------	------------------	--

Zwei geparkte PKW (Hyundai und Renault Twingo) standen in Flammen als die Einsatzfahrzeuge auf dem Theaterplatz (vor Italienisches Dörfchen) eintrafen.



Mit zwei Strahlrohren konnte der Brand, der starke Rauchentwicklung verursachte, schnell gelöscht werden.

Der Fahrer des zuerst brennenden PKW (Hyundai) zog sich Verbrennungen im Gesicht und im Brustbereich zu. Er musste vom Notarzt versorgt und in ein Dresdner Krankenhaus gebracht werden. Das Fahrzeug hatte er vor Eintreffen der Feuerwehr selbst verlassen. Nach seinen Angaben kam es beim Entzünden einer Zigarette mit einem Feuerzeug zur Verpuffung und zur schnellen Brandausbreitung im Fahrgastraum.

Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, dass sich im Kofferraum teilweise undichte Kraftstoffkanister befanden. Ein zündfähiges Gas-Luft-Gemisch wurde vermutlich bei Entzünden der Zigaretten gezündet. In der Folge stand das

gesamte Fahrzeug in Flammen. Der Brand erfasste auch den rechts daneben abgestellten Renault und beschädigte links einen weiteren PKW.

Drei Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, Notarzteinsetzfahrzeug und ein Rettungswagen kamen zum Einsatz



Rauchentwicklung im Fitness-Center wurde der Leitstelle gemeldet. Die Einsatzkräfte fanden eine intensive Rauchentwicklung im Bereich der Sauna, die sich im obersten Geschoss des dreigeschossigen Gebäudekomplexes befand, vor. Durch die Verrauchung und hohe Temperaturen wurde die Lokalisierung des Brandherdes verzögert. Zur Brandbekämpfung wurden insgesamt drei Strahlrohre eingesetzt.

In Folge der Löscharbeiten ließen sich Wasserschäden, die auch Räume in den unteren Geschossen betrafen, nicht vermeiden. Verkaufseinrichtungen in den unteren Geschossen konnten teilweise geräumt werden. Personen kamen nicht zu Schaden. In den Brandräumen kam es zu erheblichen Schäden an Ausstattung und Haustechnik.

Im Einsatz waren Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie der Freiwilligen Feuerwehren Bühlau und Weißig.

Der mittlere Teil einer ca. 900 Quadratmeter großen Baracke brannte bei Eintreffen der ersten Löschfahrzeuge in voller Ausdehnung. Die Flammen breiteten sich auf ein angrenzendes Wiesengrundstück und auf dort befindliche Bäume aus.

Fünf Strahlrohre wurden zur Brandbekämpfung eingesetzt. Personen kamen nicht zu Schaden.



Noch während der Löscharbeiten an der Baracke wurden Einsatzfahrzeuge zu einem Brand auf die Maxim-Gorki-Straße gerufen. Hier war ein freistehendes Gartenhaus in Brand geraten. Die Flammen hatten bereits die komplette Dachfläche durchbrochen und bedrohten die Nachbargebäude. Bei Lösversuchen zog sich ein Mann leichte Verletzungen zu. Er wurde vor Ort durch den Rettungsdienst behandelt. Zwei Strahlrohre kamen zum Einsatz.

An den Einsätzen waren Einsatzfahrzeuge aller vier Feuerwachen beteiligt. Außerdem wurden die Freiwilligen Feuerwehren Hellerau, Klotzsche, Wilschdorf, Weixdorf und Weißig alarmiert.

Im Dachgeschoss eines Mehrfamilienhauses war es zum Brand gekommen. Bei Ankunft der ersten Einsatzfahrzeuge drang aus dem gesamten Dachbereich Rauch. In den Dachgeschosswohnungen befanden sich noch zwei junge Frauen. Sie hielten sich an den Fenstern auf. Vor ihrer Rettung über die Drehleiter mussten erst parkende PKW entfernt werden, da ein Anleitern sonst unmöglich war. Die geretteten Frauen wurden durch den Notarzt betreut. Der Brand im dritten Obergeschoss wurde mit einem Strahlrohr gelöscht. Die Holztreppe zum Spitzboden war



bereits völlig verbrannt.

Mit Lüftern der wurde Rauchfreiheit geschaffen. Während des Einsatzes wurden zwei Hunde gerettet und an den hinzukommenden Eigentümer übergeben. Gegen Ende des Einsatzes meldete sich eine junge Frau mit einem acht Monate alten Säugling beim Notarzt. Der Säugling wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus eingeliefert.



Alarmiert wurden Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt, Übigau, Rettungsdienstfahrzeuge sowie die Freiwillige Feuerwehr Klotzsche.



Der Leitstelle wurde der Brand einer Baracke auf der Winterbergstraße gemeldet. Bei Eintreffen der Feuerwehr standen etwa zwei Drittel der leer stehenden Holzbaracke (40m x 10m) in Flammen. Die Baracke stürzte bereits teilweise ein.

Zur umfassenden Brandbekämpfung wurden fünf Strahlrohre eingesetzt. Angrenzende Gebäude wurden mit Schutzrohren vor Funkenflug gesichert. Personen kamen nicht zu Schaden.

Im Einsatz waren die Löschzüge der Feuerwachen Striesen und Löbtau.



23.04.2005

13.20 Uhr

Altreifen brannten – An der Eisenbahn – *Industriegelände*



In einer Recyclinganlage waren diverse Altreifen in Brand geraten. Bereits während der Fahrt zur Einsatzstelle war starke Rauchentwicklung sichtbar. Auf einer Fläche von etwa 60 Quadratmetern brannten ca. 20 Tonnen Altreifen. Zur Brandbekämpfung wurden in der Anfangsphase vier Strahlrohre eingesetzt. Wegen der instabilen Wasserversorgung musste eine längere

Schlauchleitung verlegt werden. Im Verlauf des Einsatzes wurde Schaum eingesetzt. Zur Unterstützung der Löscharbeiten wurde auch ein Bagger der Recyclingfirma genutzt.

Im Einsatz waren Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt, Übigau und Striesen. Auch die Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche und Hellerau wurden eingesetzt.



11.05.2005

10.22 Uhr

Unfall mit Straßenbahn – Hoyerswerdaer Straße – *Neustadt*



Zwischen einer Straßenbahn der Linie 13 und einem LKW (ATEGO) war es zur Kollision gekommen. Infolge des Aufpralls entgleiste die Bahn.

Der LKW geriet auf den Gehweg und verklemmte sich zwischen einer Hauswand und einem Mast der Straßenbeleuchtung. Der Fahrer des LKW, der sein Fahrerhaus nur mit Hilfe der Feuerwehr verlassen konnte, stand unter Schock. Auch die Straßenbahnfahrerinnen erlitten einen Schock. Beide wurden zur weiteren Betreuung in ein Dresdner Krankenhaus gebracht.

Fahrgäste und Straßenpassanten kamen nicht zu Schaden. Durch den LKW wurde auch ein geparkter Kleintransporter sowie ein PKW beschädigt.

Mit dem Bergearm des Hilfeleistungsfahrzeuges der Feuerwache Neustadt

(WLF-TH) konnte die Straßenbahn angehoben und zurück ins Gleis geschoben werden. Der LKW wurde vom Gehweg entfernt. An allen beteiligten Fahrzeugen entstand Schaden.

Der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt und Rettungsdienstfahrzeuge kamen zum Einsatz.

Eine ungenutzte Baracke (40m x 8m) war in Brand geraten. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge brannten diverse Einrichtungsgegenstände der Baracke. Durch starke Rauchentwicklung wurde das Lokalisieren des Brandherdes erheblich erschwert. Der Brand hatte bereits auf die Dachkonstruktion übergegriffen, so dass die Dachhaut zur Restablösung an mehreren Stellen geöffnet werden musste. Vier Strahlrohre wurden eingesetzt. Personen kamen nicht zu Schaden.



Mehrere Anrufer meldeten der Leitstelle eine starke Rauchentwicklung und Feuerschein im Bereich der Lößnitzstraße. Da ein Gebäudebrand angenommen werden musste, wurden zwei Löschzüge der Feuerwehr alarmiert. Auch freie Kräfte des zeitgleichen Einsatzes auf der Meschwitzstraße wurden alarmiert. Es stellte sich heraus, dass ein auf dem Betriebsgelände der DREWAG abgestellter LKW in Brand geraten war. Das Fahrerhaus brannte bereits in voller Ausdehnung.

Zur Brandbekämpfung wurden zwei Strahlrohre eingesetzt. Die Gefahr der weiteren Brandausbreitung bestand nicht.

Weitere Einsatzfahrzeuge mussten um 15.43 Uhr auf der Pieschener Allee den Brand eines Kleintransporters (Toyota) löschen.

Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt und Übigau sowie der Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche und Hellerau waren im Einsatz.



In einem Firmengelände waren drei LKW (IVECO) in Brand geraten. Zur Brandbekämpfung wurde das Wendestahlrohr eines Tanklöschfahrzeuges, zwei weitere Strahlrohre und ein Schaumrohr eingesetzt. Während des Einsatzes kam es zum Zerbersten einiger Druckbehälter und der Reifen. Ein vierter LKW wurde durch Wärmeeinwirkung beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt und Löbtau sowie der Freiwilligen Feuerwehren Kaitz und Gorbitz wurden alarmiert.

Die Einsatztechnik der Feuerwache Übigau war zeitgleich bei einer Einsatzübung am Flughafen Dresden gebunden.

01.06.2006	22.56 Uhr	Frau auf Balkon verbrannt – Jessener Straße – Dobritz
-------------------	------------------	--

Auf dem Balkon einer Wohnung im 4. Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses geriet, vermutlich beim Umgang mit Kerzen, eine 75-jährige Frau auf tragische Weise in Brand. Sie erlitt schwerste Brandverletzungen, bis zur Verkohlung, und war bei Eintreffen der Feuerwehr bereits verstorben. Nachbarn öffneten vor Eintreffen der Feuerwehr die Wohnung gewaltsam und löschten den Brand auf dem Balkon.

Der bettlägerige Ehemann befand sich in der Wohnung. Er und ein Hausbewohner wurden durch den Rettungsdienst medizinisch versorgt.

Zur psychologischen Betreuung des Ehemannes und der direkt beteiligten Hausbewohner wurde ein Seelsorger angefordert.

Alarmiert wurden Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehren Lockwitz und Niedersedlitz sowie Rettungsdienstfahrzeuge

07.06.2005	12.35 Uhr	Brand in Tiefgarage – Budapester Straße – Altstadt
-------------------	------------------	---



Fotos: Marco Klinger (MKL (NEWS))

Die automatische Brandmeldeanlage des Hotels ACHAT signalisierte einen Brand. Es stellte sich heraus, dass es sich um einen Brand in der Tiefgarage handelte. Durch den zuerst eintreffenden Einsatzleiter wurden unverzüglich weitere Einsatzmittel angefordert.

Zur Lokalisierung und Bekämpfung des Brandes kamen drei Einsatztrupps mit zwei Strahlrohren und Wärmebildkameras zum Einsatz. Sie fanden drei brennende PKW, die an unterschiedlichen Standplätzen geparkt waren, vor. Vorsorgliche Evakuierungsmaßnahmen im angrenzenden Gebäuden (Hotel, Arbeitsagentur) wurden durch die Polizei eingeleitet.

Die Einsatzleitung erhielt Information über eine vermisste Person. Sofort gingen weitere Einsatztrupps zur Personensuche vor. Gegen 13.45 Uhr kam die Nachricht, dass die Suche abgebrochen werden könne. Die Person, die sich während des Brandes doch nicht im Gebäude aufgehalten hatte, konnte inzwischen erreicht werden.

Mit Lüften wurde Rauchfreiheit geschaffen. Neben den Brandschäden an den drei PKW wurde ein vierter PKW sowie Teile der Elektroinstallation beschädigt. An weiteren Fahrzeugen kam es zu Rußablagerungen. Personen kamen nicht zu Schaden.

Im Einsatz waren 14 Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Neustadt, Übigau und Löbtau. Auch die Freiwilligen Feuerwehren Hellerau, Gorbitz sowie Rettungsdienstfahrzeuge wurden alarmiert.

10.06.2005	03.24 Uhr	LKW-Unfall auf der Autobahn – BAB-A 4 – AS Wilder Mann
-------------------	------------------	---

Auf der Beschleunigungsspur der Autobahnanschlussstelle Wilder Mann (Richtung Hellerau) kam es zum Auffahrunfall. Ein LKW (Volvo) prallte dabei auf einen vorausfahrenden slowakischen LKW (Renault). Der Fahrer des Volvo wurde in dem stark deformierten Fahrerhaus im Fußbereich eingeklemmt. Fahrer und Beifahrer des Renault blieben unverletzt.



Die Rettungsarbeiten mit hydraulischen Rettungsgeräten gestalteten sich kompliziert. Die Fahrzeuge konnten zur Rettung wegen der entstandenen Materialspannungen nicht ohne Probleme getrennt werden. Parallel zu den Rettungsarbeiten wurde der verletzte Fahrer, der bei Bewusstsein war, medizinisch versorgt.

Im Einsatz war der Hilfeleistungszug der Feuerwache Neustadt und ein Gerätewagen zur Ölbeseitigung von der Feuerwache Löbtau.

15.06.2005	11.44 Uhr	Brand in Tiefgarage – Winterbergstraße – Seidnitz
-------------------	------------------	--



Unter einem Mehrfamilienhaus war es in der Tiefgarage zum Brand eines PKW Renault gekommen. Zufällig vorbei fahrende Polizeibeamte wurden durch Passanten auf den Brand aufmerksam gemacht und begannen mittels Pulverlöschern mit Löschversuchen. Bei Eintreffen der Einsatzfahrzeuge hatten bereits alle Bewohner das Haus verlassen. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand des PKW schnell gelöscht werden. Es kam zu Schäden an der Gebäudedecke und installierter Haustechnik.

In Einsatz waren Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr und der Freiwillige Feuerwehr Niedersedlitz.

16.06.2005	10.27 Uhr	Brand in Tiefgarage – Junghansstraße – Striesen
-------------------	------------------	--

In der Tiefgarage eines Gebäudes der Stadtverwaltung war es zum Brand gekommen. Die Lageerkundung ergab, dass in der Garage fünf PKW in Brand geraten waren.

Zur Brandbekämpfung kam Wasser und Schaum zum Einsatz. Zur besseren Orientierung im Brandraum wurden Wärmebildkameras eingesetzt.

Durch Polizei, Feuerwehr und den Gebäudeverantwortlichen wurde die Evakuierung der ca. 200 Beschäftigten sowie der Besucher organisiert. Personen kamen nicht zu Schaden. Für das gesamte Gebäude wurde durch Mitarbeiter der DREWAG die Medieneinspeisung unterbrochen. Mit Lüften wurde für Rauchfreiheit gesorgt. In der Tiefgarage kam es neben Brand- und Rußschäden an Fahrzeugen auch zur Schädigung der Hausinstallation.

Drei Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie die Freiwilligen Feuerwehren Bühlau und Niedersedlitz wurden alarmiert. Insgesamt waren 18 Fahrzeuge mit 45 Einsatzkräften vor Ort.

22.06.2005	21.52 Uhr	Kinderwagen brannten – Emil-Überall-Straße –Löbtau
-------------------	------------------	---

Drei im Hausflur (Erdgeschoss) abgestellte Kinderwagen waren in Brand geraten. Der gesamte Treppenraum und die Dachgeschosswohnungen waren stark verraucht. Insgesamt 18 Hausbewohner wurden in Sicherheit gebracht und dem Notarzt vorgestellt. Wegen Verdacht auf Rauchgasintoxikation wurden sieben Bewohner, dabei vier Kinder in Krankenhäuser gebracht.

Alarmiert wurden die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau, Übigau, Rettungsdienstfahrzeuge und die Freiwillige Feuerwehr Gorbitz.

Im Verlauf des Jahres gab es mehrmals Einsätze mit brennenden Kinderwagen in Hausfluren bzw. Treppenhäusern. Allein im o.g. Haus gab es drei Kinderwagenbrände (30. Mai, 22. Juni und 05. Oktober). Angebranntes Papier in Hauseingängen (z.B. in der Dresdner Neustadt oder in Gorbitz) waren ebenfalls mehrfach Einsatzgrund.

01.07.2005	08.43 Uhr	Brand in Tiefgarage – Chemnitzer Str. – Südvorstadt
-------------------	------------------	--

In der unteren Parkebene einer zweigeschossigen Tiefgarage war ein Pkw Nissan und ein Pkw Volvo jeweils im Frontbereich in Brand geraten. Ein zwischen beiden Fahrzeugen abgestellter VW Golf brannte nicht.

Die Brandbekämpfung wurde durch drei Einsatztrupps von zwei Gebäudeseiten vorgenommen. Weitere Trupps gingen zur Personensuche vor. Zur Entrauchung kamen vier Lüfter zum Einsatz.

Da kein Rauch von der Tiefgarage in das Verwaltungsgebäude eingedrungen war, wurde von der Evakuierung des Gebäudekomplexes abgesehen. Alle angrenzenden Treppenräume wurden kontrolliert. An der Haustechnik und der Brandmeldeanlage der Tiefgaragen entstand erheblicher Schaden.

Zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, Fahrzeuge des Umweltschutzzuges sowie ein Rettungswagen wurden alarmiert.

10.07.2005	04.48 Uhr	Bergeraum brannte – Am Dorfende – Weißig
-------------------	------------------	---

Ein frei stehender Bergeraum (70m x 20m x 5m), in dem Strohballen eingelagert waren, war in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr brannte das eingelagerte Stroh oberflächlich in voller Ausdehnung.

Die Einsatzkräfte nahmen die Brandbekämpfung mit sechs Strahlrohren auf. Durch die intensive Schädigung der Holztragkonstruktion stürzte das Dach auf das noch brennende Stroh. Die Brandbekämpfung wurde dadurch zeitintensiver. Um das Stroh separat ablöschen zu können, kamen zwei Radlader zum Einsatz. Die zeitraubende



Aktion, bei der das Erdreich immer mehr durchweichte und somit das Bewegen der Radlader immer komplizierter wurde, musste schließlich abgebrochen werden. Da durch die Rauchwolke keinerlei Gefährdung für Anwohner bestand und am Lagergut und Bergeraum bereits Totalverlust bestand, wurde zum kontrollierten Abbrennen übergegangen. Zur notwendigen Sicherung wechselten sich die Einsatzkräfte ab. Der Einsatz war am Folgetag gegen 13.00 Uhr abgeschlossen.

Eingesetzt wurden Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehren Weißig, Bühlau, Eschdorf, Gönnsdorf, Pappritz und Schönfeld.

18.07.2005	02.19 Uhr	Kellerbrand im Mehrfamilienhaus – Landsberger Straße – Plauen
-------------------	------------------	--

Im Keller eines Mehrfamilienhauses war auf einer Fläche von etwa 15 Quadratmetern abgelagerter Hausrat in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr war der Treppenraum bereits stark verrauchte. Mehrere Personen standen auf Balkonen. Eine Frau und ein Mann hatten sich durch den Sprung aus dem ersten Obergeschoss in Sicherheit gebracht. Die Frau verletzte sich dabei. Sie, sowie eine weitere Person wegen eines Treppensturzes und ein Kind mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung wurden in Krankenhäuser gebracht.

Insgesamt wurden sieben Personen über Drehleitern sowie weitere 14 Personen und ein Hund über das Treppenhaus in Sicherheit gebracht. Hierbei kamen auch Brandfluchthauben zum Einsatz. Für die Bewohner stand ein Bus der Verkehrsbetriebe bereit.

Mit einem Strahlrohr konnte der Brand schnell gelöscht werden. Zur Entrauchung kamen Lüfter zum Einsatz. Nach Abschluss der notwendigen Schadstoffmessungen konnten die Bewohner in ihre Wohnungen zurück.

Fünf Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr, Rettungsdienstfahrzeuge und die Stadtteilfeuerwehr Kaitz kamen zum Einsatz.

15.08.2005	22.59 Uhr	Wohnungsbrand – Franz-Mehring-Straße – Dobritz
-------------------	------------------	---

Wohn- und Schlafzimmer waren im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr schlugen Flammen bereits aus den Fenstern. Der Brand drohte auf die darüber liegende Wohnung überzugreifen. Die Polizei hatte bereits die Evakuierung der anwesenden Hausbewohner veranlasst. Eine behinderte Mieterin befand sich noch in ihrer Wohnung im dritten Obergeschoss. Ein Polizist hatte sich zur Betreuung in ihre Wohnung begeben und Türen und Fenster verschlossen. Beide verließen erst nach Abschluss der Brandbekämpfung und nach der Treppenraumentrauchung die Wohnung. Der Polizist wurde mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus transportiert und verblieb dort zur Beobachtung.

Einsatzkräfte der Feuerwehr retteten die schwer verletzte 91-jährige Wohnungsinhaberin aus der Brandwohnung. Nach notärztlicher Versorgung wurde sie in ein Krankenhaus gebracht.

Der Brand wurde mit drei Strahlrohren von außen und im Innenangriff gelöscht.

Der Löschzug der Feuerwache Striesen, die Freiwilligen Feuerwehren Lockwitz und Niedersedlitz, ein Notarzteinsetzfahrzeug und ein Rettungswagen kamen zum Einsatz.

03.09.2005	03.26 Uhr	Brand der ehemaligen Weizenmühle – Heidenschanze – Coschütz
-------------------	------------------	--



Die anrufende Bürgerin schilderte bereits in ihrer Notrufmeldung intensive Flammenbildung in der ehemaligen Weizenmühle. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge brannte der Dachstuhl des stillgelegten Gebäudes bereits in voller Ausdehnung. Unwegsames Gelände und schwierige Anfahrtsbedingungen (teilweise über Bauschuttberge) führten zur Verzögerung der Löschmaßnahmen. Verschlussene Tür- und Fensteröffnungen machten den Brandherd kaum zugänglich.

Foto: Marco Klinger (MKL-NEWS)

Der Dachstuhlbrand konnte dann unter Einsatz von drei Strahlrohren und zwei Drehleitern nach ca. 35 Minuten unter Kontrolle gebracht werden. Die Reste der Dachkonstruktion stürzten ein. Durch den hohen Löschwasserbedarf brach kurzfristig die Trinkwasserversorgung in der Umgebung zusammen. Weiteres Löschwasser musste aus der angestauten Weißeritz entnommen werden. Ein Feuerwehrmann stürzte im unwegsamen, dunklen Gelände in eine Grube und verletzte sich am Bein.

Die Löschzüge der Feuerwachen Löbtau, Neustadt und Striesen, ein Rettungswagen, die Freiwilligen Feuerwehren Kaitz und Gorbitz sowie weitere Spezialtechnik kamen zum Einsatz.



Während der Abrissarbeiten war es im ehemaligen Kühlhaus zum Brand von Wandisolationsmaterialien gekommen. Bereits aus größerer Entfernung war eine starke Rauchentwicklung sichtbar. Die Lageerkundung ergab, dass der Brand sich vom dritten Obergeschoss über Decken- und Wandöffnungen auf mehrere Geschosse des achtgeschossigen Gebäudes ausgebreitet hatte. Auf Grund der wenigen baulichen Öffnungen kam es im Gebäude zur hohen Rauchgaskonzentration.

Zum Löschangriff wurde in mehreren Etagen gleichzeitig vorgegangen. Die Einsatztrupps mussten wegen der physischen Belastung mehrmals ausgetauscht werden. Wegen der baulichen Gegebenheiten und eingelagerten

Dämmmaterialien kam es, nach vermeintlichem Löscherfolg, mehrfach zu erneuten Durchzündungen. Zur Vermeidung weiterer Durchzündungen wurde in den entsprechenden Geschossen eine Schaumdecke aufgetragen. Personen kamen nicht zu Schaden.

18 Einsatzfahrzeuge der vier Feuerwachen wurden alarmiert.

Im ausgebauten Dachgeschoss eines zweigeschossigen Wohnhauses war es zum Brand gekommen. An einigen Stellen im Bereich des Dachfirstes hatte der Brand bei Eintreffen der Feuerwehr die Dachhaut (Ziegeldach) bereits durchbrochen. Eine Frau, die zum Zeitpunkt des Brandausbruchs im Haus war, hatte das Gebäude selbst verlassen. Sie wurde durch die Rettungsdienstkkräfte vorbeugend untersucht.

Zur Brandbekämpfung wurden ein Strahlrohr im Innenangriff sowie zwei weitere Strahlrohre im Außenangriff über die Drehleiter eingesetzt. Zum Auffinden eventuell verborgener Glutnester wurde eine Wärmebildkamera eingesetzt.

Einsatzfahrzeuge der Feuerwachen Striesen, Löbtau und Neustadt, die Freiwilligen Feuerwehren Lockwitz und Niedersedlitz sowie zwei Rettungsdienstfahrzeuge wurden alarmiert.

Starke Regenfälle gingen jeweils in den Nachmittagsstunden auf Dresden nieder. Besonders im Westen der Stadt (Mobschatz, Stetzsch und Kemnitz) kam es zu Problemen. Wasser- und hauptsächlich Schlamm-massen, die sich von den Hängen und Feldern im Bereich von Mobschatz lösten, führten zu starken Verunreinigungen und Behinderungen auf Straßen und in Grundstücken.

Besonders betroffen war das Tierheim der Landeshauptstadt. Einige Hunde mussten evakuiert werden, da die Zwingeranlage entschlammt werden musste.

Mit Sandsäcken musste an besonders gefährdeten Stellen der Schlamm zurückgehalten werden. Die Einsatzkräfte beseitigen Schlamman-sammlungen zum Teil in Handarbeit und auch mit Räumtechnik des THW Ortsverbandes.

Im Einsatz waren Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehren und des THW. Zu Schwerpunktzeiten waren es bis zu 100 Einsatzkräfte an den Einsatzstellen und am Sandsackfüllplatz in Lockwitz.



Foto: Marco Klinger (MKL-NEWS)

19.09.2005	03.30 Uhr	Brand im Möbelhaus – Mügelner Straße – Reick
-------------------	------------------	---

Teile eines Möbelhauses der Firma Multipolster waren in Brand geraten. Bei Eintreffen der ersten Einsatzfahrzeuge brannte der hintere Gebäudeteil des Möbelhauses bereits in voller Ausdehnung. Während der Löscharbeiten kam es zum Einsturz von Teilen der Dachkonstruktion. Die Fassade eines benachbarten, leerstehenden Gebäudes war durch die Wärmestrahlung in Brand geraten. Dieser Brand wurde schnell gelöscht, so dass eine Ausbreitung auf das Gebäudeinnere verhindert werden konnte.



Foto: Marco Klinger (MKL-NEWS)



Foto: Roland Halkasch

Der Brand im Möbelhaus wurde im umfassenden Löschangriff von außen und innen mit sieben Strahlrohren gelöscht. In dem nicht direkt vom Brand betroffenen Bereich wurde das Gebäude und die ausgestellten Möbel durch Löschwasser und Ruß beschädigt. Personen kamen nicht zu Schaden.

Insgesamt 23 Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie der Freiwilligen Feuerwehren Niedersedlitz und Lockwitz waren mit 82 Einsatzkräften vor Ort.

09.10.2005	20.18 Uhr	Junge wurde eingeklemmt – Hauptbahnhof – Altstadt
-------------------	------------------	--

Ein 7-jähriger Junge war auf dem Bahnsteig 18, mit der rechten Hand im Handlaufschacht der Rolltreppe eingeklemmt. Während der Befreiungsaktion wurde der Junge durch ein Notarztteam medizinisch versorgt. Es mussten mehrere Schrauben gelöst, Abdeckungen zersägt und Grubenabdeckungen angehoben werden. Zur Behandlung der verletzten Hand wurde der Junge in ein Krankenhaus transportiert.

Ein Löschfahrzeug und Rettungsdienstfahrzeuge wurden alarmiert.

04.11.2005	04.43 Uhr	Brand im Wohnheim – Hoyerswerdaer Straße – Neustadt
-------------------	------------------	--

In einem Zimmer eines Studentenwohnheimes kam es zum Brand verschiedener Einrichtungsgegenstände. Bei Eintreffen der Feuerwehr hatten die ca. 60 Bewohner des Hauses ihre Wohnungen bereits verlassen. Mit einem Strahlrohr konnte der Brand im dritten Obergeschoss schnell gelöscht werden. Vier Personen (auch die Mieterin des Brandzimmers) wurden wegen Verdacht auf Rauchgasvergiftung in Krankenhäuser gebracht.

Im Einsatz waren Einsatzfahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie Rettungsdienstfahrzeuge.



Foto: Roland Halkasch

Bei Reinigungsarbeiten an einer Straßenbauwalze geriet ein Arbeiter mit dem Fuß in eine Welle der Abstreueinrichtung. Unter Einsatz hydraulischer Rettungsgeräte, Trennschleifern und anderen Werkzeugen konnte der Mann befreit werden. Verschiedene Teile der Maschine wurden entfernt. Unterstützung bei den Rettungsarbeiten leistete ein Kollege des Verunglückten. Zum Schutz vor Unterkühlung wurde ein Warmluftgebläse eingesetzt.

Während der Rettungsarbeiten wurde der Mann ständig durch einen Notarzt betreut und anschließend zur weiteren medizinischen Versorgung in ein Krankenhaus gebracht.

Drei Hilfeleistungsfahrzeuge der Berufsfeuerwehr sowie Rettungsdienstfahrzeuge waren im Einsatz.

Zu 143 Einsätzen, die durch Sturm und Schneefall verursacht wurden, mussten Einsatzfahrzeuge im Verlauf des Wochenendes ausrücken.

Es handelte sich zumeist um umgestürzte Bäume, abgebrochene Äste und um Schäden an Dächern.

Die Einsatzkräfte des Rettungsdienstes hatten wegen der glatten Straßen ein erhöhtes Einsatzaufkommen. Eine Vielzahl an Sturzverletzungen mussten versorgt werden.

3 Vorbeugender Brandschutz - Umweltschutz

3.1 Baugenehmigungen und Grundsatzfragen

Aus dem Jahr 2004 wurden 73 Vorgänge übernommen, die im Jahr 2005 bearbeitet wurden. Insgesamt wurden 583 Vorgänge (Bauanträge, Vorbescheide, Bebauungs- und Rahmenpläne) eingereicht.

Unterteilung der Vorgänge

- 248 Anträge zu Baugenehmigungsverfahren (§ 64 SächsBO);
- 168 Anträge zum Vereinfachten Baugenehmigungsverfahren (§ 63 SächsBO);
- 37 Abweichungsanträge (§ 67 SächsBO);
- 9 Amtshilfe/Aktenauskunft;
- 11 Anträge zu Städtischen Baumpflanzungen;
- 6 Bauvoranfragen;
- 14 Bebauungspläne;
- 9 Plangenehmigungs-/ Planfeststellungsverfahren;
- 32 Anträge zum Thema Löschwasser;
- 5 Anträge nach BImSchG;
- 11 Anträge auf Sondernutzung öffentlicher Flächen;
- 1 Ordnungsverfügung;
- 14 Anträge zur Zugänglichkeit/zu Zufahrten;
- 3 Zustimmungsverfahren (§ 77 SächsBO);
- 4 Widerspruchsverfahren;
- 1 Vollzug StVO;
- 10 Vorgänge TÖB (Beteiligung als Träger öffentlicher Belange).

Den Sachgebieten F 42 und F 25 wurden insgesamt 45 Anträge zur Bearbeitung übergeben. Durch das Sachgebiet F 41 wurden 468 (im Programm Brandschau erfasste) Anträge bearbeitet. Dabei entstand ein Überhang von 144 Anträgen, die im Jahr 2006 bearbeitet werden

Der seit 1999 zu beobachtenden Trend stark rückläufiger Antragseingänge, der nur 2003 mit einer leichten Steigerung unterbrochen wurde, wurde im Jahr 2005 wieder sichtbar.

Jahr	Eingegangene Anträge	Bearbeitete Anträge
1996	1.252	1.137
1997	1.192	992
1998	1.464	1.284
1999	1.050	944
2000	868	710
2001	693	534
2002	525	524
2003	683	527
2004	623	563
2005	583	517 / 565 ¹⁾

¹⁾ einschließlich der nicht im/mit dem Programm „Brandschau“ erfassten/bearbeiteten Vorgänge

Die im Jahr 2004 mit der neuen SächsBO begonnene Erneuerung des sächsischen Bauordnungsrechts setzte sich fort. So galt es, unter erheblichen Weiterbildungsaufwand, u.a. die VwVSächsBO, die VwVBauPrüf, die SächsEltBauR, die SächsBeBauR, die SächsVerkBauR und die SächsSchulBauR in die Arbeit einzubeziehen.

Das Programm „Brandschau“ musste seit Anfang 2005 wegen verfahrenstechnischer Veränderungen mehrfach geändert bzw. angepasst werden. Dafür waren umfangreiche Absprachen und Ausarbeitungen erforderlich.

Im Rahmen der Unterstützung anderer Ämter bei der fachlichen Beteiligung an bzw. Begleitung von städtischen Bauvorhaben wurden umfangreiche Zuarbeiten, Brandgefahrenanalysen und einzelne Brandschutzkonzepte erarbeitet. Dies betraf zumeist Schulen, Kindertagesstätten.

Aufgaben bezüglich der amtlichen Kennzeichnung von Flächen für die Feuerwehr wurden übernommen.

Folgende Aufzählung verdeutlicht, dass die Bearbeitung von Vorhabensplanungen zunehmend komplizierter, arbeits- und zeitaufwändiger wird:

- Quartier an der Frauenkirche – Wohn- und Geschäftshaus mit Hotel, weitgehend originalgetreue Wiederherstellung der ursprünglichen Bebauung – Probleme Denkmalschutz und Brandschutz;
- Solarwatt GmbH (Dresden-Klotzsche) – Neubau von Fertigungs- und Lagerhallen;
- Fraunhofer Institut für Photonische Mikrosysteme (Dresden-Klotzsche) – Neubau Reinraumgebäude;
- TU Dresden – Neubau Reinraumtrakt und Chemische Institute;
- Hochschule für Musik – Neubau Hochschulgebäude mit Proben- und Konzertsaal;
- Sächsisches Serumwerk Dresden – Neubau Produktionsgebäude zur Herstellung von Grippeimpfstoffen;
- Geschäftshaus Prager Straße (Kugelhaus) – Gebäude nach SächsVerkBauR – Probleme 2. Rettungsweg und Löschleitungen;
- Neubau Eissporttrainings- und Ballspielhalle – mehrere Beratungen und Stellungnahmen zu Vorkonzepten mit erheblichen Abweichungen von der SächsVStättVO;
- Haus C des Krankenhauses Friedrichstadt – Neubau Krankenhausgebäude mit Hubschrauberlandeplatz Fortführung des Genehmigungsverfahrens aus dem Jahr 2004

3.2 Brandverhütungsschau

In Dresdner Betrieben und Einrichtungen wurden **637 Brandverhütungsschauen** durchgeführt, in deren Ergebnis **1.533 Mängel** festgestellt wurden.

Insgesamt 551 dieser Mängel bezogen sich auf den baulichen Brandschutz, 167 Mängel betrafen unzureichende technischen Maßnahmen des Brandschutzes und 815 Mängel bezogen sich auf den betrieblich organisatorischen Brandschutz.

Neben den Brandverhütungsschauen erfolgten Beratungen von Bürgern, Firmen und Institutionen zu Fragen des vorbeugenden und baulichen Brandschutzes am jeweiligen Ort oder in der Dienststelle.

Weitere Aufgabengebiete:

- Abnahmen von Generalproben sowie Beratungen bei Modell- und Bauproben in den Spielstätten der Stadt;
- Anleitung und Koordination der Brandsicherheitswachen der eingesetzten Stadtteilfeuerwehren;
- Gebrauchsabnahmen, zumeist mit dem Bauaufsichts- und dem Gewerbeamt, bei Ausstellungen, Museen, Märkten und Volksfesten;
- Teilnahme an Objektbegehungen zur Überprüfung der Einsatzunterlagen durch die Feuerwachen.

Ausgewählte Zahlen:

Brandverhütungsschauen	637
Nachschauen	2
Generalproben	37
Modellberatungen / Bauproben	12

Abnahmen von Märkten, Ausstellungen, Volksfesten u.ä.		38
Konsultationen und Beratungen	vor Ort	134
	in der Dienststelle	267
Schriftliche Stellungnahmen	zu Baugenehmigungen	41
	Sonstige	15

3.3 Brandsicherheitswachdienst

Der Brandsicherheitswachdienst in den Theatern und anderen Versammlungsstätten der Landeshauptstadt wird von der Berufsfeuerwehr und Stadtteilfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr abgesichert.

So wurden derartige Dienste in der Semperoper, dem Großen Haus, dem Kulturpalast, der Staatsoperette und dem Theater der Jungen Generation, der Messehalle 1 und im Congress Center durchgeführt.

Bei insgesamt 1.203 Veranstaltungen verschiedenster Art erfolgte eine Absicherung durch Kräfte der Feuerwehr. Dabei wurden 11.616 Dienststunden geleistet. Von den Stadtteilfeuerwehren wurden 398 dieser Veranstaltungen mit 3.062 Einsatzstunden abgesichert.

3.4 Katastrophen- und Zivilschutz

3.4.1 Katastrophenschutzzüge der Landeshauptstadt

Einheit/Träger	Anzahl der Helfer				
	Soll		Ist	anteilig Althelfer	zurückgemeldete Helfer (verschiedene Gründe)
	Einfach- besetzung	Doppel- besetzung			
1. KatS-SanZ (DRK)	24	48	51	35	5
2. KatS-SanZ (JUH/MHD)	24	48	63	49	10
1. KatS-BtZ (MHD/JUH)	26	52	50	33	5
1. KatS-LZR-BI (FF)	25	50	32	11	4
KatS-FüUGr (ZSA/FW)	4	8	6	6	0
Helfer gesamt	103	206	202	134	24

- | | | |
|-----------------------|---|---|
| 1. KatS-SanZ (DRK) | ⇒ | 1. Katastrophenschutz-Sanitätszug / Deutschen Roten Kreuz; |
| 1. KatS-BtZ (MHD/JUH) | ⇒ | 1. Katastrophenschutz-Betreuungszug / Malteser Hilfsdienst und Johanniter-Unfall-Hilfe; |
| 1. KatS-LZR-BI (FF) | ⇒ | 1. Katastrophenschutz-Löschzug Retten-Beleuchten bei der Freiwilligen Feuerwehr; |
| KatS-FüUGr | ⇒ | Katastrophenschutz-Führungsunterstützungsgruppe im Brand- und Katastrophenschutzamt. |

Dem Sachgebiet Katastrophenschutz obliegt die Überwachung der Aufstellung, der angemessenen Ausbildung, der Ausstattung, der Unterbringung und der Einsatzfähigkeit sowie die gesundheitliche Überwachung, die Weiterbildung in Lehrgängen und die Kontrolle der Dienstausbildung dieser Helfer.

Auch die disziplinarische Zuständigkeit, von der Abmahnung, dem Verhängen von Bußgeld bis hin zur Rückmeldung an das Kreiswehrratsamt Dresden bzw. das Bundesamt für den Zivildienst, obliegt dem Sachgebiet Katastrophenschutz.

3.4.2. Sanitätsdienst und Betreuungsdienst

Die Hilfsorganisationen Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Malteser Hilfsdienst (MHD) haben die vom Wehrdienst/Zivildienst freigestellten Helfer ausgebildet. Sie sind in den genannten Zügen zusammengefasst. Durch erforderliche Neuverpflichtungen der Helfer (Verpflichtungszeit beträgt gegenwärtig sechs Jahre) ist eine ständige Grundausbildung erforderlich.

Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – DRK

Die vom Bund, vom Land und der Organisation zu beschaffenden Fahrzeuge sind vorhanden und einsatzbereit. Die Ausstattung der Helfer und der Fahrzeuge ist komplett. Fördermittel des Freistaates wurden durch die Hilfsorganisation für die Helferausstattung genutzt.

Die Alarmbereitschaft durch Funkalarmempfänger und die Einsatzbereitschaft des Zuges sind gesichert.

Für einen bundeseigenen Krankentransportwagen beschaffte das Deutsche Rote Kreuz e.V. mit 30% Eigenmitteln im Rahmen der Projektförderung einen „halbautomatischen, externen Defibrillator“.

Mit dieser Ergänzungsausstattung bestehen bei einem Massenansturm von Verletzten oder bei einer vertraglich gebundenen sanitätsdienstlichen Sicherstellung wesentlich bessere Einsatzmöglichkeiten.

Katastrophenschutz-Sanitätszug (KatS-SanZ) – JUH/MHD

Für den Zug, der den Hilfsorganisationen Johanniter-Unfall-Hilfe, als Träger dem Malteser Hilfsdienst zugeordnet ist, fehlen noch zwei Arzttruppkraftwagen. Die Einsatzbereitschaft ist dadurch eingeschränkt. Fördermittel des Freistaates nutzten beide Hilfsorganisationen für die Komplettierung der Ausstattung.

Die Alarmbereitschaft des Zuges über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone ist gewährleistet.

Katastrophenschutz-Betreuungszug (KatS-BtZ) – MHD/JUH

Dieser Zug ist ebenfalls auf die zwei Hilfsorganisationen MHD (verantwortlich) und JUH aufgeteilt. Der Zug ist mit der Fachdienstausstattung und zusätzlicher Ausstattung voll handlungsfähig.

Fördermittel wurden abgefordert und zweckmäßig eingesetzt.

Die Alarmbereitschaft ist über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone gesichert.

3.4.3 Brandschutzdienst

Katastrophenschutz-Löschzug-Retten-Beleuchten (KatS-LZR-BI) – Freiwillige Feuerwehr

Fahrzeuge und Ausstattung des KatS-LZR-BI sind gegenwärtig auf die Stadtteilfeuerwehren Gorbitz und Niederschütz aufgeteilt. Die Helfer sind auf mehrere Stadtteilfeuerwehren verteilt. Die für den Katastrophenschutz freigestellten Helfer werden in den einzelnen Wehren für den Brandschutzdienst ausgebildet. Die Ausstattung für den KatS-LZR-BI wurde vom Freistaat Sachsen bereitgestellt.

Die Einheit ist einsatzbereit und über Funkalarmempfänger bzw. Funk- und Festnetztelefone alarmierbar.

Katastrophenschutz-Führungsunterstützungs-Gruppe (KatS-FüUGr)

Die KatS-FüUGr ist eine Regieeinheit, die durch das Brand- und Katastrophenschutzamt unterhalten wird. Dieser Einheit ist der Einsatzleitwagen 2 (ELW 2) zugeordnet. Die Gruppe ist komplett ausgestattet, einsatzbereit und alarmierbar.

Mit Inkrafttreten einer entsprechenden Dienstanweisung ist seit August 2005 die Einsatzbereitschaft des Personals über Rufbereitschaft gewährleistet.

3.4.4 Ausbildung und Einsätze der Katastrophenschutzzüge

Die bestätigten Ausbildungspläne sind durch alle Züge erfüllt worden. Die erforderlichen 40 Dienststunden sind geleistet worden.

Für die praktische Ausbildung wurde den Zügen u. a. das Übungsgelände Pirna-Zatzschke zur Verfügung gestellt. Nach erfolgten Rekonstruktionsmaßnahmen während der Monate Mai bis August besteht mit dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement seit September ein neuer unbefristeter Nutzungsvertrag.

Bei den praktischen Ausbildungen übten die Fachdienste

- Sanität,
- Betreuung,
- Brandschutz und
- Rettung und Bergung (Technisches Hilfswerk (THW))

das effektive Zusammenwirken mit guten Ergebnissen.

Ausbildungsveranstaltungen wurden durch Teilnahme der Mitarbeiter des Sachgebietes Katastrophenschutz unterstützt und überwacht. In den Zügen ist ein hoher Ausbildungsstand erreicht worden. Fachkräfte des Brand- und Katastrophenschutzamtes, der Zentrale Dienste Sachsen und Polizeibedienstete der Polizeidirektion Dresden referierten in Ausbildungsveranstaltungen der Hilfsorganisationen.

Zwei Alarmierungsübungen wurden durchgeführt. Am 21.05.2005 wurden durch die Hilfsorganisationen zur Sicherstellung der Katastrophenschutzübung „Triade 2005 Leipzig“ ein Katastrophenschutz-Sanitätszug und acht Rettungsassistenten bzw. –sanitäter zum Einsatz gebracht.

Zum Übungseinsatz kamen zwei Arzttruppkraftwagen, ein Sanitätsmaterialtransportwagen und vier Krankentransportwagen (KTW-4). Das Brand- und Katastrophenschutzamt stellte u.a. die Führungsunterstützungsgruppe mit dem ELW 2 sowie weitere Kräfte und Mittel zur Verfügung.

Die am 17.09.2009 durchgeführte Fachdienstübung „Notlage 2005“ wurde in zwei Übungsabschnitten durchgeführt. Die Übungsteile „Dekontamination von Personen“ auf der Lößnitzstraße (Dresden Neustadt) und das Betreiben eines „Sandsackfüllplatz mit Verbau“ am Lockwitzbach, Dorfstraße (Dresden-Niedersedlitz) wurde mit insgesamt 163 Einsatzkräften durchgeführt.

Neben den Teilnehmern der Dresdner Hilfsorganisationen und des Brand- und Katastrophenschutzamtes kamen der THW-Ortsverband sowie Einheiten aus den Kreisen Kamenz und Riesa zum Einsatz.

Helferdaten und Disziplin

Die für den Katastrophenschutz wichtigsten Daten der verpflichteten und ehrenamtlichen Helfer in Führungsfunktion wurden im Katastrophenschutz-Recherche-Programm „DISMA“ erfasst.

Wegen Disziplinverstößen wurden im Verlauf des Jahres acht Abmahnungen ausgesprochen und drei Bußgeldverfahren eingeleitet.

3.4.5 Nachwuchsarbeit

Die Förderung des Nachwuchses ist Anliegen aller Hilfsorganisationen. Es wird angestrebt, die Jugendlichen nach Erreichen des 18. Lebensjahres als Nachwuchskräfte für die Züge zu gewinnen.

Für die materielle Ausstattung der Ausbildung, (z.B.: Schulsanitätsdienst) der allgemeinen Jugendarbeit und auch für die Projektgestaltung in der Ferienfreizeit wurde das Jugendrotkreuz sowie die THW-Jugend bei einem Gesamtvolumen von 4.850,00 Euro durch Landesmittel in Höhe von 3.000,00 Euro gefördert.

3.5 Finanzierung der Katastrophenschutzzüge

3.5.1 Bundesmittel (Erweiterung des Katastrophenschutzes)

Die Kosten für die Ergänzung des Katastrophenschutzes gemäß der Paragraphen 11 bis 14 Zivilschutzgesetz (ZSG) werden im Rahmen von Paragraph 23 ZSG vom Bund getragen.

Grundlage für die Verteilung sind der Buchungsplan für das Kapitel 0628 des Bundesamtes für Zivilschutz, Stand 01.01. 2005 und die Bundeskostenregelung für die Standortebene.

Ausgaben auf Standortebene 1

(Ausgabenbereich 1/ Selbstbewirtschaftungsmittel)

Für Zweckausgaben des *Ausgabenbereiches* wurden die Haushaltsmittel zur Selbstbewirtschaftung (SB-Mittel) zugewiesen. Mehrausgaben bei einer Ausgabengruppe können durch Minderausgaben an anderer Stelle innerhalb des Bereichs ausgeglichen werden. Die Bewirtschaftung der Finanzmittel obliegt der jeweiligen Organisation.

Schwerpunktausgaben auf Standortebene fielen an für:

- Betrieb der Einsatzfahrzeuge
- Erhaltung der Einsatzfahrzeuge
- Persönliche Ausstattung
- Ärztliche Untersuchung

Den Organisationen wurden insgesamt 8.956,74 € zugewiesen.

Ausgaben auf Standortebene 2

(Ausgabenbereich 1/Unterbringung der Einsatzfahrzeuge)

Den Organisationen wurden insgesamt 26.917,92 € zugewiesen.

Ausbildung auf Standortebene

(Ausgabenbereich 1/Ausbildung)

Den Organisationen wurden insgesamt 1.371,17 € zugewiesen.

Wartung und Instandsetzung/Ersatzbeschaffung

(Ausgabenbereich 2)

Zuweisungen in Höhe von 18.000 € wurden verwendet.

3.5.2 Landesmittel

Zur Kostenerleichterung wurde den zur Mitwirkung im Katastrophenschutz anerkannten privaten Hilfsorganisationen für die Aufstellung der Züge sowie für die Unterbringung und Unterhaltung der ihnen für Zwecke des Katastrophenschutzes überlassenen Ausstattung Zuwendungen an Landesmitteln gewährt:

Den Organisationen wurden insgesamt 15.253,00 € zugewiesen.

3.5.3 Mittel aus dem Stadthaushalt

Mittel in Höhe von 750,00 € standen für die Einheiten zur örtlichen Ausbildung und für kleine Anschaffungen zur Verfügung. Es wurden u. a. Bürotechnik, Bekleidung sowie Unterrichtssätze für die Ausbildung beschafft.

Durch das Brand- und Katastrophenschutzamt wurden die Medikamente gemäß der VwV KatS-San/Bt/WR-Einheiten gewälzt.

Die übergebenen ortsveränderlichen Anlagen sowie ein Teil der Personenrufempfänger wurden gewartet. Zuwendungen bzw. Ausgaben für Katastrophenschutzausstattung als Betriebsausgaben wurden in Höhe von 2.250 € getätigt.

Helfertag 2005

Am 08. Oktober wurden die Katastrophenschutz Helfer der Hilfsorganisationen, die Kameraden der Stadtteilfeuerwehren sowie die Helfer des Technischen Hilfswerkes durch Bürgermeister Sittel zu einer Dankeschönveranstaltung geladen. Gastgeber war der Ortsverband des THW.



3.6 Allgemeiner Katastrophenschutzplan

3.6.1 Katastrophenschutzplanung

Hauptschwerpunkt war erneut die Vorplanung auf dem Gebiet des Hochwasserschutzes.

Aufgrund des prognostizierten Frühjahrshochwassers wurden unter Federführung des Brand- und Katastrophenschutzamtes mit anderen Ämtern, Behörden sowie den zuständigen Wirtschaftsunternehmen für Strom, Gas, Fernwärme und Wasser Szenarien erarbeitet, die eine frühzeitige Hochwasserabwehr unterstützen. Es hat sich dabei bestätigt, dass Katastrophenschutz eine Aufgabe der gesamten Verwaltung ist, die auf einer geschäftsbereichsübergreifenden Vernetzung von Verantwortungsträgern aufbaut und einer übergeordneten Sichtweise bedarf. Dieses Verständnis war bei allen Beteiligten ausgeprägt und begründete den erfolgreichen Umgang mit dieser Problemsituation. Die Szenarien wurden Bestandteil des Hochwassereinsatzplanes. Eine wesentliche Qualifizierung des Dokumentes konnte erreicht werden.

Der Lagerbestand von ca. 240.000 Sandsäcken wurde durch den Kauf von weiteren 200.000 Sandsäcken auf 440.000 Stück erhöht. Außerdem wurde eine zweite Sandsackfüllmaschine beschafft und im Dresdner Westen (Cossebaude) stationiert. Sowohl mit dieser als auch mit der im Dresdner Osten (Lockwitz) vorhandenen Maschine können jeweils bis zu 1.500 Sandsäcke pro Stunde gefüllt werden.

Die in den Vorjahren begonnene Mitarbeit in Teilprojekten zum Hochwasserschutzkonzept der Landeshauptstadt wurde fortgeführt.

Für weitere ereignisbezogene Gefahrenlagen liegen folgende besondere Alarm- und Einsatzpläne, die fortgeschrieben werden, vor:

- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Waldbrand;
- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Luftverkehrsunfall;
- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Evakuierung;
- Besonderer Alarm- und Einsatzplan Störfälle im Straßenverkehr (Gefahrguttransport);
- Sanitätsdienstplan.

Die Alarm- und Einsatzpläne der Krankenhäuser der Landeshauptstadt Dresden wurden fortgeschrieben.

Auch die zivil-militärische Zusammenarbeit mit dem VBK 76 (Verteidigungsbezirkskommando) wurde im Rahmen der Teilnahme an der Übung „Ostsachsen-Derby 2005“ und in Arbeitsgesprächen fortgeführt.

Das Sachgebiet Katastrophenschutz unterstützte die Ausbildung für den Verwaltungs- (Katastrophenschutzstab) und Führungsstab (TEL).

3.6.2 Katastrophenschutzstab (KatS-Stab)

Personell-organisatorische Belange

Seit dem 01.05.2005 konnten für eine Mitarbeit im KatS-Stab 15 Verwaltungsangestellte neu hinzugewonnen werden, so dass der besonderen Führungseinrichtung nach SächsBRKG nunmehr 76 Mitarbeiter (zzgl. Leiter) angehören. Die 27 Funktionen des KatS-Stabes konnten damit fast durchgängig dreifach besetzt werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des KatS-Stabes wurden durch den Oberbürgermeister mit einer Urkunde berufen.

Im Juni wurden die Sachgebiete S1, S2, S3, S4 und S6 geschult. Inhalt dieser Schulung war die Einweisung an den Arbeitsplätzen des KatS-Stabes im Rathaus, die Herstellung der Arbeitsbereitschaft am PC, die Überprüfung der Kommunikationswege sowie eine Kurzeinweisung in die KatS-Software DISMA.

In Auswertung der Schulung wurde die technische, personelle und organisatorische Arbeitsfähigkeit des KatS-Stabes als grundsätzlich gewährleistet eingeschätzt. Eine Reihe von Verbesserungen wurden umgesetzt (u. a. wurden Parkscheine vorbereitet, die zukünftig ein gebührenfreies Abstellen der Fahrzeuge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des KatS-Stabes auf gebührenpflichtigen Stellflächen der Stadt für die Dauer des Katastrophenfalles erlauben).

Aufgrund spezieller, funktionsspezifischer Anforderungen wurden gesonderte Schulungen für die Funktionen Einsatztagebuch und Lageprojektion durchgeführt. Weihegottesdienst und Festakt zur Wiedereröffnung der Dresdner Frauenkirche am 30.10.2005 wurden genutzt, die Arbeitsabläufe im KatS-Stab zu üben. Dadurch konnte auch das Verständnis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Aufbau- und Ablauforganisation des KatS-Stabes erhöht werden (der KatS-Stab war an diesem Tag in seinen Kernfunktionen besetzt).

Materiell-technische Belange

Um die Arbeit des KatS-Stabes in den Räumen des Rathauses auch im Fall einer gestörten Stromversorgung fortsetzen zu können, wurden Vorkehrungen für eine Notstromversorgung getroffen. Dazu wurden eine USV und eine NEA eingerichtet, die bei Verfügbarkeit von Dieselmotorkraftstoff eine autarke Versorgung des KatS-Stabes mit elektrischer Energie sicherstellt.

3.6.3 Zivile Verteidigung und Kampfmittelbeseitigung

3.6.3.1 Warndienst

Eine Überarbeitung der Konzeption zur Warnung der Bevölkerung (Sirenen) wurde im Berichtszeitraum weiter vorgenommen.

Für die Umsetzung der ersten und für Teile der zweiten Ausbaustufe der Konzeption wurden 27 Sirenenstandorte präzisiert. Alle Standorte wurden geprüft und für die Projektausschreibung vorbereitet.

Die Ausschreibung zur Umsetzung der ersten Realisierungsstufe (27 Sirenen, eine Zentrale) erfolgte im zweiten Quartal 2005. Im dritten Quartal wurde eine Teststellung mit Biestern auf der Feuerwache Übigau durchgeführt. Der Auftrag ging an die Bietergemeinschaft PICOMS Stollberg, TFI-Systeme Radeberg und Telegrafia Kosice. Die Fördermittel in Höhe von 97.500 € wurden vom Land bereitgestellt. Die erste Realisierungsstufe befindet sich in der Phase der Umsetzung.

3.6.3.2 Schutzbauten

Im Berichtszeitraum gab es keine Einstufung von gemeldeten Schutzräumen. Für die Bewirtschaftung der Schutzräume stellte das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) aus dem Bundeshaushalt keine Mittel zur Verfügung.

Eine Entscheidung über die Anerkennung vorläufig erfasster Schutzbauten als öffentliche Schutzräume bzw. deren Entlassung aus der Zivilschutzbindung durch das BBK wurde auch 2005 nicht getroffen.

Von der Landeshauptstadt Dresden wurden 1998 dreizehn Schutzräume zur Anerkennung für öffentliche Schutzräume gemäß § 7 Abs. 3 ZSG an das BBK übergeben.

3.6.3.3 Schutz des Kulturgutes

Die besonderen Alarm- und Einsatzpläne „Evakuierungsplan Kraszewski-Museum“, „Evakuierungsplan Carl-Maria-von-Weber“ und „Evakuierungsplan Museum zur Dresdner Frühromantik“ wurden im Berichtszeitraum überarbeitet.

Der besondere Alarm- und Einsatzplan „Evakuierungsplan Technische Sammlungen“ erstellt und wird 2006 dem Amtsleiter für Museen der Stadt Dresden übergeben.

3.6.3.4 Auskünfte zur Kampfmittelbelastung

Baufirmen und einzelne Bauherren reichten insgesamt 253 Anträge auf Auskunft zur Kampfmittelbelastung im Sachgebiet F 44 zur Bearbeitung ein. Davon mussten 164 Vorgänge als Amtshilfeersuchen an den Kampfmittelbeseitigungsdienst weitergeleitet werden.

Verteilung der Anträge über das Jahr:

Monat	Anträge gesamt	bearbeitete Rückmeldungen vom KMBD	Monat	Anträge gesamt	bearbeitete Rückmeldungen vom KMBD
Januar	25	15	Juli	21	15
Februar	15	10	August	22	18
März	27	12	September	20	14
April	15	8	Oktober	24	16
Mai	39	23	November	23	18
Juni	14	10	Dezember	8	5

3.6.3.5 Kampfmittelbeseitigung

Das Brand- und Katastrophenschutzamt handelt bei Kampfmittelfunden als Ortspolizeibehörde entsprechend der Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums des Innern über die Beseitigung von Kampfmitteln vom 07.03.2000.

Im Berichtszeitraum wurden auf dem Territorium der Landeshauptstadt zwei Bomben gefunden.

02.11.2005	Bereich Haltestelle, Freiburger Straße	250 kg-Bombe
01.12.2005	Bereich Loschwitz Brücke	250 kg-Bombe (Ohne Zünder)

Die Projekte Waldschlößchenbrücke und Tiefgarage Altmarkt wurden zwecks Kampfmittelsuche vom Sachgebiet Zivilschutz betreut. Zahlreiche Begehungen mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst waren notwendig. Erforderlich wurden zahlreiche verwaltungsorganisatorische Vorbereitungen, wie das Ermitteln von Eigentumsverhältnissen und Einholung von Betretungsgenehmigungen.

3.6.3.6 Weiterbildung

An Lehrgängen der Akademie für Notfallplanung und Zivilschutz im Bundesamt für Zivilschutz in Bad Neuenahr-Ahrweiler nahmen teil:

Planerische Grundlagen des Bevölkerungsschutzes:	ein Mitarbeiter
Interkulturelle Kommunikation:	ein Mitarbeiter
Wirtschaftliche Angelegenheiten des Zivil-/Katastrophenschutzes:	zwei Mitarbeiter

3.6.3.7 Planbearbeitung - DISMA

Im Berichtszeitraum wurde durch das Sachgebiet Zivilschutz eine Vielzahl von Schulungsmaßnahmen zum System DISMA durchgeführt.

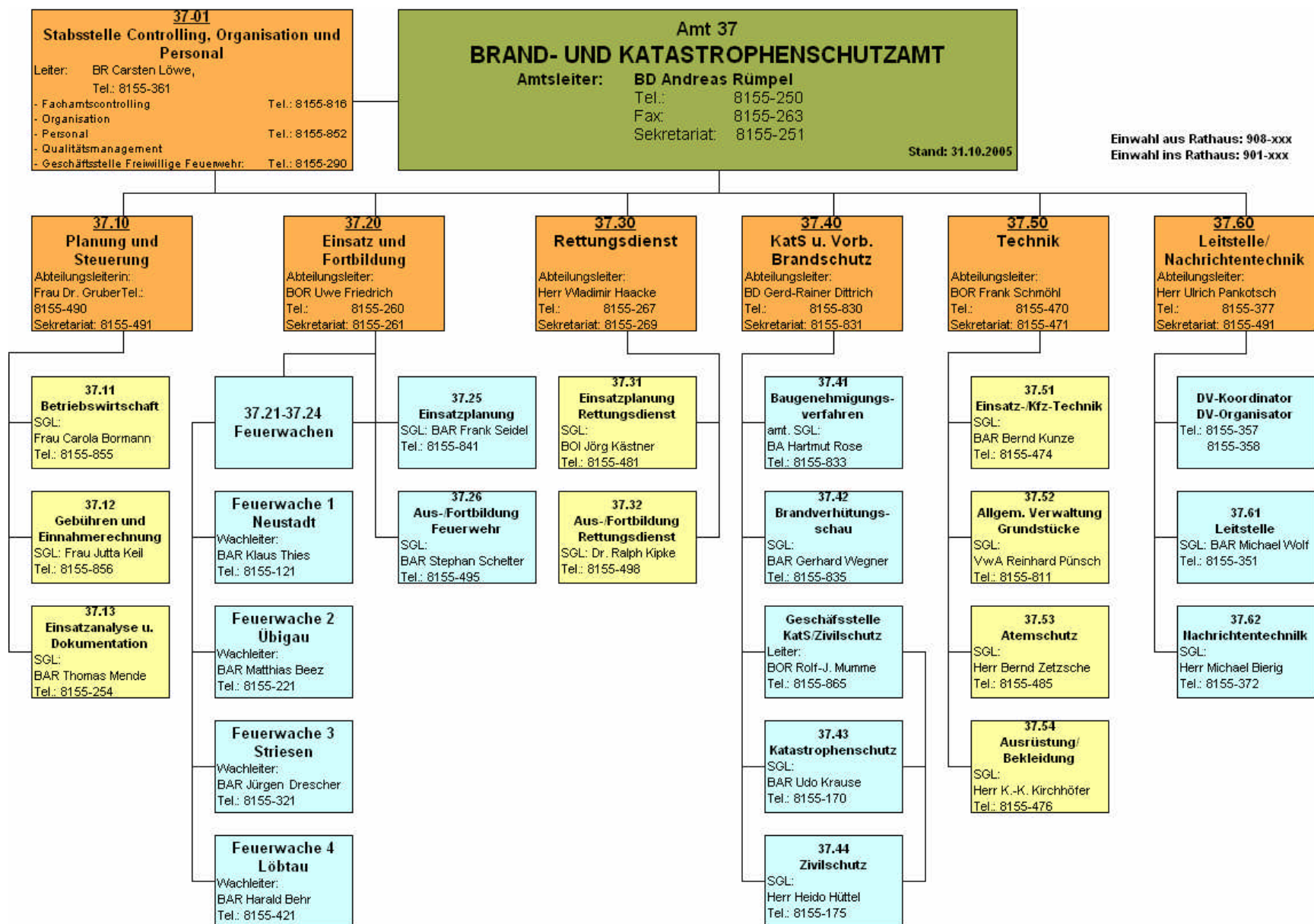
Der Katastrophenschutzplan der Landeshauptstadt Dresden wurde mit DISMA um weitere Bestandteile ergänzt. Dazu wurden neue Daten erfasst und den Objekten zugeordnet. In diesem Zusammenhang wurde der o.g. Plan in DISMA implementiert. Speziell erarbeitete Steuerdateien ermöglichen eine Ausgabe des o.g. Planes.

Im Berichtszeitraum wurden im System DISMA die Karten „Stadtkarte“ mit Gebäude- und Einwohnerdaten und die „Stadtkarte komplett“ mit einer Vielzahl wählbarer Daten (hierbei die DREWAG-Daten – Fernwärme-, Gas-, Strom- und Wasserhauptleitungen) erarbeitet.

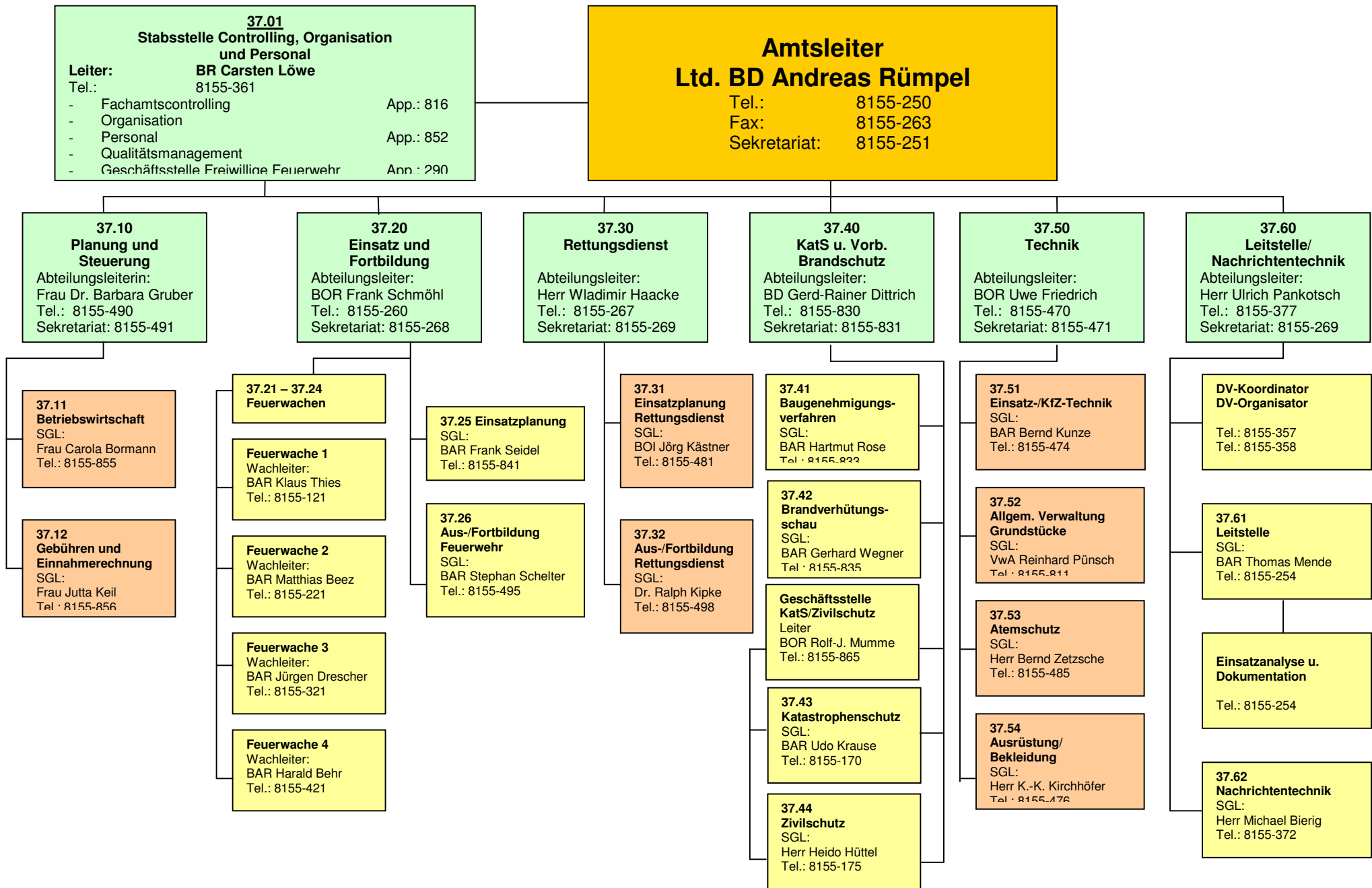
4 Personal

4.1 Besetzung der Abteilungen und Sachgebiete

Amtsleiter Brand und Katastrophenschutzamt			BD Andreas Rümpel
Stabsstelle	F 01	Controlling, Organisation u. Personal	BR Carsten Löwe
Abteilung	F 10	Planung und Steuerung	Frau Dr. Barbara Gruber
Sachgebiet	F 11	Betriebswirtschaft	Frau Carola Bormann
Sachgebiet	F 12	Gebühren- u. Einnahmerekchnung	Frau Jutta Keil
Sachgebiet	F 13	Einsatzanalyse u. Dokumentation	BAR Thomas Mende (amtierend)
Abteilung	F 20	Einsatz und Fortbildung	BOR Uwe Friedrich
Sachgebiet	F 21	Feuerwache Neustadt	BAR Klaus Thies
Sachgebiet	F 22	Feuerwache Übigau	BAR Matthias Beez
Sachgebiet	F 23	Feuerwache Striesen	BAR Jürgen Drescher
Sachgebiet	F 24	Feuerwache Löbtau	BAR Harald Behr
Sachgebiet	F 25	Einsatzplanung	BAR Frank Seidel
Sachgebiet	F 26	Aus- u. Fortbildung Feuerwehr	BAR Stephan Schelter
Abteilung	F 30	Rettungsdienst	MR Wladimir Haacke
Sachgebiet	F 31	Einsatzplanung Rettungsdienst	BOI Jörg Kästner
Sachgebiet	F 32	Aus- u. Fortbildung Rettungsdienst	MR Dr. med. Ralph Kipke
Abteilung	F 40	Katastrophenschutz u. vorbeugender Brandschutz	BD Gerd-Rainer Dittrich
Sachgebiet	F 41	Baugenehmigungsverfahren	BAR Hartmut Rose
Sachgebiet	F 42	Brandverhütungsschau	BAR Gerhard Wegner
Sachgebiet	F 43	Katastrophenschutz	BAR Udo Krause
Sachgebiet	F 44	Zivilschutz	Herr Heido Hüttel
Abteilung	F 50	Technik	BOR Frank Schmöhl
Sachgebiet	F 51	Einsatz- und Kfz-Technik	BAR Bernd Kunze
Sachgebiet	F 52	Allgem. Verwaltung / Grundstücke	VA Reinhard Pünsch
Sachgebiet	F 53	Atemschutz	Herr Bernd Zetzsche
Sachgebiet	F 54	Bekleidung und Ausrüstung	HBM Klaus-Karsten Kirchhöfer
Abteilung	F 60	Leitstelle / Nachrichtentechnik	Herr Ulrich Pankotsch
Sachgebiet	F 61	Leitstelle FW / RD	BAR Thomas Mende
Sachgebiet	F 62	Nachrichtentechnik	Herr Michael Bierig



Struktur Amt 37 – Brand- und Katastrophenschutzamt



4.2 Stellenplan und Personalverteilung

Im Haushaltsjahr 2005 standen dem Brand- und Katastrophenschutzamt 587 Stellen zur Verfügung.

Durch die Einstellung von 14 bei der Berufsfeuerwehr Dresden ausgebildeten Brandmeisteranwärtern in den Vorbereitungsdienst konnte das Personaldefizit der feuerwehrtechnischen Laufbahn auf einen sehr niedrigen Stand gehalten werden.

Im Ergebnis der Neuberechnung der Personalausfallfaktoren sowie von Veränderungen der Anzahl von Funktionen im Krankentransport und bei Sonderfahrzeugen verringerten sich die zu besetzenden Stellen im Einsatzdienst der Feuerwehr von 412 auf 409 Stellen. Die seit Anfang des Jahres 2005 gültige Struktur des Amtes konnte durch Umsetzungen und Einstellungen innerhalb der verschiedenen Laufbahnen auch in herausgehobenen Funktionen untersetzt werden.

Die personal-strukturelle Gliederung umfasst:

a) feuerwehrtechnische Beamte	495	=>	84,33 %
b) medizinisch-technische Beamte / Angestellte	2	=>	0,34 %
c) Verwaltungs- / technische Beamte / Angestellte	53	=>	9,03 %
d) Arbeiter	3	=>	0,51 %
e) feuerwehrtechnische Ausbildungsstellen	34	=>	5,79 %

Stellenplan

Von 587 Planstellen waren zum 31.12.2005 insgesamt 565 (96,25 Prozent) besetzt.

Diese gliedern sich in:

feuerwehrtechnischer Dienst (mit Ausbildungsstellen)

Amts- oder Dienstbezeichnung	Kurzzeichen	Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2005	Ist zum 31.12.2005
Ltd. Branddirektor	Ltd. BD	A 16	1	-
Branddirektor	BD	A 15	2	2
Brandoberrat	BOR	A 14	1	2
Brandrat	BR	A 13	2	2
Brandamtsrat	BAR	A 12	12	12
Brandamtman	BA	A 11	26	19
Brandoberinspektor	BOI	A 10	25	21
Brandinspektor	BI	A 9	0	0
Brandoberinspektoranwärter	BOIA	Anw.-bez. gD	3	0
Hauptbrandmeister mit Zul.	HBMZ	A 9 + Z	18	17
Hauptbrandmeister	HBM	A 9 mD	108	103
Oberbrandmeister	OBM	A 8	206	197
Brandmeister	BM	A 7	94	105
Brandmeisteranwärter	BMA	Anw.-bez. mD	31	26
Gesamt:			529	506

medizinisch-technischer Dienst (Beamte und Angestellte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2005	Ist zum 31.12.2005
A 14 / I b	1	1
A 13	1	1
Gesamt:	2	2

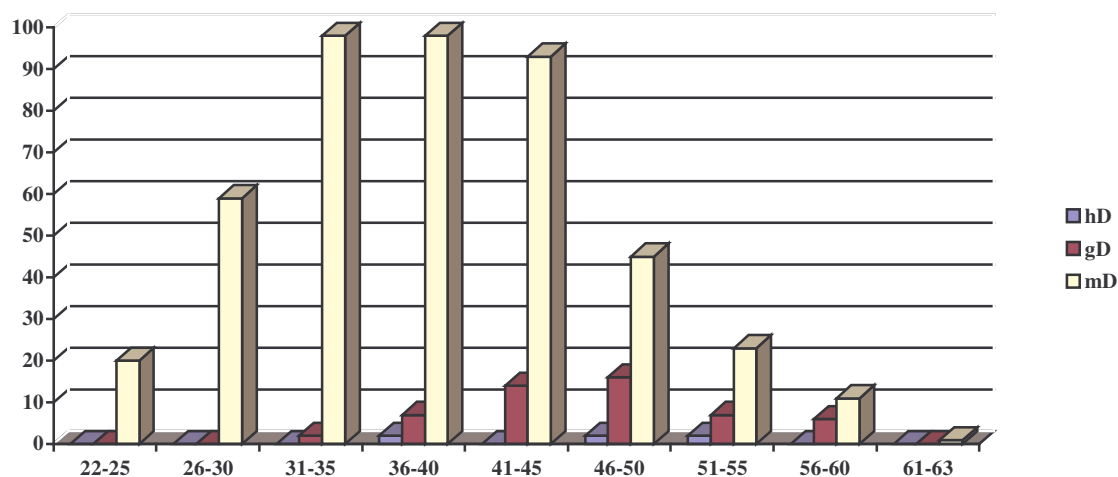
Verwaltungsdienst (Beamte und Angestellte)

Vergütungs-/Besoldungsgruppe	Soll ab 01.01.2005	Ist zum 31.12.2005
I b	1	1
II	1	2
III	1	1
A 11 / IV a	7	6
A 10 / IV b	7	7
A 9 + Z	1	0
A 9 / V b	7	8
A 8 / V c	7	7
A 7 / VI b	12	14
VII	7	7
IX	2	2
Gesamt:	53	54

4.3 Altersstruktur des feuerwehrtechnischen Personals der Berufsfeuerwehr

Dienstgrad	22-25	26-30	31-35	36-40	41-45	46-50	51-55	56-60	61-63	Gesamt:
BD						1	1			2
BOR				1		1	1			3
BR				1						0
höherer Dienst (hD)				2		2	2			6
BAR					1	5	3	3		12
BA				1	8	6	2	2		19
BOI			2	6	5	5	2	1		21
BI										0
BOIA										0
gehobener Dienst (gD)			2	7	14	16	7	6		52
HBMZ				2	4	8	3			17
HBM			11	35	32	13	10	2		103
OBM		9	47	50	50	22	10	8	1	197
BM	6	39	39	11	7	2		1		105
BMA	14	11	1							31
mittlerer Dienst (mD)	20	59	98	98	93	45	23	11	1	448
Gesamt:	20	59	100	107	107	63	32	17	1	506

Das Durchschnittsalter des feuerwehrtechnischen Dienstes beträgt 40,2 Jahre



5 Freiwillige Feuerwehr



Das herausragende Ereignis der Jahres für die rechtselbigen Stadtteilfeuerwehren im Osten von Dresden war die Grundsteinlegung für das gemeinsame Feuerwehrhaus in Pillnitz, Dampfschiffstraße, am 1. Oktober. Hier werden künftig die Stadtteilfeuerwehren von Pillnitz, Oberpoyritz und Niederpoyritz moderne Dienstbedingungen vorfinden. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für den Sommer 2006 geplant.

Gemeinsam mit den Wehrleitern Henry Voigt, Peter Schulz, Bernd Sträche und Volker Berger füllt Bürgermeister Detlef Sittel die Grundsteinrolle mit verschiedenen Dokumenten, aktuellen Tageszeitungen und Münzen.

5.1 Personalbestand der Freiwilligen Feuerwehr Dresden

Im Stadtgebiet Dresden waren im Jahr 2005 insgesamt 26 Stadtteilfeuerwehren auf dem Gebiet des Abwehrenden Brandschutzes tätig.

Innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr gibt es 22 Jugendfeuerwehren, die bei 21 Stadtteilfeuerwehren organisiert sind. Eine weitere Jugendfeuerwehr wird auf der Feuerwache Striesen durch die Berufsfeuerwehr betreut.

Außerdem besteht bei der Feuerwehr Dresden ein Feuerwehrorchester.

	2005	2004
Angehörige gesamt (inkl. JF):	1.319	1.320
davon operativ tätig:	549	567
davon Frauen:	27	27
Jugendfeuerwehr:	286	291
Alten-/Ehrenabteilung:	460	440
Feuerwehrorchester:	24	22

5.2 Leiter der Stadtteilfeuerwehren

Brabschütz	Obm	Roman Heyne	Niedersedlitz	Bi	Klaus-Karsten Kirchhöfer
Bühlau	Obm	Ulrich Thielemann	Oberpoyritz	Obm	Volker Berger
Cossebaude	Obm	Mathias Schmidt	Ockerwitz	Obm	Frank Heider
Eschdorf	Bm	Bernd Scheumann	Pappritz	Bm	Franko Forker
Gompitz	Bm	Uwe Gasch	Pillnitz	Obm	Bernd Sträche
Gönnsdorf	Bi	Peter Srowig	Reitzendorf	Obm	Lothar Hartmann
Gorbitz	Bm	Klaus Hennig	Rockau	Ofm	Heinz Rotzsche*
Hellerau	Hfm	Manuela Berndt	Schönfeld	Lm	Thomas Schmidt**
Kaitz	Obm	Michael Hauck	Weißig	Hlm	Volker Bauch
Klotzsche	Bm	Robby Schmieade	Weixdorf	Hlm	Jürgen Kretzschmar
Langebrück	Bm	Danil Zocher	Wilschdorf	Hbm	Mathias Maibier
Lockwitz	Obm	Jens Etzold	Zaschendorf	Obm	Jürgen Kretzschmer
Mobschatz	Lm	Detlef Köhler			
Niederpoyritz	Bm	Peter Schulz			

* seit 11.11.05 Hfm Jan Hantzsch
 ** seit 25.02.05 Lm Andreas Fiedler

5.3 Geschäftsstelle Freiwillige Feuerwehr

Durch die Geschäftsstelle wurden in Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes weitere Maßnahmen realisiert.

Neben den geplanten Investitionsmaßnahmen zur Umsetzung des Brandschutzbedarfsplanes wurden umfangreiche Bau- und Rekonstruktionsmaßnahmen geplant und verwirklicht.

Die geplanten Im Jahr 2005 wurden die nach Brandschutzbedarfsplan vorgesehenen Investitionsmaßnahmen für die Gerätehäuser der Stadtteilfeuerwehren Pillnitz, Kaitz und Weißig begonnen. Weiterhin wurde ein Garagenanbau am Standort der Stadtteilfeuerwehr Wilschdorf begonnen.

Im Oktober erfolgte die öffentliche Grundsteinlegung für das Gerätehaus Pillnitz und das Richtfest für das Gerätehaus in Kaitz.

Dazu erfolgten u.a. umfangreiche Planungen, Beratungen, Vororttermine mit dem Hochbauamt, Architekten, Fachplanern, beauftragten Unternehmen und betroffenen Dritten.

Die verwaltungstechnischen Probleme der Freiwilligen Feuerwehr, die in ihrer Vielzahl nicht aufgezählt werden können, wurden bearbeitet. Ein erheblicher Zeitaufwand war für die Vorbereitung und Teilnahme an Beratungen, Aussprachen und Gesprächen mit Behörden, Unternehmen, Bürgern und den Stadtteilfeuerwehren notwendig.

Folgende weitere Aufgaben waren ebenfalls zu erfüllen:

- Anlagenbuchhaltung und Erfassung von Anlagenzugängen;
- Inventuren des Anlagenbestandes in ausgewählten Objekten der FF;
- Zeitaufwändige Bearbeitung von Abgängen und Verschrottungen von Anlagengütern im SAP;
- Beschaffung des nichtfeuerwehrtechnischen Geschäfts- und Ausrüstungsbedarfes der FF im Rahmen des vorgegebenen Verwaltungshaushaltes;
- Umfangreicher Recherchen zur Ermittlung der günstigsten und dennoch leistungsfähigsten Anbieter.

Gemäß einer Weisung des Amtsleiters waren die turnusmäßigen ärztlichen Untersuchungen der Angehörigen des Abwehrenden Brandschutzes und der mit dem Brandsicherheitswachdienst beauftragten Angehörigen der Stadtteilfeuerwehren zu organisieren und zu überwachen.

Durch die Geschäftsstelle wurden viele die Freiwillige Feuerwehr betreffende Aufgaben mit den Sachgebieten der Fachabteilungen des Amtes abgestimmt.

Weitere Schwerpunkte waren das Verwalten und die Kontrolle der Haushalte des Bereiches Freiwillige Feuerwehr und die Bearbeitung und Terminkontrolle bei Investitionsvorhaben, Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten mit Auftragserteilung, Vertragskontrolle, Bauüberwachung und finanztechnischer Abrechnung für die Objekte der Freiwilligen Feuerwehr.

Durch Dresdner Feuerwehren werden in Theatern der Landeshauptstadt Brandsicherheitswachdienste durchgeführt. Dabei werden durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr diese Dienste in der Staatsoperette, dem Kulturpalast sowie bei Bedarf im Schloss Eckberg durchgeführt.

Bei insgesamt 398 Veranstaltungen wurden durch Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr 3.062 Einsatzstunden geleistet. Die Planung und Kostenabrechnung des Brandsicherheitswachdienstes erfolgte durch die Geschäftsstelle.

Große Einsatzbereitschaft zeigten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr bei unentgeltlichen Instandsetzungsarbeiten an Gerätehäusern. Vorhandenen Fonds konnten dadurch wesentlich effektiver genutzt werden. Beispiele hierfür sind:

- Fertigstellung des Umbaus der ehemaligen Wohnung zum Schulungs- und Clubraum im Gerätehaus Bühlau;
- Renovierungsarbeiten im Gerätehaus Langebrück;
- Gestaltung und Instandhaltung der Außenanlagen in den Objekten Eschdorf, Gorbitz und Hellerau.

Durch die Kameradinnen und Kameraden der Stadtteilfeuerwehren wurden etwa 18.000 Stunden für die Werterhaltung der Objekte der Stadtteilfeuerwehren geleistet.

Diese Stunden wurden zusätzlich zu den nach Feuerwehr-Dienstvorschrift vorgeschriebenen 40 Stunden für Aus- und Fortbildung, für die Wartung und Pflege der Technik, Ausrüstung, Gebäude und Liegenschaften sowie zusätzlich zum Einsatzgeschehen erbracht.

Durch Fremdfirmen wurden folgende Maßnahmen realisiert:

- Instandsetzung des Hallenfußbodens im Bereich der Tore des Gerätehauses Lockwitz;
- Trockenlegung des Altmauerwerkes durch Injektage im Gerätehaus Schönfeld;
- Dämm- und Putzarbeiten an der Fassade des Gerätehauses Langebrück;
- Herstellung des Abwasseranschlusses am Gerätehaus Reitzendorf;
- Putzarbeiten am Gerätehaus der STF Hellerau.

6 Technik

6.1 Fahrzeuge und Gerätetechnik

6.1.1 Fahrzeuge

Löschfahrzeuge	BF	STF	Gesamt
VLF 16/16 u. 20/16 (MB)	4 (6)	2 (0)	6 (6)
TLF 16 GMK (W50)	0 (0)	8 (9)	8 (9)
TLF 16/24 bzw. 16/25	0 (0)	2 (2)	2 (2)
TLF 24/50 (MAN, MB)	2 (2)	0 (0)	2 (2)
LF 16/12 (MB 1224)	1 (3)	5 (3)	6 (6)
HLF 20/20 (MB, MAN)	5 (5)	1 (1)	6 (6)
LF 16-TS 8 (MB 917)	0 (0)	2 (2)	2 (2)
LF 16 (W 50)	0 (0)	2 (4)	2 (4)
LF 8/6, LF 10/6	0 (0)	6 (5)	6 (5)
LF 8 – TS 8 – STA	0 (0)	2 (2)	2 (2)
TSF	0 (0)	5 (6)	5 (6)
Gesamtbestand:	12 (16)	36 (34)	47 (50)

Hubrettungsfahrzeuge			
DLK 23-12 PLC II	0 (0)	1 (1)	1 (1)
DLK 23-12 PLC III	5 (6)	1 (0)	6 (6)
DLK 12-9 LF	0 (0)	1 (0)	1 (0)
Gesamtbestand:	5 (6)	3 (1)	8 (7)

Geräte- u. Rüstwagen	BF	STF	Gesamt
RW 1	0 (0)	1 (1)	1 (1)
RW Universal	1 (1)	0 (0)	1 (1)
RW-Schiene (Straßenbahn)	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Öl	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Tierrettung	2 (2)	0 (0)	2 (2)
GW-Höhenrettung	1 (1)	0 (0)	1 (1)
GW-Sand	1 (1)	1 (1)	2 (2)
Gesamtbestand:	7 (7)	2 (2)	9 (9)

Einsatzleitwagen	BF	STF	KatSch	Gesamt
Einsatzleitwagen 1	4 (3)	0 (0)	0 (0)	4 (3)
Einsatzleitwagen 2	1 (1)	0 (0)	1 (1)	2 (2)
Einsatzleitwagen allg.	4 (3)	0 (1)	1 (1)	5 (5)
Kommandowagen	6 (5)	0 (0)	1 (0)	7 (5)
Gesamtbestand:	15 (12)	0 (1)	3 (2)	18 (15)

Sonstige Fahrzeuge				
Kombi	2 (3)	0 (1)	0	2 (4)
Transporter	10 (13)	7 (5)	1	18 (18)
LKW	2 (3)	0 (0)	0	2 (3)
MTF	12 (12)	8 (8)	0	20 (20)
Gesamtbestand:	26 (31)	15 (14)	1	42 (45)

Rettungsdienstfahrzeuge	BF	ASB	DRK	JUH	MHD	Gesamt
Leitender Notarztwagen	1 (1)	–	–	–	–	1 (1)
Notarztwagen	1 (1)	0 (0)	1 (1)	0 (0)	0 (0)	2 (2)
Notarzteinsetzungsfahrzeuge	3 (3)	0 (0)	1 (0)	1 (1)	1 (1)	6 (5)
Rettungswagen	5 (5)	4 (3)	3 (3)	3 (3)	5 (4)	20 (18)
Krankentransportwagen	3 (3)	5 (4)	6 (5)	5 (4)	6 (5)	25 (21)
OrgL RD / Med. Sicherst.	2	–	–	–	–	2
Gesamtbestand:	15 (18)	9 (7)	11 (9)	9 (8)	12 (10)	56 (45)

Wechseladerfahrzeuge	Berufsfeuerwehr
WLF-LKC W 50	2 (2)
WLF MB 1831 (2-achsig)	2 (2)
WLF-Ladekran MB 2631, MAN 28.314	2 (2)
WLF-Kran MB 3738	1 (1)
WLF MAN 28.314 FNLC, MAN 26.310 (3-achsig)	2 (2)
Gesamtbestand:	9 (9)

Abrollbehälter – je ein Behälter
AB – Atem- / Strahlenschutz
AB - Pritsche mit Plane
AB – Mulde
AB - Technische Hilfeleistung
AB – Umweltschutz Typ III
AB – Universal 1
AB - Universal 2
AB – Schlauchmaterial
AB – Schaummittel
AB – Rüstmaterial
AB – Ölsperre
AB - Ölwehr / Löschwasserrückhaltung
AB – Straßenbahn Hilfeleistung
AB – Sonderlöschmittel (Pulver / CO2)
AB – Pumpen
AB – MANV / Rettung
AB – Sondereinsatz / Betreuung
AB – Dekontamination Feuerwehr
AB – Dekontamination Zivil
Gesamt: 19 Abrollbehälter

6.1.2 Geräte und Anhänger

Motorgeräte	Berufsfeuerwehr	Stadtteilfeuerwehr	Gesamt
Notstromaggregate (220V)	19 (19)	13 (13)	32 (32)
Motorkettensägen	26 (26)	32 (32)	58 (58)
Elektrokettensägen	6 (6)	3 (3)	9 (9)
Trennschleifen (VK/E)	12 (12)	9 (9)	21 (21)
Lüfter	8 (8)	2 (2)	10 (10)
Schmutzw.-Pumpe VK	4 (4)	6 (6)	10 (10)
E-Söffelpumpen (D)	14 (14)	13 (13)	27 (27)
Hydr. Rettungssätze	8 (8)	14 (14)	21 (21)
Außenbordmotoren	4 (4)	0 (0)	4 (4)
Gesamt:	101 (101)	92 (92)	193 (193)

Anhängegeräte			
PG 210 (AB Pulver)	2 (2)	0 (0)	2 (2)
TSA-TS 8	0 (0)	13 (4)	13 (4)
STA	0 (0)	11 (9)	11 (9)
Generatoranh. / BLA	1 (1)	1 (1)	2 (2)
FwA-MKS	1	0	1
Trailer (für Schlauchboot)	4 (5)	0 (0)	4 (5)
Feldküchen (KatSch)	–	–	2
Gesamt:	8 (8)	25 (14)	35 (25)

Wasserfahrzeuge			
Rettungsboote	4	0	4
Gesamtbestand:	4	0	4

6.1.3 Beschaffung, Indienststellung

Anzahl	Art	Typ
6	RTW (3 x MHD, 2 x JUH, 1 x ASB)	MB 416
4	KTW	MB 211
1	Baby-NAW	DC 313
1	NEF (DRK)	VW T 5
1	Kommandowagen (KatSch)	KIA Sorento
1	LF 10/6 (STF Brabschütz)	MB 918 AF Atego
1	GW-Tier	DC 313 C

6.1.4 Außerdienststellung

Anzahl	Fahrzeugart	Fahrzeugtyp
2	TLF 16 (BF u. STF Weixdorf)	W 50
1	LF 16-TS (STF Hellerau)	W 50
1	GW Tier	MB 208
1	KLF (STF Pillnitz)	B 1000
1	VRW	MB 290 GD
1	Transporter (Abt. Technik)	MB 312
1	Transporter	B 1000
1	Kommandowagen	VW Passat
1	LKW (KatSch)	LO 2002
1	Beleuchtungsanhänger (KatSch)	
5	Schlauchhaspelnachläufer (STF)	
1	NEF	MB Vito
1	Baby-NAW	MB 100

6.1.5 Weitere Aufgaben der Fachgruppe Kfz

Der Abteilung Technik oblag die materiell-technische Sicherstellung im Bereich der Einsatz- und Kfz-Technik, der Atem- und Strahlenschutztechnik, der Ausrüstung und Bekleidung und der baulichen- und feuerwehr-technischen Anlagen.

Das Sachgebiet Einsatz- und Kfz-Technik organisierte die planmäßige Instandhaltung und außerplanmäßige Instandsetzung von insgesamt 132 Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr, 56 Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes, 35 Feuerwehranhängern und 19 Abrollbehältern und deren Beladung.

Ein Teil der Wartungsmaßnahmen, der technischen Prüfungen und der Instandsetzungen wurden in den eigenen Werkstätten (Kfz-Werkstatt, Gerätewerkstatt, Feuerlöscherwerkstatt und Schlauchwerkstatt) durchgeführt.

Weitere gesetzlich vorgeschriebene Überprüfungen wurden veranlasst bzw. organisiert und durchgeführt:

- Hauptuntersuchungen für 148 Fahrzeuge;
- Abgasuntersuchungen;
- Sicherheitsprüfungen;
- Revisionen an Drehleitern und an Krantechnik;
- Überprüfungen der elektrischen Geräte und Anlagen auf den Einsatzfahrzeugen und in den Werkstätten;
- Technik-Inspektionen (Fahrzeuge, Feuerwehrgerätetechnik, Funktechnik, Atemschutztechnik, Bekleidung und Ausrüstung, Stellplatz, Werkstattbereiche/Garage) bei Stadtteilfeuerwehren.

Weiterhin wurden Einsatzfahrzeugen, Beladung, Ausrüstung und Verbrauchsmittel beschafft. Es wurden somit drei Einsatzfahrzeuge für den Brand- und Katastrophenschutz und zwölf Einsatzfahrzeuge für den Rettungsdienst beschafft und in Dienst gestellt.

Dadurch ergaben sich folgende Schwerpunktaufgaben:

- Einweisungen an neuer Einsatztechnik;
- Organisation bei Garantie- u. Gewährleistungsansprüchen für Neufahrzeuge aus dem Beschaffungsjahr 2004;
- Bauberatungen, Übernahmen, Kontrollen, Erfassungen, Rechnungsbearbeitungen und Inventarisierungen von zwölf Einsatzfahrzeugen des Rettungsdienstes;
- Außerdienststellung von zwölf Einsatzfahrzeugen und sechs Anhängern.

Die Einführung neuer Einsatztechnik im Jahr 2004 und die erfolgten Einweisungen im Jahr 2005 haben die gestiegene Notwendigkeit von Schulungsmaßnahmen deutlich gemacht.

Folgende Schulungen und Lehrgänge wurde organisiert, unterstützt bzw. durchgeführt:

- Weiterbildung der Obermaschinisten (je Halbjahr);
- Maschinistenlehrgang Freiwillige Feuerwehr (36 Stunden Grundkurs);
- Schulung Maschinisten Freiwillige Feuerwehr (Auffrischkurs);
- Unterstützung bei der Gruppenführerausbildung;
- Schlauchbootausbildung;
- Schulungsmaßnahmen bei einzelnen Stadtteilfeuerwehren;
- Unterstützung der Ausbildung zum feuerwehrtechnischen Aufstieg;
- Unterstützung der Ausbildung in den Wachausbildungen;
- Teilnahme an Aktivitäten der Arbeitsgruppe „Einsatzfahrzeuge-Rettungsdienst“ und
- Teilnahme an Schulungen der Technischen Einsatzleitung (TEL).

Bearbeitung von insgesamt 103 Unfällen an denen Dienstfahrzeuge des Brand- und Katastrophenschutzamtes, Rettungsdienstfahrzeuge des Amtes und der Hilfsorganisationen (die im Rettungsdienstbereichsplan eingesetzt sind) oder dienstlich genutzte Privatfahrzeuge (z.B. PKW der Kameraden der FF) beteiligt waren.

Zum Arbeitsumfang der Unfallerfassung gehören u.a.:

- Unfallerfassung;
- Meldung an die KSA-Versicherung;
- Kasko Bearbeitung;
- Rechnungslegung gegenüber der eigenen Versicherung;
- Absprachen und Organisation der Instandsetzung mit Fremdversicherungen;
- Wiederindienststellung der Einsatzfahrzeuge.

6.1.6 Schlauchwerkstatt

Zum Arbeitsumfang der Schlauchwerkstatt zählt die Reinigung, Prüfung und Tausch von Schlauchmaterial sowie von Leitern und Fangleinen. Für die Stadtteilfeuerwehren erfolgt der Tausch vor Ort. Prüfungen und Reparaturen der hydraulischen Rettungsgeräte und der Luftheber werden ebenfalls durch die Schlauchwerkstatt durchgeführt. Für Dritte wurden durch die Werkstatt Leistungen in Höhe von 4.500,- EUR erbracht.

6.2 Atemschutzgerätewerkstatt

6.2.1 Bestände an Atemschutzgeräten und Zubehör

Pressluftatmer		Anzahl
Pressluftatmer PA 90 - 94 AE (Überdrucksystem)	BF mit AB-AS, Lager sowie ASÜ	83
Pressluftatmer PA 90 - 94 AE (Überdrucksystem)	Stadtteilfeuerwehren	121
Pressluftatmer PSS 90 (Überdrucksystem)	BF mit AB-AS, Lager	103
Pressluftatmer PSS 90 (Überdrucksystem)	Stadtteilfeuerwehren	22
Drucksauerstoffgeräte (Kreislaufgeräte)		
Regenerationsgeräte BG 174		10
Atemanschlüsse mit Zentralanschl.		30
Faltenschläuche		10
Atembeutel		10
Alkalipatronen		40
Flaschen Sauerstoff		20
Prüfgerät RZ 25		2
Übungspatronen BG 174		10
Ventilkästen		9

Atenschutzgesichtsmasken		
PANORAMA NOVA S-PE	BF	448
PANORAMA NOVA S-PE	Reserve / Lager / mit Kopfspinne	25 / 5
PANORAMA NOVA S-PE	AB-AS	56
Futura PE	AB-AS	12
PANORAMA NOVA S-PE	STF	284
PANORAMA NOVA BG 4 EP S RP PC/BG 174 Nova ZS	AB-AS, Atemschutzwerkstattwagen	30
PANORAMA NOVA BG 174 ZS	GW-HRD, Atemschutzwerkstattwagen	30
PANORAMA NOVA ESA	AB-Dekon P, AB-Dekon Zivil	50
Branfluchthauben		
Brandfluchthaube PARAT C SINGLE	BF	50
	STF	45
	Lager	30
Pressluftflaschen: 200/300 bar		
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	BF	614
Pressluftflaschen 6 Liter		72
Pressluftflaschen 6 Liter extra leicht	AS Container	70
Pressluftflaschen 4 Liter/ 200 bar	BF / STF	30 / 20
Pressluftflaschen CFK 6,8 Liter		68
Sauerstoffflaschen für medizinischen Gebrauch		
0,8 / 1,0 Liter	Atemschutzwerkstatt und Lager	29
2,0 Liter		123
10,0 / 11,0 Liter		77

6.2.2 Ausgeführte Arbeitsleistungen

Instandsetzung, Wartung und Prüfung von Atemschutztechnik	
Regenerationsgeräte BG 174 / PSS BG 4 EP	24 / 120
Pressluftatmer PA 90 - 94, PSS 90 Überdruck	856
Atemschutzmaske	3.552
Brandfluchthauben PARAT C Single	6
Chemikalienschutzanzug (CSA) Master pro /Champion elite/Vautex	82

Befüllen von Pressluftflaschen	
4 Liter	47
6 Liter	4.653
40 Liter	1
Befüllen von Sauerstoffflaschen mit med. Sauerstoff	
0,8 / 1,0 Liter	21
2,0 / 2,5 Liter	979
5,0 Liter	1
10 Liter	184
11 Liter	378

Weitere Arbeitsleistungen der Atemschutzwerkstatt

- Revision von Druckluft- und Sauerstoffflaschen;
- Weiße Farbgebung für Sauerstoffflaschen nach DIN EN 1089-3 wurde abgeschlossen;
- Ausbildung mit Einsatzkräften der BF über Regenerationsgeräte BG 174 und neu beschaffte PSS BG 4 EG;
- Atemschutzüberwachungstafeln Regis 500 wurden für die Feuerwachen und Stadtteilfeuerwehren beschafft;
- Im Wert von 1.178,- EUR wurden Leistungen für Fremdfirmen erbracht. Dabei handelt es sich um Wartung, Pflege und Prüfung von Atemschutzgeräten, Chemikalienschutzanzügen sowie um das Befüllen und die Revision von Sauerstoff- und Druckluftflaschen.

6.3 Bekleidung und Ausrüstung

Im Haushaltsjahr 2005 standen dem Sachgebiet Bekleidung und Ausrüstung im Bereich Feuerwehr (BF und FF) insgesamt 132.000 € aus dem Verwaltungshaushalt sowie 127.000 € Fördermittel zur Verfügung. Für den Rettungsdienst wurden insgesamt 26.000 € bereit gestellt.

Für die Bediensteten des Amtes und die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr wurden durch die zwei Kolleginnen der B/A Kammer insgesamt **6.017** Dienst- und Schutzkleidungsstücke ausgegeben.

Ausgegebene Dienst- und Schutzkleidung (Auswahl)					
Artikel	BF	RD	FF	Gesamt	Mengeneinheit
Pullover	27	8	33	68	Stück
T-Shirt, Poloshirt	269	189	260	718	Stück
Sweatshirt, Polohemden	189	149	240	664	Stück
Strickjacken	23	16	47	86	Stück
Parka	18	0	53	71	Stück
Einsatzjacken	20	0	62	82	Stück
Uniformjacken	43	0	47	90	Stück
Einsatzhosen	127	83	116	326	Stück
Uniformhosen	109	0	57	165	Stück
Diensthemden	28	0	31	59	Stück
Blouson, langer Arm	80	0	48	128	Stück
Blouson, kurzer Arm	98	0	49	147	Stück
Base Cap	61	0	60	121	Stück
Schirmmützen	16	0	30	46	Stück
Berufsschuhe	95	121	54	270	Paar
Fw-Schutzstiefel	47	0	111	158	Paar
Sporthosen	61	0	0	61	Stück
Sportschuhe	27	0	0	27	Paar
Einsatz-Überjacken	45	52	26	123	Stück
Fw-Schutzhandschuhe	81	0	63	188	Paar
Fw-Sicherheitsgurte	16	0	28	44	Stück

In Vorbereitung der Inspektionen in den Stadtteilfeuerwehren (STF) Oberpoyritz, Gönnsdorf und Mobschatz wurden B/A Inventuren und Pflegekontrollen durchgeführt. Die Bewertung erfolgte mit „Gut“.

Alle prüfpflichtigen Ausrüstungsgegenstände wurden zu den festgelegten Terminen geprüft und bei Bedarf einer Reparatur unterzogen.

6.4 Grundstückswesen

Verwaltungsübernahmen:

- Flurstücke 237/27, 237/29, 237/31, 237/33 für neue Leitstelle vom Liegenschaftsamt;
- Flurstücke 33/3; 33/4 Gemarkung Kaitz zur Rekonstruktion des Gerätehauses der STF Kaitz;

Anmietung:

- Neuer Mietvertrag für STF Cossebaude, Talstraße 8a – langfristige Sicherung der Investitionen von Ortschaft und Feuerwehr;
- Mietvertrag Altkaitz 13, über Ersatzräume für STF Kaitz während Neubau des Gerätehauses;
- Mietvertrag Rettungswache Kaitzer Straße 2;
- Anmietung Raum K/014 OA Klotzsche für STF Klotzsche;
- Änderung Nutzungsvereinbarung Städtisches Krankenhaus Dresden- Neustadt;
- Änderung Mietvertrag STF Zaschendorf.

Prüfung und Bearbeitung von:

- Grundabgabenbescheiden für Grundsteuern und Straßenreinigungsgebühren;
- Betriebskostenabrechnung für Mieter und Feuerwehrobjekte;
- Flächenberechnung für Niederschlagswasser der Objekte;
- bestehenden Mietverträge für Rettungswachen als Grundlage der Kassenverhandlungen;
- Verrechnungen des Liegenschaftsamtes der Gebäudekosten über KLAR.

Weitere Aufgaben waren:

- Verwaltung und Kontrolle des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes für den Bereich;
- Bearbeitung und Terminkontrolle der Bauunterhaltungs- und Wartungsarbeiten einschließlich Auftragsauslösung, Vertragskontrolle und Abrechnung.

6.5 Bauwesen

- Rekonstruktion Dach und Fassade des Hauptgebäudes der Feuerwache Neustadt einschließlich Fassade des Seitengebäudes (Sporthalle Fahrzeughalle) – zum Jahresende ist ein Baufortschritt von ca. 95% erreicht;
- Einbau von Fahrzeugabluftanlagen im Hauptgebäude und Rettungsdienstgebäude der Feuerwache Neustadt;
- Erneuerung aller Hallen- und Einfahrtstore des Hauptgebäudes der Feuerwache Neustadt;
- Erarbeitung einer Studie für die Rekonstruktion der Feuerwache Löbtau als Grundlage der weiteren Planung;
- Teilsanierung der im Objekt Altlockwitz übernommenen Garage und der hinzugekommenen Freifläche.

6.6 Allgemeine Aufgaben der Verwaltungstätigkeit

- Beschaffung des nichtfeuerwehrtechnischen Geschäfts- und Ausrüstungsbedarfs;
- Pflege des SAP-Datenbestandes bezüglich der Beschaffungszuständigkeit;
- Zeitaufwändige Recherche nach günstigen und trotzdem leistungsfähigen Anbietern von soliden Produkten;
- Aufwand für einzuleitenden Reparaturmaßnahmen hat sich weiter erhöht;
- Auftragsgestaltung im Bereich Dienstleistungen Dritter (Fremdreinigung, Wäschereinigung u.a.) erfolgte im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten;

7 Leitstelle / Nachrichtentechnik

7.1 Leitstelle

Durch die Leitstelle wurden im Jahr 2005 insgesamt 119.094 Einsätze disponiert. Bei dieser Zahl sind neben den Einsätzen zur Notfallrettung, Krankentransport, Bränden und Hilfeleistungen auch die Disponierungen des Primärhubschraubers und die Koordinierungen der Sekundärhubschraubertransporte für den Freistaat Sachsen enthalten.

Um die Krankentransportfahrten effektiv und zeitnah bedienen zu können, werden Fahrten mit anderen Leitstellen abgestimmt und im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten an Krankentransportwagen dieser Rettungsdienstbereiche übergeben bzw. von diesen übernommen.

Zur verbesserten Alarmierbarkeit von Kräften und Einheiten des Katastrophenschutzes aber auch des eigenen Personals wurde die Telefonalarmierung DAKS eingeführt. Monatlich erfolgt bei einer Rundrufgruppe eine Probealarmierung. Der Datenbestand wird durch die Leitstelle gepflegt.

Für die Sicherung des Qualitätsmanagements und zu statistischen Zwecken wurde der Leitstelle die Pflege mehrerer Datenbanken übertragen. Die Entgegennahme und Weiterleitung von Hochwassermeldungen und SOS-Meldungen bei Umweltverschmutzungen der Elbe gehört mittlerweile auch zu den Aufgaben der Leitstelle.

Von den mittlerweile 490 bei der Feuerwehr aufgeschalteten Brandmeldeanlagen werden monatlich etwa 240 für Wartungszwecke ab- und wieder angemeldet.

Um den Ansprüchen einer Leitstelle einer Touristenstadt zu genügen, haben 8 Disponenten an einem speziell auf die Notrufabfrage ausgerichteten Englischkurs mit Erfolg teilgenommen.

7.2 Nachrichtentechnik

7.2.1 Bestand ortsfester- und mobiler Funkanlagen

Gleichwellenfunkanlage - Kanäle 410 u. 470	Anlage / Gerätetyp	Anzahl
Zentralstation 70cm (K 736, K 781)	GWL637-Z 70	2
Gleichwellenumsetzer 70cm / 4m	GWL 637-U-7040	8
Relaisfunkstellen 4 m		
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1/Z	1
Katastrophenschutz bei besondere Lage (K 386)	FuG 8b-1/Z	1
Reserve (K 410, K 470)	FuG 8b-1/Z	2
Ortsfeste Landfunkstellen 4 m		
Feuerwehr (K470)	FuG 8b-1/Z	5
Rettungsdienst (K410)	FuG 8b-1/Z	7
Katastrophenschutz (K 407)	FuG 8b-1/Z	8
Stadtteilfeuerwehren (K 470)	FuG 8b-1/Z	3
Werkfeuerwehr (K 470)	FuG 8b-1/Z	2
Digitale Funkalarmierung 2 m		
Digitaler Alarmgeber	DAG III	2
Digitaler Alarmumsetzer (K 49)	DAU	10
Feuerwehr (BF)	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	25
Stadtteilfeuerwehren	Advisor/Scriptor/Firestorm	588
Rettungsdienst (BF)	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	57
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	Advisor/Scriptor/Firestorm/Patron	91
Mobile Sprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr	FuG 8b-1/Z	74
Rettungsdienst (BF)	FuG 8b-1/Z	17
Rettungsdienst (Hilfsorganisationen)	FuG 8b-1/Z	41
Katastrophenschutz	FuG 8b-1/Z	31
Stadtteilfeuerwehren	FuG 8b-1/Z	50

Mobile Sprechfunkgeräte 4 m	Anlage / Gerätetyp	Anzahl
Werkfeuerwehr Druck- u. Verlagshaus	FuG 8b-1/Z	1
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 8b-1/Z	2
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 8b-1/Z	3
Handsprechfunkgeräte 2 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 10 (GP300/900)	152
Rettungsdienst (BF)	FuG 10 (GP900)	20
Rettungsdienst Hilfsorganisationen	FuG 10 (GP900)	36
Stadtteilfeuerwehren	FuG 10 (GP300/900)	171
Katastrophenschutz	FuG 10 (GP300/900)	21
Werkfeuerwehr Druck- u. Verlagshaus	FuG 10 (GP900)	2
Werkfeuerwehr Forschungszentrum Rossendorf	FuG 10 (GP900)	6
Werkfeuerwehr Flughafen	FuG 10 (GP900)	12
Handsprechfunkgeräte 4 m		
Feuerwehr (BF)	FuG 13b	10
Rettungsdienst (BF)	FuG 13b	3
Katastrophenschutz	FuG 13b	1

7.2.2 Arbeiten durch das Sachgebiet Nachrichten

Das Sachgebiet Nachrichtentechnik löste Aufgaben zur Sicherung der Kommunikation.
Beispiele:

- Ersatzbeschaffung von Handsprechfunktechnik (2m, 4m), Bediengeräte/Hörer FMS, Helmsprechgarnituren, Kopfsprechgarnituren für Leitstelle, digitalen Alarmempfängern sowie Alarmdruckern für Feuerwachen;
- Erweiterung der Sprachaufzeichnungsanlage mit 16 Kanal ISDN Anschaltmodul;
- Arbeiten für Nachrüstung/Umbau/Inspektion von mobilen Fernmelde- und Funkanlagen in Einsatzfahrzeugen;
- Ausschreibung, praktischer Funktionstest und Auftragsvergabe „Sirenenanlagen zur Warnung der Bevölkerung – Teil 1 Gebiet Weißeritz und Sirenenzentrale“;
- Ausschreibung und Auftragsvergabe für vier TK-Anlagen und ein Unified-Messaging-System;
- Durchführung von Aus- und Fortbildungsmaßnahmen in anderen Bereichen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes sowie der Stadtteilfeuerwehren;
- Beseitigung von Störungen/Havarien an funk- und fernmeldetechnischen Anlagen;
- Systembezogene Programmierung von fernmeldetechnischen Anlagen und Alarmierungseinrichtungen;
- Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an den Kommunikationssystemen einschließlich der Sprach- und Datenübertragungswege zu den Wachen und Außenstellen;
- Technische Beratungen bei der Errichtung von Gebädefunkanlagen, Funktionsabnahmen gemäß Richtlinie des Brand- und Katastrophenschutzamtes;
- Mitarbeit bei Funktionsabnahmen von Brandmeldeanlagen zur Aufschaltung auf die Empfangsanlage der Leitstelle.

8 Aus- und Fortbildung

Im Jahr 2005 wurden große Anstrengungen unternommen um auf dem Gebiet der Aus-, Fort- und Weiterbildung den bisher erreichten hohen Standard zu halten und weiter auszubauen. Insbesondere durch die umfangreichen personellen Veränderungen im Sachgebiet Aus- und Fortbildung Feuerwehr war diese Zielstellung eine enorme Herausforderung an alle Ausbilder und Mitarbeiter.

Neben der fachspezifischen Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule und im Ausbildungszentrum der Feuerwehr Dresden, wurde das umfangreiche Angebot aus dem Fortbildungsprogramm der Stadtverwaltung wieder gut angenommen. Vor allem Lehrgänge und Seminare zur Führungsfortbildung, zur Motivation, zu Rechtsfragen, zur Kommunikation, zu Arbeitstechniken sowie zur Informationstechnik waren sehr gefragt.

Im Bereich der Informationstechnik ist weiter ein sehr hoher Bedarf an Aus- und Fortbildung vorhanden, der auch im Jahr 2005 nicht gedeckt werden konnte. Schwerpunktmäßig sind die in der Feuerwehr Dresden genutzte Technik und Software-Lösungen gefragt.

Trotz eines zur Verfügung stehenden Raumes für PC-Schulungen konnten im Jahr 2005 wegen personeller Veränderungen, dem damit verbundenen Aufwand für Einarbeitung und Erarbeitung des notwendigen Wissensstandes sowie der insgesamt fehlenden personellen Ressourcen in diesem Bereich keine Seminare innerhalb der Feuerwehr angeboten werden.

8.1 Aus- und Fortbildung an der Landesfeuerweherschule Sachsen

Lehrgangsart/Teilnehmer	Angeh. BF	Angeh. FF
Brandmeister – Abschlusslehrgang	16	
Brandmeister – Einführungslehrgang	28	
Gruppenführer BF	1	
Gruppenführer FF		7
Zugführer – FF		7
Leiter FF		4
Ausbilder für Bahnunfälle – Stufe 1	12	
Gerätewarte	6	2
Atenschutzgerätewarte Normaldruck	9	3
Atenschutzgerätewarte Überdruck	4	
Techn. Hilfeleistung – Basislehrgang		11
Tech. Hilfeleistung – patientengerechte Rettung		6
Techn. Hilfeleistung – Retten aus Höhen und Tiefen	3	3
Techn. Hilfeleistung – Retten aus LKW/Bus (ManV)	6	3
Techn. Hilfeleistung u. Brandbek. nach Bahnunfällen – Stufe 2	6	
ABC – Messen	2	
ABC – Technik	1	
ABC – Dekon (P) (Dekontamination)	3	
Maschinist Dekon	2	
Führen im ABC-Einsatz I	1	
Maschinist Drehleiter	2	4
Stressbewältigung	11	
Leitstellendisponent	10	
Fortbildung Leitstellendisponent	13	
Öffentlichkeitsarbeit durch Feuerwehren		3
Kampfrichter Feuerwehrkampfssport		1
Wertungsrichter Leistungsabzeichen	2	1
Fortbildung Gruppenführer FF		5
Fortbildung Zugführer FF		1

Lehrgangsart/Teilnehmer	Angeh. BF	Angeh. FF
Fortbildung Wehrleiter u. Stellv. FF		6
Fortbildung Atemschutzgerätewart	7	
Seminar Atemschutz	5	
Seminar Leiter Leitstelle	2	
Seminar Kreisbrandmeister	2	
Einführung in die Stabsarbeit	3	
Einweisung Mitglieder Stab und TEL	22	
Lagekartenführer Stab und TEL	20	

8.2 Aus- und Fortbildung an anderen Einrichtungen

Einrichtung/Teilnehmer	fw-techn. Angest.	Verwaltg. Angest.	Techn. Angest.
IuK-Zentrum der Landespolizeidirektion Zentrale Dienste Dommitzsch			
Ausbildung mit IuK-Gruppe Polizei	5		
IuK-Grundlehrgang	10		
Oracle Schulungszentrum Dresden			
Oracle Administration	4		
Brand- und Katastrophenschutzschule Heyrothsberge			
Fortbildung Höhenrettungsdienst	5		
Vetter GmbH			
Wartung / Instandsetzung pneum. Hebekissen	1		1
Dräger Sicherheitstechnik GmbH			
Atemschutzwerkstatt			3
Stadtverwaltung SG Aus- und Fortbildung			
Lehrgänge / Seminare lt. Fortbildungsprogramm	26	12	
Unfallkasse Sachsen			
AufbauSeminar Unfallverhütung	2		

8.3 Aus-, Fort- und Weiterbildung der Berufsfeuerwehr

Die Aus- und Fortbildung wird entsprechend den Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV), den Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren (AGBF) sowie der Dienstordnung Fortbildung der Landeshauptstadt Dresden organisiert und durchgeführt.

Laufbahnausbildung mittlerer und gehobener und höherer feuerwehrtechnischer Dienst

Die im Jahr 2004 eingestellten 17 Brandmeisteranwärter beendeten im Frühjahr ihren Brandmeistereinführungslehrgang an der Landesfeuerweherschule Sachsen und absolvieren gegenwärtig ihr Praktikum auf den Dresdner Feuerwachen. Damit bereiten sie sich auf den Abschlusslehrgang und auf ihre Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst vor.

Im August 2005 wurden zehn Brandmeisteranwärter eingestellt, die ihren Einführungslehrgang an der Landesfeuerweherschule Sachsen absolvieren. Dem Voraus ging das von Januar bis Juli laufende Einstellungsverfahren, dem sich insgesamt 161 Bewerber stellten. Insgesamt bewarben sich auf der Grundlage der Stellenausschreibung mehr als 420 junge Bürgerinnen und Bürger.

Die vier Bewerber, die im Juli 2003 ihren Aufstieg für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst begannen, beendeten zum Jahresende mit erfolgreicher Teilnahme an der Laufbahnprüfung ihre Ausbildung.

Ein Kollege absolvierte von August 2004 bis Dezember 2005 seine noch ausstehende Laufbahnausbildung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst mit Erfolg.

Fremdausbildung

Aufstiegsbeamte bzw. Brandoberinspektorenanwärter der Feuerwehren Stuttgart, Kassel, Wuppertal, Bremerhaven, Halle, Hoyerswerda sowie der Landesfeuerweherschule Baden-Württemberg absolvierten in den Feuerwachen und Abteilungen ein jeweils 3-monatiges Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung zum gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst.

Zwei Brandmeisteranwärter der Feuerwehr Bautzen und vier Angehörige der Bundeswehr absolvierten im Rahmen ihres Vorbereitungsdienstes für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst ein Praktikum in der Berufsfeuerwehr.

Die Zusammenarbeit mit den betrieblichen Feuerwehren INFINEON, AMD, und DEGUSSA sowie den Werkfeuerwehren des Dresdner Druck- und Verlagshauses und des Flughafens Dresden auf dem Gebiet der Aus- und Fortbildung wurde fortgesetzt. Schwerpunkte bildeten Trainings auf der Brandsimulations- und der Atemschutzübungsanlage sowie Maßnahmen der Brandbekämpfung bei Entstehungsbränden, der Abwehr von Gefahren durch Brandanschläge und die Rettung von Personen.

Atemschutz

Auf Grundlage der FwDV 7 sowie der DA 30-03/97 erfolgte erneut eine umfangreiche Ausbildung. An insgesamt 28 Ausbildungstagen wurden 328 Einsatzkräfte und Mitarbeiter des Einsatzführungsdienstes der Berufsfeuerwehr auf ihre Eignung als Atemschutzgeräteträger überprüft.

Die Aus- und Fortbildung an der vorhandenen Langzeitempfehlungstechnik wurde mit 108 Einsatzkräften von zwei Feuerwachen an insgesamt sechs Ausbildungstagen realisiert.

Anleitung von Funktionsträgern BF

Im Zusammenwirken mit der Abt. Technik sowie der Polizeidirektion Dresden erfolgten die Anleitungen der Wachausbilder in den Richtungen:

- | | |
|----------------------------------|-------------------|
| - Obermaschinenisten | (halbjährlich) |
| - Anleitung Verkehrsmoderatoren | (vierteljährlich) |
| - Anleitung Verkehrserzieher STF | (halbjährlich) |

Fortbildung Gruppenführer BF

Die Fortbildung für Funktionsinhaber Gruppenführer und Fahrzeugführer, die nicht im Rettungsdienst tätig sind, wurde im Jahr 2005 kontinuierlich weitergeführt. Hierzu wurden sechs Lehrgänge (jeweils 40 Stunden) für 86 Kollegen durchgeführt.

Aus- und Fortbildung PSA und HRD

Nach dem erfolgreichen Einstieg in die PSA-Ausbildung bei den Stadtteilfeuerwehren im Vorjahr erfolgte die Ausbildung von 14 Kameraden der FF Brabschütz und 17 Kameraden der FF Langebrück. Außerdem wurde die erforderliche zweistündige Fortbildung für 14 Kameraden der FF Bühlau realisiert.

Um die Einsatzbereitschaft im Höhenrettungsdienst (HRD) zu erhalten und weiter zu erhöhen wurden drei Weiterbildungslehrgängen (jeweils 40 Stunden) mit insgesamt 40 Kollegen durchgeführt.

8.4 Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr

Grundlehrgänge

Zwei Lehrgänge mit 36 Kameraden zur Grundausbildung „Truppmann - Teil 1“ wurden durchgeführt. Nach erfolgreichem Abschluss konnten 33 Kameraden die zweijährige Ausbildung für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr beginnen.

Mit Erfolg absolvierten 23 Kameraden die theoretische und praktische Prüfung zum Abschluss dieser Ausbildung („Truppmann - Teil 2“). Insgesamt 18 der 41 Prüfungsteilnehmer erreichten, vor allem wegen grundlegender taktischer Fehler, den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung Truppmann – Teil 2 nicht. Die Qualität der Standortausbildung in den Stadtteilfeuerwehren ist noch zu unterschiedlich – Verbesserungen sind nötig.

Durch den erfolgreichen Abschluss der weiterführenden Ausbildung zum Truppführer konnten in zwei Lehrgängen 17 Kameraden die Truppausbildung vollenden.

Damit die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Abschluss der Truppmannausbildung erfüllt werden konnten, erwarben 77 Kameradinnen und Kameraden (sieben Lehrgänge) ihre Befähigung zur Nutzung von Handsprechfunkgeräten.

Atemschutz

Zur Überprüfung der Leistungsfähigkeit der Atemschutzgeräteträger gemäß FwDV 7 wurden an 19 Ausbildungstagen die Belastungsübungen für insgesamt 239 Angehörige der Stadtteilfeuerwehren erfolgreich durchgeführt. Mit acht Kameraden, die im Theatersicherheitsdienst eingesetzt werden, erfolgte auf der Atemschutz-Übungsanlage eine Belastungsübung ohne Atemschutzgeräte.

Auf der Grundlage der FwDV 2 wurden in drei Grundlehrgängen 39 Kameraden als Atemschutzgeräteträger ausgebildet.

Funktionsbezogene Lehrgänge

Einen Maschinistenlehrgang für Löschfahrzeuge schlossen elf Kameraden erfolgreich ab.

In drei Lehrgängen erwarben 19 Kameraden die Berechtigung zum Umgang mit Motorkettensägen im Feuerwehreinsatz. Neun Lehrgangsteilnehmer erreichten, zumeist wegen Nichtbeachtung von Sicherheitsanforderungen, das Ausbildungsziel nicht.

8.5 Aus- und Fortbildung in der Brandsimulationsanlage

Insgesamt an 58 Ausbildungstagen nahmen 659 Angehörige von Feuerwehren sowie anderer Einrichtungen an Seminaren „Brandbekämpfung“ in der Brandsimulationsanlage teil.

Die Dresdner Berufsfeuerwehr absolvierte mit 279 Einsatzkräften Ausbildungsmaßnahmen auf der Anlage.

Durch die 13 Komplexübungen, an denen insgesamt 187 Kameradinnen und Kameraden teilnahmen, konnte eine höhere Qualität der Ausbildung erreicht werden.

Aus- und Fortbildung von Fremdkräften auf den Übungsanlagen

Werkfeuerwehren, aber auch betriebliche Feuerwehren und örtliche Feuerwehren anderer Gemeinden nutzten die Ausbildungsmöglichkeiten auf den Übungsanlagen. So absolvierten an 20 Tagen insgesamt 195 Angehörige dieser Feuerwehren die nach der FwDV 7 geforderten Belastungsübungen auf der Atemschutz-Übungsanlage.

Die Brandsimulationsanlage wurde an 19 Tagen von Werkfeuerwehren und Feuerwehren anderer Gemeinden von insgesamt 200 Angehörigen genutzt.

8.6 Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst

8.6.1 Aus- und Fortbildung für Berufsfeuerwehr

Einrichtung/Teilnehmer	fw-techn. Angest.	Verwaltg. Angest.	techn. Angest.	med. Angest.
Landesrettungsschule Riesa				
Rettungssanitäterlehrgang M 1	8			
Rettungssanitäterlehrgang M 4	8			
Rettungsassistentenlehrgang	2			
Rettungsassistenten - Prüfung	2			1
Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK Abschluss	1			3
DRK -Landesschule/ Rettungsschule Wilthen				
Rettungssanitäterlehrgang M 1	7			
Rettungssanitäterlehrgang M 4	7			
Rettungsassistentenlehrgang	3			
Rettungsassistenten - Prüfung	4			
Sanitätsschule Nord				
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	1			
Fachschule für Hygienetechnik Mainz				
Desinfektoren - Grundlehrgang	1			
Desinfektoren - Fortbildungslehrgang	3			

Es wurden für insgesamt 14 Widerrufsbeamte im Rahmen ihrer Brandmeisteranwärter-Ausbildung und für einen Brandmeister Ausbildungslehrgänge einschließlich der Praktika zum Rettungssanitäter (Umfang 520 Stunden) organisiert.

Sechs Bedienstete legten erfolgreich ihre staatliche Prüfung zum Rettungsassistenten (verkürzte Ausbildung) ab. Die im Anschluss zu leistenden Praktika auf den Rettungswachen absolvierten zwölf Kollegen.

Außerdem wurden die Teilnahme je eines Rettungsassistenten am Lehrrettungsassistentenlehrgang mit IHK-Abschluss und eines Organisatorischen Leiters Rettungsdienst organisiert.

Die weitere Qualifizierung des rettungsdienstlich ausgebildeten Personals erfolgte u.a. in folgenden zentral organisierten Fortbildungsveranstaltungen:

- Organisation und Durchführung von elf viertägigen Fortbildungslehrgängen für 164 Rettungssanitäter mit Frühdefibrillationsprüfung;
- Organisation und Durchführung von acht viertägigen Fortbildungslehrgängen für 120 Rettungsassistenten mit Frühdefibrillationsprüfung und Megacodetraining;
- Fortführung des Frühdefibrillationsprojektes für den Rettungsdienst in Dresden:
 - in sechs Fortbildungstagen für 60 Gruppenführer;
 - Ausbildung „lebensrettenden Sofortmaßnahmen mit Frühdefibrillation“ für 49 Bedienstete im Einsatzführungsdienst.
- Organisation der Teilnahme der Rettungsassistenten an einem Klinikpraktikum in den Anästhesieabteilungen des Diakonissenkrankenhauses und des Universitätsklinikums Dresden zum Training der Maßnahmen der Notkompetenz;
- Organisation von Ausbildungskursen zur "Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen" (Baustein I und II) für zwei Bedienstete;
- Organisation eines zweitägigen Aufbaukurses „Einsatznachsorge“ für 16 Bedienstete.

8.6.2 Aus- und Fortbildung Freiwillige Feuerwehr

Für insgesamt 36 Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr wurde die „Erste-Hilfe-Ausbildung“ innerhalb zweier Truppmannlehrgänge durchgeführt.

8.6.3 Fremdausbildung

Drei Praktikanten wurden im Rahmen der Rettungsassistentenausbildung betreut und absolvierten erfolgreich ihr Abschlussgespräch.

Sechs Bedienstete der Polizeidirektion Dresden und der Bundeswehr sowie drei betriebsfremde auszubildende Rettungssanitäter führten vierwöchige Aus- bzw. Fortbildungspraktika durch.

An den viertägigen Fortbildungskursen für Rettungsdienstmitarbeiter der Berufsfeuerwehr nahmen zehn Rettungssanitäter der Flughafenfeuerwehr und neun Rettungsassistenten von Hilfsorganisationen sowie der Bereitschaftspolizei teil.

Im Rahmen von Frühdefibrillationsprojekten wurden Schulungen und Prüfungen durchgeführt:

- zehn achtstündige Schulungstage „Frühdefibrillation und Megacodetrainig“ für 127 Rettungsdienstmitarbeiter der Dresdner Hilfsorganisationen;
- zwei Tagesschulungen mit Frühdefibrillationsprüfung im Rahmen des Abschlusslehrgangs der Brandmeisteranwärter an der Landesfeuerwehrschule Sachsen;
- ein Grundkurs „Frühdefibrillation“ für zwölf Kameraden der betrieblichen Feuerwehr des Dresdner Druck- und Verlagshauses Prinovis.

Für die Dresdner Notärztinnen und Notärzte wurden quartalsweise Fortbildungen zu verschiedenen notfallmedizinischen Themen organisiert.

9 Haushaltsangelegenheiten

9.1 Haushalt der Amtes

	2005	2004	2003	2002
Einnahmen	9.961.508 €	10.527.546 €	11.014.500 €	10.038.800 €
Ausgaben	36.128.005 €	41.597.808 €	41.227.860 €	30.922.950 €
davon Personalkosten	21.331.482 €	21.310.232 €	20.652.050 €	17.508.350 €
davon Bauwesen	1.827.984 €	3.704.999 €	3.463.000 €	1.322.150 €
davon Ausstattung mit Technik	2.973.928 €	5.212.018 €	7.014.260 €	2.516.200 €

Im Rahmen der Gebührenrechnung wurden im Rettungsdienst insgesamt 86.000 Notfallrettungs- und Krankentransporteinsätze bearbeitet. Daraus ergaben sich Einnahmen von 9 Mio. Euro.

Durch die insgesamt 1.300 gebührenpflichtige Hilfeleistungen (u.a. Fehlalarmierungen durch Brandmeldeanlagen; Beseitigung von Ölspuren) wurden 390.000 Euro eingenommen.

Für die Durchführung von Theatersicherheitswachen wurden 270.000 Euro eingenommen.

Die restlichen Einnahmen resultieren insbesondere aus Benutzungsgebühren, Mieten und Pachten, der Abrechnung des Rettungshubschraubers und Fördermitteln des Landes bzw. des Bundes.

9.2 Fördermittel

Insgesamt konnten Fördermittel in Höhe von 760.249 Euro aus verschiedenen Fördertöpfen eingeworben werden, davon:

im Verwaltungshaushalt für 113.480 Euro

- Dienst- und Schutzkleidung;
- Geräte- und Ausstattungsgegenstände;
- Unterbringung und Unterhaltung von Fahrzeugen des Katastrophenschutzes.

im Vermögenshaushalt für 646.769 Euro

- die Leitstelle;
- die Neuanschaffung von Fahrzeugen;
- feuerwehrtechnische Ausrüstungsgegenstände;
- Chemikalienschutzanzüge und Strahlenschutzmessgeräte;
- Bau von Sirenenanlagen.

9.3 Buchhaltung – Gebührenrechnung

Erarbeitung einer neuen KLR-Struktur

Seit November wurde an der Kosten- Leitungsrechnung (KLR) des Amtes gearbeitet. Ziel war die Erarbeitung einer neuen KLR-Struktur bis Jahresende, um mit Beginn des Jahres 2006 die Struktur anzuwenden. Damit wurde die Grundlage für die monatlichen Periodenabschlüsse geschaffen.

Das Ziel der Einführung der neuen KLR-Struktur wurde erreicht. Es wird intensiv an der inhaltlichen Vorbereitung für die Einrichtung von Periodenabschlüssen in SAP gearbeitet. Notwendig sind die Aussagen der KLR, um die Kosten der Erstellung der einzelnen Produkte/Aufträge in Umsetzung der Aufgaben aus dem Brandschutz-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzgesetz sowie aus dem Brandschutzbedarfsplan und dem Rettungsdienstbereichsplan zu ermitteln und Gebühren für die zu überarbeitende Feuerwehrgebührensatzung kalkulieren zu können.

Qualifizierung der Anlagenbuchhaltung

Die Qualifizierung der Anlagenbuchhaltung wurde fortgeführt. Neben der Korrektur von Altdaten wurden Neuzugänge erfasst und laufende Abgänge und Verschrottungen in SAP bearbeitet. Der Anlagennachweis für die Jahresrechnung 2004 wurde erstellt. Für den Jahresabschluss wurden die Abschreibungen im Unterabschnitt 5410 ermittelt und gebucht.

Zur Umsetzung der Vorgaben aus der Dienstordnung zur Inventarisierung, Kfz-Verwaltung, Vorräte wurde auf der Grundlage regelmäßiger Inventurpläne die kontinuierliche Prüfung der Inventarlisten veranlasst.

Umstellung von der Gebührenabrechnung auf Entgeltberechnung

Zur Ermittlung der Entgelte wurden die Kosten und Leistungsnachweise aller Leistungserbringer und des Trägers des Rettungsdienstes mit den Krankenkassen verhandelt. Auf Grundlage der von den Krankenkassen anerkannten Kosten für das Jahr 2006 und der Prognose der Rettungsdiensteinsätze (KTW, RTW und NEF) wurde die Höhe der Entgelte für 2006 ermittelt. Hierzu wurde mit den Krankenkassen eine Vereinbarung abgeschlossen. Für das letzte Quartal wurde vereinbart, die Entgelte in Höhe der bisherigen Gebühren zu erheben.

Umsetzung der neuen Krankentransport-Richtlinie

Das SG Gebühren- und Einnahmereknung wurde durch die Nichteinhaltung der neuen Richtlinie verstärkt mit Problemen konfrontiert. Falsch oder unvollständig ausgefüllte Verordnungen zur Krankenförderung durch die Ärzte, führten häufig zur Ablehnung der Kostenübernahme durch die Krankenkassen. So entstand ein erhöhter Nachbearbeitungsaufwand.

Auszubildende und Praktikanten wurden über längere Zeit im Sachgebiet eingesetzt. Damit konnten Krankheitsausfälle und der erhöhte Arbeitsanfall überbrückt werden

10 Öffentlichkeitsarbeit

Auch im Jahr 2005 wurden durch die Feuerwachen und die Stadtteilfeuerwehren zahlreiche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen unterstützt. Dies betraf hauptsächlich Wohngebiets- Kindergarten und Schulfeste. Die Sommerferienveranstaltungen des Jugendamtes wurden auch durch Aktionen der Feuerwehr bereichert.

Höhepunkte in der Öffentlichkeitsarbeit waren das Stadtfest und der „Tag der offenen Tür“ auf der Feuerwache Striesen am 10. September. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit zur Besichtigung der sanierten Feuerwache. Auch einige Stadtteilfeuerwehren machten mit eigenen Veranstaltungen aus sich aufmerksam.

Zahlreiche öffentliche Veranstaltungen, die im Jahr 2004 in der Landeshauptstadt stattfanden, wurden durch die Feuerwehr unterstützt. Ob bei Wohngebietsfesten, Jubiläumsveranstaltungen verschiedenster Einrichtungen, bei Schul- und Kindergartenfesten – die Teilnahme der Feuerwehr war immer gern gesehen. Jugendfeuerwehren nutzten oft die Gelegenheit, bei Kinderveranstaltungen ihre Arbeit in der Feuerwehr vorzustellen. Große Resonanz hatten wieder die zahlreich durch die Stadtteilfeuerwehren durchgeführten „Tage der offenen Tür“ bzw. die Feierlichkeiten im Zusammenhang mit Feuerwehrjubiläen.

Zahlreiche Besuchergruppen aus verschiedensten Regionen interessierten sich für die Arbeit der Dresdner Feuerwehr. Von besonderem Interesse war erneut die Feuerwache Übigau und damit auch die Brandsimulations- und Atemschutzübungsanlage.

Die Zusammenarbeit mit den regionalen und überregionalen Medienvertretern konnte weiter ausgebaut werden und gestaltete sich problemlos. In den Medien wurde das Einsatzgeschehen nach Auskünften durch das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit, der Leitstelle, der Einsatzführungsdienste bzw. nach eigenen Recherchen zumeist richtig dargestellt. In Tages- und Wochenzeitungen, in Fachzeitschriften und im Dresdner Amtsblatt wurde über das Einsatzgeschehen sowie die Tätigkeit und über Neuigkeiten bei der Feuerwehr und im Rettungsdienst berichtet. An die Redaktionen von Print- u. elektronischen Medien wurden fast täglich Informationen zum Einsatzgeschehen gegeben.

Auch für Fernseh- und Rundfunkredaktionen standen Vertreter des Amtes und des Sachgebietes Öffentlichkeitsarbeit mehrfach zur Verfügung. So wurde zum aktuellen Einsatzgeschehen sowie zu weiteren Problemen der Feuerwehrarbeit berichtet.

Mehrere Fernseh- und Filmproduktionen wurden mit Technik und Personal unterstützt. In diesem Zusammenhang seien die Dreharbeiten zum ZDF-Zweiteiler „Dresden“ genannt.

Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit wurden durch den KL-Verlag, Chemnitz ca. 10.000 Ausmalhefte produziert, die für Kindergartengruppen gedacht sind. Die Finanzierung erfolgte ausschließlich über Sponsoreneleistungen.



Impressum:

Herausgeber:

Landeshauptstadt Dresden,
Brand- und Katastrophenschutzamt
SG 37-61, Leitstelle/Einsatzanalyse u. Dokumentation
Louisenstr. 14 - 16, 01099 Dresden
Tel. (0351) 8155 254
März 2006

E-Mail:

feuerwehr@dresden.de

Internet:

www.dresden.de/feuerwehr

Titelfoto:

zu finden ist der Bericht unter: www.dresden.de/feuerwehr Infomaterial / Berichte
PKW-Brand, Marco Klinger (MKL-NEWS)

Fotos:

Brand- und Katastrophenschutzamt; Marco Klinger (MKL-NEWS), Roland Halkasch
Tätigkeitsberichte der Abteilungen

Quellen:

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers